

Leserforum

David Göhler and Hartwig Tauber

COLLABORATORS

	<i>TITLE :</i> Leserforum	
<i>ACTION</i>	<i>NAME</i>	<i>DATE</i>
WRITTEN BY	David Göhler and Hartwig Tauber	August 23, 2022
<i>SIGNATURE</i>		

REVISION HISTORY

NUMBER	DATE	DESCRIPTION	NAME

Contents

1	Leserforum	1
1.1	Leserforum	1
1.2	Amiga-Clubs	7
1.3	Prozessor spielt nicht mit	8
1.4	Anschlußprobleme	8
1.5	Probleme mit der Aufrüstung	9
1.6	Wo bleibt die Grafikkarte?	10
1.7	Handzettel in speziellem Format	10
1.8	Label und Etiketten	11
1.9	Probleme	12
1.10	Systemabsturz	13
1.11	Prozessor im neuen Amiga	15
1.12	American TV	16
1.13	Fehlstart	16
1.14	Computer Club Elmshorn e.V.	17
1.15	Nur für Experten?	17
1.16	Mehr Speicher	18
1.17	Installation überflüssig!	19
1.18	COMPORADE 4 - Meeting	20
1.19	Nicht erkennbar?	20
1.20	Apropos Font	21
1.21	RAM-Mangel	21
1.22	Trennungsschmerz	21
1.23	Standardprobleme	22
1.24	Beckertext	22
1.25	Nachtrag	23
1.26	Connectivity: Folge 5	23
1.27	Im neuen Gewand	24
1.28	Das Spiel beginnt	24
1.29	Null Problemo	25

1.30 Dia-Belichtung	26
1.31 CD-ROM-Laufwerk und A590	27
1.32 Falsch-Test	27
1.33 Globetrotter	28
1.34 Lange Leitung	29
1.35 Amiga-Highway	30
1.36 Rotes Tuch	30
1.37 Langsame Schnittstelle	31
1.38 Kit & Internet	32
1.39 Wo gibt's MultiScan	32
1.40 Ausgebremst	32
1.41 Die Nächste kommt bestimmt	33
1.42 Draht-Link	34
1.43 Was ist ein Hunk?	35
1.44 Bilderrahmen	36
1.45 In Schwung gebracht	37
1.46 AVI-Konverter	37
1.47 Elektronisches Lexikon	39
1.48 Amiga-Videorecorder	39
1.49 AMIGA-Magazin im Btx	40
1.50 AMIGA-Magazin archiviert	41
1.51 DPaint für MS-DOS	41
1.52 Floppy-Problem	42
1.53 Einzelfall?	42
1.54 Lichtblick	43
1.55 Verflixte Technik	44
1.56 Archos-CD-Laufwerk	44
1.57 Lichtblick	45
1.58 Kein Chance?	45
1.59 Der Trick mit dem Stack	46
1.60 Multitalent	47
1.61 Audio-Sorgen	47
1.62 Geschenk?	48
1.63 Schlappe für Steuerfuchs	49
1.64 Vorwärmzeit	49
1.65 Werbetrommel	50
1.66 T-Online-Problem	51
1.67 Mehr Animationen	51
1.68 CD zum Heft	52

1.69 Fax-Programme	53
1.70 Neueinsteiger	54
1.71 Steuerfuchs die Zweite	54
1.72 Fleißiger Helfer	55
1.73 Tapetenmuster	56
1.74 Mehr Speicher für den Tracker	56
1.75 Aus für Stummfilmzeiten	57
1.76 Und wieder Audio-Sorgen	57
1.77 Deutsche Anleitung fehlt	58
1.78 Allgemeiner Anruf...	58
1.79 Bald auf CD	59
1.80 Aller Anfang ist schwer	59
1.81 Aussichten	60
1.82 XY unbekannt	60
1.83 Eine Maus geht fremd	61
1.84 Update zum Nulltarif?	61
1.85 Gefährliches Spiel	62
1.86 60er Turbokarten im Test	63
1.87 »Jukebox« ohne SCSI	64
1.88 Was will mein Amiga von mir?	65
1.89 Ausdruck zu groß	66
1.90 »Windows-Drucker« am Amiga	67
1.91 Speicher nach Maß	67
1.92 Für und wider	67
1.93 Das Ding	69
1.94 BobbyCar für Kinder	69
1.95 Das Lager gewechselt	71
1.96 Interessenten gesucht	72
1.97 Headlong Int.	72
1.98 Club MICRO-LOISIR	73
1.99 Bert Computerclub	73
1.100 DRAG-NET AMIGACLUB	73
1.101 PLASMA PICTURES	74
1.102 CCAP	74
1.103 PAC	75
1.104 StarMaG	75
1.105 A.P.N.S.	75
1.106 AmigaClub Schleswig	76
1.107 RED BULLS	76

1.108AMI-PI-Club	77
1.109Bert Computerclub	77
1.110Amiga-Future-Club	77
1.111Amiga Freund Pfalz	78
1.112Flop oder Top	78
1.113 Auf die inneren Werte kommt es an	79
1.114 Kein Platz zu finden	79
1.115 Trübe Aussichten	79
1.116 Gefälliger Name	80
1.117 Magisches Design	80
1.118 Preiskampf	80
1.119 Gute Chancen	81
1.120 Kaffee von Gestern	81
1.121 Chips von Anno dunnemals	81
1.122 Vom Heimcomputer zum High-End-Gerät	82
1.123 Wiedergeburt	82
1.124 Ausgelacht	83
1.125 Schmerzvoll	83
1.126 Vom Schlag getroffen	83
1.127 Amiga 2400	84
1.128 Mit der Tradition gebrochen	84
1.129 Lückenfüller	85
1.130 Plastikmonster	85
1.131 Bauernfänger	86
1.132 Umleitung	86
1.133 Netzteil Sorgen	87
1.134 Second Hand	88
1.135 Fast geschenkt	89
1.136 Wissensdurst	89
1.137 Zurückgeblättert	90
1.138 Amiga vergessen	90
1.139 Daten auf Videotape?	91
1.140 Wissensdurst	91
1.141Diskette, DFÜ oder CD?	93
1.142 CD-ROM-Laufwerk am externen Controller	93
1.143 Videotauglichkeit	94
1.144Sackgasse	95
1.145 Total ausgereizt	95
1.146Sparmodus	96

1.147 Grafikkarte defekt -- was nun?	97
1.148 Programmierer gesucht	97
1.149 »Magische Tage in Trier«	98
1.150 Rot statt Schwarz	99
1.151 Mißverständnis	100
1.152 Daten gelöscht	100
1.153 Vom Amiga 1000 bis zum Amiga 4000	101
1.154 Tips gesucht	102
1.155 Dateisystem wechseln	102
1.156 Unbekannt verzogen?	103
1.157 RAM-Steckplatz verdoppeln	104
1.158 Test folgt in Kürze	105
1.159 Inkompatibles Spiel?	105
1.160 Entwicklerumgebung für Mikrokontroller	106
1.161 Tips gesucht	106
1.162 Mail-Box-News	107
1.163 Index	108

Chapter 1

Leserforum

1.1 Leserforum

----- Leserforum 10/95 - 04/97

Ausgabe 04/97

Wo bleibt die Grafikkarte?

Handzettel in spez, Format
Ausgabe 03/97

Probleme mit der Mountdatei

Systemabsturz
Ausgabe 02/97

Probleme mit der Aufrüstung

Label und Etiketten

Prozessor im neuen Amiga
Ausgabe 01/97

Anschlußprobleme

American TV

Fehlstart

Computer Club Elmshorn e.V.
Ausgabe 12/96

Dateisystem wechseln

Unbekannt verzogen?

RAM-Steckplatz verdoppeln

Test folgt in Kürze

Inkompatibles Spiel?

Entw.umg. f Mikrokontroller

Tips gesucht

Ausgabe 11/96

Prozessor spielt nicht mit

Nur für Experten?

Mehr Speicher

Installation überflüssig!

COMPORADE 4 - Meeting

Ausgabe 10/96

Grafikkarte defekt-was nun?

Programmierer gesucht

»Magische Tage in Trier«

Rot statt Schwarz

Mißverständnis

Daten gelöscht

Vom Amiga 1000 bis 4000

Tips gesucht

Ausgabe 9/96

Wissensdurst

Diskette, DFÜ oder CD?

CD-ROM am ext. Controller

Videotauglichkeit

Sackgasse

Total ausgereizt

Sparmodus

Ausgabe 8/96

Bauernfänger

Umleitung

Netzteilsorgen

Second Hand

Fast geschenkt

Wissensdurst

Zurückgeblättert

Amiga vergessen

Daten auf Videotape?

Bauernfänger

StarMag (Club)

Ausgabe 7/96

Die inneren Werte

Kein Platz zu finden

Trübe Aussichten

Gefälliger Name

Magisches Design

Preiskampf

Gute Chancen

Kaffee von Gestern

Chips von Anno dunnemals

Vom Heim- zum HighEnd-Gerät

Wiedergeburt

Ausgelacht

Schmerzvoll

Vom Schlag getroffen

Amiga 2400

Mit der Tradition gebrochen

Lückenfüller

Plastikmonster
Ausgabe 6/96

Für und wider

Das Ding

BobbyCar für Kinder

Das Lager gewechselt

Interessenten gesucht
Ausgabe 5/96

Gefährliches Spiel

60er Turbokarten im Test

»Jukebox« ohne SCSI

Was will mein Amiga?

Ausdruck zu groß

»Windows-Drucker« am Amiga

Speicher nach Maß
Ausgabe 4/96

Steuerfuchs die Zweite

Fleißiger Helfer

Tapetenmuster

Mehr Speicher für Tracker

Aus für Stummfilmzeiten

Und wieder Audio-Sorgen

Deutsche Anleitung fehlt

Allgemeiner Anruf...

Bald auf CD

Aller Anfang ist schwer

Aussichten

XY unbekannt

Eine Maus geht fremd

Update zum Nulltarif?
Ausgabe 3/96

T-Online-Problem

Mehr Animationen

CD zum Heft

Fax-Programme

Neueinsteiger
Ausgabe 2/96

Verflixte Technik

Archos-CD-Laufwerk

Lichtblick

Keine Chance?

Der Trick mit dem Stack

Multitalent

Audio-Sorgen

Geschenkt?

Schlappe für Steuerfuchs

Vorwärmzeit

Werbetrommel
Ausgabe 1/96

AVI-Konverter

Elektronisches Lexikon

Amiga-Videorecorder

AMIGA-Magazin im Btx

AMIGA-Magazin archiviert

DPaint für MS-DOS

Floppy-Problem

Einzelfall?

Lichtblick
Ausgabe Spezial 1/96

Die nächste kommt bestimmt

Draht-Link

Was ist ein Hunk?

Bilderrahmen

In Schwung gebracht
Ausgabe 12/95

Falsch-Test

Globetrotter

Lange Leitung

Amiga-Highway

Rotes Tuch

Langsame Schnittstelle

Kit & Internet

Wo gibt's MultiScan

Ausgebremst
Ausgabe 11/95

Im neuen Gewand

Das Spiel beginnt

Null Problemo

Dia-Belichtung

CD-ROM-Laufwerk und A590

Amiga-Clubs
Ausgabe 10/95

Nicht erkennbar?

Apropos Font

RAM-Mangel

Trennungsschmerz
Standardprobleme
Beckertext
Nachtrag
Connectivity: Folge 5

1.2 Amiga-Clubs

Amiga-Clubs

Einige Amiga-Clubs teilten uns ihre aktuellen Daten mit. In der nachfolgenden Liste sind sie zusammengefaßt. Clubs, die im Leserforum genannt werden möchten, sollen sich bei uns melden.

A.P.N.S.
Amiga Freund Pfalz
AmigaC Schleswig
Amiga-Future-Club
AMI-PI-Club
Bert Computerclub
Bert Computerclub
CCAP
Club MICRO-LOISIR
Computer Club Elmshorn e.V.
DRAG-NET AMIGACLUB
Headlong Int.
Mail-Box-News
PAC
PLASMA PICTURES
RED BULLS
StarMag

1.3 Prozessor spielt nicht mit

Spiele

Prozessor spielt nicht mit

Nachdem ich den 040er Prozessor (Cyberstorm 040/40 MHz) mit einem 060er getauscht hatte, startet das Spiel »Ambermoon« auf meinem Amiga 4000 nicht mehr. Es erscheint die Meldung: Ein I/O-Fehler ist aufgetreten. Das Betriebssystem hat keinen Speicher zur Verfügung.

Manchmal erscheint auch der Guru mit der Nummer 800 000 20. Das Ausschalten der Caches bringt keinen Erfolg.

Was kann ich tun, damit das Spiel mit dem 060er Prozessor funktioniert?

Sebastian Becker, 10707 Berlin

Hier haben wir leider keine Lösung parat. Sollte ein Leser einen Tip haben, wie dieses Problem behoben werden kann, schreiben Sie uns.

Die Redaktion

1.4 Anschlußprobleme

CD-ROM-Laufwerke

Anschlußprobleme

Wie schlieÙe ich ein ATAPI-CD-ROM-Laufwerk am internen IDE-Controller des Amiga 1200 an? Den Einbau des Computers in ein Tower-Gehäuse verbietet der Anschluß an den PCMCIA-Port.

Ich habe schon viele CD-ROM-Drives ausprobiert mit der SpeedUp-Software von VOB-Computersysteme, aber bislang ohne Erfolg. Entweder bootet der Rechner nicht mehr (obwohl Master/Slave richtig eingestellt sind) oder das Laufwerk wird nicht akzeptiert.

Meine Konfiguration: Amiga 1200, Blizzard-1230-II-50 MHz (+ 68882/50 MHz), 2 MByte Chip-RAM, 4 MByte Fast-RAM, Festplatte Quantum Lightning 730 MByte.

Mirko Stuffel, 46286 Dorsten

Offensichtlich versteht sich die Festplatte mit dem CD-ROM-Laufwerk nicht. Diverse HDs machen nämlich Probleme mit der Master/Slave-Konfiguration, wenn ein CD-ROM-Laufwerk als weiterer Massenspeicher verwendet wird. Machen Sie doch mal den Versuch mit einer Harddisk anderen Typs.

Die Redaktion

1.5 Probleme mit der Aufrüstung

Hardware

Probleme mit der Aufrüstung

Nach mehrmonatiger Computerpause wollte ich meinen Amiga starten aber es passiert sehr wenig. Nach mehrmaligem Reset erscheint die Guru-Meldung 8000FFFF (task: 0001970). Drückt man jetzt die linke Maustaste, bootet der Rechner normal. Nach dem Einbau von acht weiteren MByte RAM und der Neuinstallation der Festplatte gehörte auch dieses Problem der Vergangenheit an.

Am meisten ärgert mich aber die Teleinfo-CD. Ich lege sie ein, das Icon erscheint. Die LED des CD-ROM-Laufwerks leuchtet ständig. Mein verzweifelter Klick auf die linke Maustaste wurde dann vom Amiga als endgültiger Absturzbefehl interpretiert. Beim zweiten Versuch wollte ich die CD installieren und wählte den Modus »Normal« (wie voreingestellt). Beim erstenmal war die Aktion bei der Datei »datas01.ind« beendet, das nächste Mal probierte ich es mit dem Installationsmodus für Einsteiger (alles automatisch). Jetzt wurden die Dateien zwar auf Festplatte installiert, aber wenn ich dann das Programm von der Harddisk starten will, geschieht das gleiche wie beim Start von CD: Guru-Meditation (8100000F). Beim Händler, der mir die Silberscheibe verkaufte, lief sie einwandfrei. Deuten die Probleme auf einen Hardware-Fehler hin? »Final Writer 3« läuft beispielsweise ohne Macken, ebenso andere Programme diverser CDs (Meeting Pearls, Aminet 14 usw.).

Meine Konfiguration: Amiga 2000 mit zwei Diskettenlaufwerken (Software: Amiga OS 3.1, AsimCDFS), Apollo IDE-Festplattencontroller und 170-MByte-Quantum-Harddisk, Apollo 2030-Turbokarte mit 68882-FPU und 50 MHz, 12 MByte RAM (PS/2-SIM-Module auf der Turbokarte), Poiner-CD-ROM-Laufwerk DR-124X am SCSI-Controller der Turbokarte (Einstellung: UNIT

2, SCSI-Apollo.device).

Thomas Kenne, 01277 Dresden

Starten Sie den Amiga ohne Peripherie (also auch ohne Maus), indem Sie von Diskette booten. Anschließend sollten Sie die Erweiterungen Stück für Stück anhängen und installieren.

Die Redaktion

1.6 Wo bleibt die Grafikkarte?

Reparatur

Wo bleibt die Grafikkarte?

Vor etwa vier Monaten schickte ich meine MPEG-Karte »Peggy Plus« nach telefonischer Absprache dem Hersteller (Ingenieurbüro Helfrich, Delmenhorst) zur Reparatur. Bei Rückfragen wurde ich ständig getröstet, bis Januar 1997, da hieß es: »Kein Anschluß unter dieser Nummer!«

Das Problem mit der Grafikkarte ist mir inzwischen egal ich möchte lediglich die Hardware wieder zurückhaben! Wie komme ich an den Hersteller ran? Ich bin dort sogar mit Namen und Adresse unter der Nummer RAM439601JC registriert!

Norbert Thiel, 19303 Dömitz

Große Hoffnungen sollten Sie sich nicht machen, die MPEG-Karte rasch zurückzubekommen. Nach unseren Informationen hat das Ingenieurbüro Helfrich zum Jahreswechsel Konkurs angemeldet Sie müssen sich also beim amtlich bestellten Konkursverwalter melden und in die Liste der Gläubiger einreihen.

Falls einer unserer Leser ein ähnliches Problem mit demselben (oder einem anderen) Hersteller hatte, bitten wir um Tips oder Ratschläge.

Die Redaktion

1.7 Handzettel in speziellem Format

Anwendung

Handzettel in speziellem Format

Nebenberuflich betreibe ich einen kleinen Ein-Mann-Dienstleistungsbetrieb. Dafür brauche ich in unregelmäßigen Abständen farbige Werbezetteln im DIN-A5- und DIN-A6-Format. Auf Dauer ist kommerzieller Druck solcher Reklameseiten teuer. Deshalb will ich meinen Amiga 1200 einsetzen.

Gibt es Drucker, die dieses Blattformat (auch per Einzelblatteinzug) bedrucken können? Es versteht sich, daß diese Drucker auch einen entsprechenden Treiber für den Amiga haben sollten.

Außerdem brauche ich einen preiswerten Flachbett-Scanner, um meine Vorlage aus Schrift plus Grafikelementen in den Computer zu lesen. Welche Software ist dazu notwendig? Brauche ich außerdem einen SCSI-Controller für den Scanner? Ist es empfehlenswert, das SCSI-Kit für meine Blizzard-1230-VI-Karte nachzurüsten?

Hugo Körner, 90513 Zirndorf

Einzelblatteinzug ist mittlerweile in den meisten Druckern integriert. Die beste Qualität zum annehmbaren Preis (ca. 2000 Mark) bekommt man mit dem Thermosublimationsdrucker »Fango Primera« (für den Ausdruck von Texten ist er allerdings völlig ungeeignet).

Als Flachbettscanner unter 1000 Mark empfehlen wir die View-Station »Artec A6000 C Plus« von AB Union Electronic, 85716 Unterschleißheim.

Die Redaktion

1.8 Label und Etiketten

Drucker

Label und Etiketten

Gibt es für den Amiga ein Programm, mit dem man Visitenkarten, Etiketten für Disketten, VRC-Kassetten usw. bedrucken kann? Ich habe zwar schon etliche Software-Produkte ausprobiert, aber entweder war der Ausdruck auf eine einzige Schrift beschränkt oder man mußte erst umständlich das Format ausmessen, um einigermaßen vernünftige Labels zu bekommen. Selbst Programme wie »Pagestream«, »DataBase« oder »ADM« entsprechen nicht meinen Anforderungen: Der Ausdruck ist einfach zu schlecht. Gibt es so etwas wie WinLabel auf dem Amiga?

Matthias Zwerschke, 15234 Frankfurt (Oder)

Wie bei allen Computern ist auch beim Amiga die Druckqualität nicht nur vom Printer, sondern vor allem vom verwendeten Treiberprogramm abhängig. Wir empfehlen die neueste Version von »Turbo Print Professional« von IrseeSoft, 87660 Irsee.

Die Redaktion

1.9 Probleme

IOMEGA-ZIP-Drive

Probleme mit der Mountdatei

Seit geraumer Zeit betreibe ich an meinem Amiga 500+ ein 100-MByte-IOMEGA-ZIP-Drive über die SCSI-Schnittstelle (GVP-SCSI-Hostadapter). Mit dem Laufwerk hatte ich bisher noch keine Probleme.

Vor kurzem habe ich aber eine Cross-Mount-Datei programmiert, um Daten von MS-DOS-Disketten zu übernehmen. Bei den Parameterwerten habe ich mich an die Amiga-Mount-Datei gehalten:

```
FileSystem = L:CrossDOSFileSystem
Device = omniscsi.device
Priority = 5
Unit = 5
Flags = 1
Surfaces = 2
BlocksPerTrack = 32
Reserved = 2
Interleave = 0
LowCyl = 2
HighCyl = 3073
Buffers = 32
GlobVec = 1
BufMemType = 1
Mask = 0xFFFFFFFF
MaxTransfer = 0x7FFFFFFF
Mount = 1
DosType = 0x4D534400
StackSize = 4000
```

Das ZIP-Drive reagiert jedoch nicht auf MS-DOS-Disketten. Steckt der Fehler in der Mount-Datei?

Artur Fleischmann, 64354 Reinheim

Auf den ersten Blick können wir in Ihrer selbstprogrammierten Mount-Datei keinen Fehler entdecken. Da das ZIP-Drive ansonsten keine Probleme macht, möchten wir Hardware-

Inkompatibilität ausschließen. Vielleicht haben andere Leser dieselbe Konfiguration installiert und geben Ihnen Tips zur Mount-Datei?

Die Redaktion

1.10 Systemabsturz

Hardware

Systemabsturz

Vor zwei Jahren kaufte ich mir einen Amiga 600. Wenig später kam noch eine 1-MByte-Speichererweiterung dazu. Im November 1995 holte ich mir eine 2,5-Zoll-Festplatte mit 350 MByte dazu. Ich bestellte mir im März 1996 von RBM den Big-Tower für den 1200/600. Im Mai 1996 kaufte ich von VOB das 4-fach-CD-ROM-Laufwerk Mitsumi FX400 mit dem SpeedUp-System. Es funktioniert zwar, d.h., ich kann diverse CDs lesen. Dennoch habe ich ab diesem Zeitpunkt erhebliche Probleme: Immer, wenn ich z.B. aus einem Programm etwas drucken möchte, stürzt meine Rechnerkonfiguration ab. Da ich dachte, mein altes Betriebssystem OS 2.05 sei an den Abstürzen schuld, habe ich es durch das aktuelle OS 3.1 ersetzt ohne Erfolg.

Vor allem beim Aufruf vieler Grafikprogramme stürzt der Computer ab, ja sogar der Screenmode-Voreinsteller provoziert einen Crash. Bei Rückfragen während der Hotline von VOB wurde mir versichert, daß das SpeedUp-System einwandfrei funktioniere und die Ursache der Abstürze woanders liegen müsse.

Salvatore Galifi, 75217 Birkenfeld

Oft bekommen wir Leserbriefe, in denen uns Amiga-Benutzer die Probleme mit ihrem Computer schildern: Rätselhafte Abstürze, Grafikfehler, Festplatten werden nicht eingebunden usw. Der Blick auf die Rechner-Konfiguration: Ein knappes Dutzend Hersteller haben sich mit ihren Produkten in dem ehemals jungfräulichen Amiga breitgemacht. Die Frage »Warum funktioniert es nicht mehr?« können wir per Ferndiagnose natürlich auch nicht beantworten. Dafür haben wir aber ein paar Tips zur Suche und Beseitigung von Fehlern geben.

1. Fehlersuche

Fehlersuche in komplexen Systemen ist schwierig. Also müssen Sie Ihr Computersystem vereinfachen, um die Fehlerquelle zu isolieren. Das tun Sie,

indem Sie jede Erweiterung aus Ihrem Amiga ausbauen. Das betrifft nicht nur Turbokarten und Festplatten, sondern auch Drucker, Modem, Dongle, die Maus, den Joystick und Verlängerungskabel für die Stromversorgung (von Computer und Monitor). Dann booten Sie Ihren Amiga von der Systemdiskette. Tritt der Fehler weiterhin auf, liegt es am Amiga selbst. Funktioniert er fehlerlos, schließen Sie die Komponenten an, und zwar einzeln. Die Kombination von Erweiterungen kann bereits Fehler verursachen, und nicht immer ist die zuletzt eingebaute Erweiterung am Fehler schuld.

Mit etwas Glück haben Sie bereits jetzt das defekte Teil gefunden. Wenn alle Einzelteile für sich funktionieren, in Kombination jedoch nicht, sind Sie in Schwierigkeiten. Meist liegt es daran, daß sich die Entwickler nicht exakt an die Spezifikationen gehalten haben. Jeder Hersteller wird diese Unterstellung natürlich entrüstet zurückweisen.

In jedem Fall sollten Sie die Schilderung des Problems schriftlich an den Hersteller jeder Komponente schicken, vielleicht ist der Fehler bekannt und kann beseitigt werden (z.B. durch ein neues EPROM). Läßt sich das Problem nicht lösen, müssen Sie wohl oder übel auf die betreffende Erweiterung verzichten.

2. Beseitigen von Fehlern

Am einfachsten (und teuersten) ist es, das defekte Gerät an den Hersteller zu schicken. Gelegentlich kann man aber auch selbst eingreifen. Manchmal sieht man einem Chip die Überhitzung an (angeschmolzen) oder man kann zur Probe an einer Festplatte alle Terminier-Widerstände austauschen. Auch das Ausmessen oder Austauschen von Kabelverbindungen verspricht Erfolg. Bedenken Sie jedoch, daß Sie durch zielloses Probieren den Schaden verschlimmern können. Laien sollten sich besser an den Fachmann wenden.

3. Thermische Probleme

Man erkennt sie daran, daß sie nicht sofort nach dem Einschalten auftreten, sondern erst, wenn sich die defekten Komponenten (Chips, Lötstellen) erwärmt haben. Kaufen Sie im Elektronikfachhandel Kältespray und besprühen Sie damit der Reihe nach Chips und Lötstellen Ihres Computers. Sobald der Fehler verschwindet, haben Sie das fehlerhafte Teil gefunden. Ist es eine fehlerhafte Lötstelle, können Sie selbst nachlöten, ist es dagegen ein Chip, müssen Sie ihn kühlen (Wärmeleitpaste und Kühlkörper). Sollte das nicht helfen, ist der Chip defekt und muß ausgetauscht werden.

4. Exotische Fehler

Vielleicht verweigert der Computer immer dann den Dienst, wenn die Sonne durchs Fenster scheint und ihn um die entscheidenden Celsiusgrade aufheizt, oder es läuft gelegentlich eine schlecht entstörte Pumpe der Zentralheizung an. Es gibt Fehler, denen man oft nur durch Zufall auf die Spur kommt.

5. Der Fehler sitzt vorm Computer

Lesen Sie vor dem Einbau das Handbuch. Informieren Sie sich, was die Jumper zur Folge haben und wie sie gesetzt sein müssen. Schließen Sie keine Fehler von vorneherein aus. Vielleicht funktioniert die neue Maus ja nicht, weil Sie z.B. die Abdeckung über der Mauskugel nicht entfernt haben.

Die Redaktion

1.11 Prozessor im neuen Amiga

Hard- und Software

Prozessor im neuen Amiga

Ich habe drei Fragen:

1. Werden die neuen Amigas mit PowerPC- oder Alpha-Prozessoren bestückt?
2. Gibt es ein Programm (möglichst PD oder Shareware), das Amiga-Basic-Programme compiliert und die man dann direkt von der Shell starten kann?
3. Existiert ein IDCMP-Flag, das Joystickbewegungen registriert und meldet?

Christian Schmid, 86720 Nördlingen

1. Der neue Amiga wird mit dem PowerPC-Prozessor ausgestattet.
 2. Leider gibt es kein hundertprozentig kompatibles PD- oder Shareware-Programm, das aus Amiga-Basic-Source-Code eigenständige Applikationen macht ohne das Amiga-Basic-System geht's nicht. Lediglich die kommerzielle Software »Maxon-Basic« erzeugt kompilierte, eigenständige Programmdateien, die sich allerdings nicht von der Shell starten lassen.
 3. Beim Amiga gibt es keine entsprechende Speicherstelle, die als Joystick-Flag fungiert. Um Joystick-Manipulationen festzustellen und zu registrieren, ist maschinennahe Programmierung der
-

System-Resource »POTGO« nötig.

Die Redaktion

1.12 American TV

NTSC-Norm

American TV

Seit drei Monaten wohne ich in den USA. Als ich meinen Amiga 1200 an ein NTSC-Fernsehgerät anschloß, bekam ich zuerst ein durchlaufendes, später ein stabiles Bild, allerdings nur in schwarzweiß.

Meine Konfiguration: Amiga 1200, Kickstart 3.0, M-Tec 1230-4-MByte-Turbokarte, 350-MByte-Harddisk, »easy«-CD-ROM am PCMCIA-Bus. Im Startmenü (beide Maustasten gedrückt) habe ich »NTSC-Display« gewählt, in den Preferences als Screen-Modus »NTSC-Hires« eingestellt.

Was muß ich machen, damit der Amiga 1200 am NTSC-TV-Gerät Farbe bringt?

Udo Zieseemer, Reston (USA)

Nach Ihrer Beschreibung sind Sie korrekt vorgegangen, um den Computer an die NTSC-Norm anzupassen die Farbwiedergabe dürfte damit kein Problem sein. Wir vermuten, daß der entsprechende Anschluß Ihres Fernsehgeräts defekt ist.

Die Redaktion

1.13 Fehlstart

Amiga 4000

Fehlstart

Vor kurzem bekam ich einen Amiga 4000 im RBM-Towergehäuse geschenkt. Installiert sind zwei CD-ROM-Laufwerke (1 x SCSI, 1 x EIDE) und drei HDs (2 x EIDE über VOB-Speeduo-System, 1 x SCSI). Nachdem der Computer nicht automatisch von den HDs bootet, geht's nur über die Systemdisketten.

Allerdings erkennt er noch nicht einmal das System-ROM und verlangt nach ROM 3.0. Was soll ich tun, um den Amiga zu starten?

Peter Witting, 60385 Frankfurt

Stöpseln Sie jedes Peripheriegerät (außer Disk-Drive) ab und versuchen Sie erneut, von der Systemdisk zu booten. Wenn's dann immer noch nicht klappt, Ihren Amiga zum Laufen zu bringen, ist mit größter Wahrscheinlichkeit der Fehler in den Chips und Verbindungen des Mainboards zu suchen. Und da kann nur ein Fachhändler helfen.

Die Redaktion

1.14 Computer Club Elmshorn e.V.

Computer Club Elmshorn e.V.

Name und Anschrift: Computer Club Elmshorn e.V.,
Langenmoor 25, 25335 Elmshorn
Tel. 04121 - 8 32 98,
Support 0172-4 59 29 66, Fax 04121-8 20 16

Computertypen: Amiga, PC, Atari ST und Falcon,
PowerMac und 68-KByte-Mac, C 64, Atari XL/XE

Mitglieder: 600

Beschreibung: Der gemeinnützige Computer-Club besteht seit 1984. Die clubeigenen Geräte sind im Klassenzimmer einer Schule untergebracht.

Bemerkungen: Mindestens zweimal pro Jahr veranstaltet der Club Kurse (EDV-Einstieg, Windows, Excel, Word usw.). Auch in Kanada pflegt der Club Kontakte: Seit den 5. Elmshorner Computertagen 1995 gehört der Club zur von Corel geförderten »Corel User Group«. Aus Spanien, England und anderen europäischen Staaten kommt haufenweise Post, z.B. mit der Bitte, Software zu tauschen. Bisläng hat sich der Club mehrmals bundesweit präsentiert, z.B. in Pinneberg, Hamburg, Mannheim, Rosenheim, Güstrow, Erfurt, Waltrop und auf Helgoland.

1.15 Nur für Experten?

AmiTCP/IP

Nur für Experten?

Vor einigen Wochen habe ich Ihr Angebot des T-Online Anschlusses wahrgenommen. Die Demoversion von AmiTCP/IP funktioniert

hervorragend. Ebenso gut funktionieren Browser, FTP und MultitermKit. Da AmiTCP/IP als Demo nur bis zum ersten September 1996 funktioniert, habe ich mir die Vollversion bestellt.

Diese Version übernimmt trotz Abfrage des Installationsscripts nicht die Konfiguration der Demo-Version. Beim Versuch, das zu machen, bricht der Installationsvorgang mit einer Fehlermeldung ab. Um das zu umgehen, habe ich das »Keyfile« und das Hauptprogramm mit dem Copy-Befehl ins entsprechende Verzeichnis kopiert. Danach funktionierte der Zugang zu T-Online ohne Schwierigkeiten -- auch AmiTCP/IP wird gestartet. Allerdings können nun mit Anwendungen wie AWeb oder MFTP keine Verbindungen mehr hergestellt werden. Vielmehr erscheinen Fehlermeldungen wie »cannot resolve host name...« oder »gethostbyname«.

Was muß ich machen, damit die Vollversion ebenso gut wie die Demo-Version funktioniert?

Manfred Froitzheim, 47269 Duisburg

Damit die Vollversion von AmiTCP/IP so gut wie die Demo-Version funktioniert, müssen Sie die Vollversion mit Hilfe des Installationsprogramms komplett neu installieren und einrichten. Das Kopieren der beiden Dateien, wie Sie es gemacht haben, bringt keinen Erfolg. Vergessen Sie nicht, Pfadzuweisungen auf die Demo-Version, die in der Datei »user-startup« mit dem Befehl »Assign« gemacht werden, zu entfernen. Bevor Sie AmiTCP/IP starten, tragen Sie mit Hilfe eines Editors in der Datei »Provider.conf« im Verzeichnis »db« Ihre Zugangsdaten ein. Die Firma »Village Tronic« hat für AmiTCP/IP-Anwender eine Hotline eingerichtet. Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und Freitag von 10.00 bis 12.00 bekommen Sie unter der Nummer (0 50 66) 70 13 10 Hilfe.

Die Redaktion

1.16 Mehr Speicher

Turbokarten

Mehr Speicher

Mein Amiga 1200 ist mit einer Turbokarte »M-Tec 1230/50« ausgerüstet. Die Speicherbegrenzung von acht MByte stört mich. Sie stellen im AMIGA-Magazin 8/96 S.17 neue Turbokarten, darunter auch eine der Firma M-Tec,

vor. Kann diese Karte mit mehr als acht MByte RAM bestückt werden?

Olaf Schlechtriemen, 23569 Lübeck

Nein, aber das wird sich nach Auskunft der Firma schon bald ändern. Die bekannten Einschränkungen der M-Tec-Turbokarten für den Amiga 1200 sind bis zur »Computer '96« kein Thema mehr. Geplant sind ebenfalls Turbokarten mit SCSI-Erweiterung.

Die Redaktion

1.17 Installation überflüssig!

AMIGA-CD

Installation überflüssig!

Sicher landet auch dieses Briefchen wieder im Trashcan, was soll's, auch wenn. Ich laß mir's trotzdem nicht verdrießen, es muß beim Drucker Tinte fließen. Nun ein Vorschlag, Euch zum Besten, solltet Ihr mal wirklich testen. Seit neun Jahren User, viel, viel Kummer, macht statt Hotline eine Kummernummer.

Soweit zum Schmunzeln. Ab nun wird es aber ernst.

Die CD zum AMIGA-Magazin 9/96 verspricht eine neue Oberfläche. Leider dürfte sich hier ein Fehler eingeschlichen haben, denn die Scheibe läßt sich nicht installieren. Ihr solltet als eines der letzten seriösen AMIGA-Magazine mehr Sorgfalt aufbringen.

Peter Grossbauer, A-3062 Kirchstetten 34

Kein Brief landet bei uns im »Trashcan« -- auch nicht Ihr Briefchen.

Beim Zusammenstellen und auch beim Testen unserer CDs gehen wir mit größter Sorgfalt vor. So auch bei der CD zum AMIGA-Magazin 9/96. Die neue Oberfläche haben wir keineswegs nur versprochen, vielmehr ist sie auch tatsächlich vorhanden. Eine Installation der CD, wie Sie schreiben, ist nicht notwendig und auch nicht vorgesehen. Einzig das Einrichten der CD kann nach Bedarf erfolgen. Nutzt man jedoch die mitgelieferten Programme, ist auch das überflüssig. Also braucht man die Scheibe nur ins Laufwerk zu schieben, dann »MakeAssign« und

anschließend »Navigator_Start« doppelklicken und schon erscheint die neue Oberfläche.

Die Redaktion

1.18 COMPORADE 4 - Meeting

Computermeeting

COMPORADE 4

Computer: Amiga, C64/128...

Beginn: 1. November 1996 12.00 Uhr

Ende: 3. November 1996 12.00 Uhr

Ort: Bruckerstraße 3a, 82275 Emmering
(Kr. Fürstenfeldbruck in Oberbayern)

Veranstalter: Andreas Brandmair, Am Eichenhain 3,
82275 Emmering,
Tel.: (0 81 41) 69 94;
Peter Zäch, Schlesienstraße 13,
85221 Dachau,
Tel.: (0 81 31) 100 88

Kosten: Wer ohne Rechner anreist, hat für alle drei Tage einen Unkostenbeitrag von drei Mark zu entrichten, Gäste mit Rechner zahlen acht Mark.

Anreise: Vom Hbf. München mit der S6 Richtung Geltendorf bis Fürstenfeldbruck fahren. Dann mit dem Bus (Linie 843) nach Emmerich bis Haltestelle Kirchplatz.

Bemerkung: Es sind alle Computerbesitzer und die, die es werden wollen, herzlich eingeladen. Über Netzwerk (Par-, Ser- und Ethernet) kann miteinander kommuniziert und gespielt werden. Ein Videobeamer projiziert Animationen, Demos und Bilder auf eine große Leinwand. Stühle, Tische, Schlafraum und WC sind für alle Besucher vorhanden. Wer seinen Computer mitbringt, sollte auch an sämtliches Zubehör denken. Jeder muß sich selber verpflegen. Gaststätte und Supermarkt sind ca. 50 m vom Veranstaltungsort entfernt.

1.19 Nicht erkennbar?

Laufwerksprobleme

Nicht erkennbar?

Ich besitze einen Amiga 1200 mit Blizzard 1230-III

Turboboard. Dabei tritt bei einem 5,25-Zoll-Laufwerk das Problem auf, daß es als »DF1:« oder »DF2:« nur als »????« auf der Workbench erscheint. Es werden keine Disketten erkannt und der Motor des Laufwerks läuft auch ohne Diskette in unregelmäßigen Abständen an. An einem A500 und A2000 funktioniert es fehlerfrei.

Markus Esken, 59759 Arnsberg

Wir können Markus Esken bei diesem Problem leider nicht helfen. Vielleicht kennt einer unserer Leser eine Lösung und teilt uns diese mit. Wir werden sie dann hier veröffentlichen.

Die Redaktion

1.20 Apropos Font

Wo sind all' die Fonts

Apropos Font

1.21 RAM-Mangel

Fast-RAM für A600

RAM-Mangel

Ich habe einen Amiga 600 mit 2 MByte Chip-Ram, einem CD-ROM Laufwerk und einer 3,5-Zoll-Festplatte. Mein freier Speicher hat deshalb nur noch 1,4 MByte. Da der A600 den PCMCIA Slot hat, möchte ich diesen gern für eine 2 MByte oder 4 MByte Fast-Ram-Karte nutzen. Leider sagt mir jeder Amigahändler, daß diese Karten nicht mehr erhältlich sind. Stimmt das? Wenn nicht, wo bekomme ich solche?

Robert Stark, 17493 Greifswald

Auch uns ist nicht bekannt, welcher Händler diese Karten noch im Angebot hat. Vielleicht kann ein Leser weiterhelfen. Ein Tip: versuchen Sie es doch mal im Gebrauchtmart unseres Anzeigenteils.

Die Redaktion

1.22 Trennungsschmerz

Amiga 3000

Trennungsschmerz

Ich möchte einen A3000 mit Software-Kickstart demnächst mit Kickstart 3.x aufrüsten. Da einige meiner Lieblingsspiele nur unter Kickstart 1.3 laufen, möchte ich mich nicht ganz davon trennen. Deshalb interessiert es mich, welche Möglichkeiten es gibt, beide Kickstartversionen zu nutzen.

Michael Buchmann, 95615 Marktredewitz

Die Variante, das Kickstart von Festplatte zu laden, war als Notlösung gedacht. Damit konnte der A3000 endlich auf den Markt gebracht werden. Der Vorteil: bei einem Kickstart-Update mußten die ROMs nicht gewechselt werden. Nachdem die Version 2.0 der Kickstart stabil lief, wurde diese auf ROM gebrannt und in allen nachfolgenden A3000 eingebaut. Die »neueren« A3000 verfügen deshalb nicht mehr über diese Nachladetechnik. Da die Kickstartversionen 3.x nur auf ROM angeboten werden, muß man sich also entscheiden. Entweder weiter wie bisher, oder umstellen auf 3.x.

Die Redaktion

1.23 Standardprobleme

Schnittstellenadapter

Standardprobleme

Ich besitze seit einiger Zeit einen gebrauchten Amiga 1000. Er hat ja die Parallel-Schnittstelle als Steckerleiste und die serielle Schnittstelle als Buchse, was bei den anderen Amigas genau andersrum ist. Werden für Parallel-- und Serialport Adapter für den Amiga 1000 angeboten, oder müßte ich mir Adapter selber basteln? Mein Druckerkabel für den Parallelport habe ich mir schon selber anfertigen müssen, da niemand eines für den Amiga 1000 anbietet.

Helge Jordan, 38704 Liebenburg-Dörnten

Die Adapter müssen nicht selber angefertigt werden. Man bekommt sie im Computerfachhandel für ungefähr zehn Mark je Adapter in verschiedenen Bauformen zu kaufen. Eine weitere Möglichkeit sind Kabel, die einen Stecker und eine Buchse haben. Sie werden ebenfalls im Fachhandel angeboten und sind gleichzeitig Adapter und Verlängerung.

Die Redaktion

1.24 Beckertext

Druckertreiber

Beckertext

Für EPSON-Drucker LQ-570 ist von mir ein Druckertreiber erhältlich, der nun alle Schriften und Effekte des Druckers mit Beckertext-II/III ermöglicht. Bei entsprechender Änderung der ESC-Befehle funktioniert das auch mit anderen Druckern.

Erich Schirle, Zebertstr. 8, 73431 Aalen

Dieser Druckertreiber befindet sich im Verzeichnis »Treiber-Software/Beckertext_III« auf unserer CD zu diesem Heft.

Die Redaktion

1.25 Nachtrag

CyberVision64 & TVPaint 3.0

Nachtrag

Ein Nachtrag zum Test des Grafikkartentreiber »CyberGraphics 40.47« im Heft 7/95 Seite 122: Das 24-Bit-Malprogramm »TVPaint 3.0« läuft mit dem Treiber auf allen Grafikkarten, außer der »CyberVision64«. Das Problem ist der Firma »TecSoft« bekannt; sie arbeiten daran, diesen Mangel zu beseitigen.

Die Redaktion

1.26 Connectivity: Folge 5

Fehlerteufel

»Connectivity: Folge 5«

Im Artikel »Connectivity: Folge 5« auf Seite 96ff im AMIGA-Magazin 09/95 hat sich der Fehlerteufel bei der Auflistung der IRC-Server (Kasten unten auf S.96) alle Bindestriche aus dem Server-Namen einverleibt. Die richtigen Namen für die gängigen IRC-Server sind die folgenden, wobei der Server »noc.belwue.de« eigentlich als Gateway und für Server-Verbindungen gedacht ist und nicht als IRC-Server selbst.

IRC-Server:

sokrates.informatik.uni-kl.de Kaiserslautern

irc.uni-paderborn.de	Universität Paderborn
irc.uni-erlangen.de	FAU Erlangen
irc.informatik.uni-rostock.de	Universität Rostock
irc.informatik.tu-muenchen.de	TU München
irc.rus.uni-stuttgart.de	Stuttgart University
irc.rz.uni-karlsruhe.de	University of Karlsruhe
irc.fu-berlin.de	Universität Berlin
irc.informatik.rwth-aachen.de	Aachen
noc.belwue.de	Gateway

Thomas Kessler, 90478 Nürnberg

Wir bedanken uns für diesen Hinweis.

Die Redaktion

1.27 Im neuen Gewand

Testkasten

Im neuen Gewand

Ob Hardware oder Software, in Euren Leserbriefen wird uns häufig mitgeteilt, daß unsere Tests für Eure Kaufentscheidung wichtig sind. Das hat uns angespornt, die Tests für Euch eine noch bessere Aussagekraft zu geben. Unsere neu gestalteten Testkästen sind ein Teil davon.

1 Die Testkriterien sind in Form einer Balkengrafik untereinander aufgeführt. Die Bewertungskriterien sind vollkommen neu überarbeitet und werden damit den gestiegenen Testanforderungen der heutigen Zeit gerecht. Eine maximal zu erreichende Punktzahl ist rechtsbündig im Kasten angeordnet - linksbündig im Balken die tatsächlich erreichten Punkte. Alle Punkte addiert ergeben den Bewertungsspiegel in Zeile zwei.

2 Der Bewertungsspiegel wird in Prozent angegeben und eine Note erteilt. Die Note ergibt sich wie folgt:

85% bis 100%	= sehr gut
70% bis 84%	= gut
55% bis 69%	= befriedigend
40% bis 54%	= genügend

Das Bild

1.28 Das Spiel beginnt

Programmieren

Das Spiel beginnt

Ich bin zur Zeit dabei, ein Spiel zu programmieren und

verwende dafür die Programmiersprache »C++« mit dem Compiler »MaxonC++«. Zunächst habe ich eine »View-Klasse« geschrieben, die aber noch nicht so funktioniert, wie ich mir das vorstelle. Deshalb wende ich mich mit folgenden Problemen an Sie.

- > Die »View-Klasse« funktioniert nur, wenn ich sie von »MaxonC++« heraus starte. Vom CLI oder von der Workbench gestartet, stürzt mein Programm ab. Woran liegt das?
- > Wenn ich in einem Programm mit meinem eigenen »View« den Mauszeiger bewegen möchte, schaltet das System sofort auf den eigenen »Workbench-View« zurück. Wie kann ich das verhindern?
- > Wie kann ich den System-Mauspfeil abschalten, ohne die Funktion »SetPointer« zu verwenden.

Carsten Scharfenberg, Rheinbacher Str. 62, 53347 Alfter

- > Wenn das Programm aus MaxonC++ heraus gestartet wird, werden automatisch alle Librarys, die das Programm »MaxonC++« geöffnet hat auch von Ihrem Programm verwendet. Wird Ihr Programm vom CLI oder der Workbench gestartet, ist das nicht der Fall. Überprüfen Sie deshalb, ob Sie alle Librarys richtig öffnen und ob sie auch geöffnet werden konnten.
- > Leider wissen wir dazu auch keinen Rat.
- > FreeSprite (0L) heißt die Lösung.

Eine sehr gute Dokumentation zum Thema Sprites und Views ist das »ROM Kernal Reference Manual -- Libraries« aus dem Verlag »Addison-Wesley«.

Die Redaktion

1.29 Null Problemo

Amiga 600

Null Problemo

Nachdem ich meinen Amiga 600 einige Zeit nutze, stellen sich für mich folgende Fragen:

Wie kann ich eine ASCII-Datei von meinem Amiga auf einen PC übertragen?

Kann ich auf meinem Amiga 600 programmieren?

Welche Programmiersprache ist zu empfehlen?

Muß ich mir dafür ein zusätzliches Programm kaufen?

Helmut Aberle, 63937 Weilbach

Es gibt mehrere Möglichkeiten, ASCII-Dateien vom Amiga auf den PC zu portieren. Die am schnellsten zu realisierende Methode ist der Austausch mit Hilfe einer Diskette. Da Sie einen Amiga 600 besitzen ist eine wichtige Voraussetzung gegeben -- das »CrossDOS-Filesystem«. Ab dem Betriebssystem OS 2.x gehört es zum Lieferumfang des Amiga. Starten Sie einfach das Programm »PC0« im Verzeichnis »Storage/DosDrivers« der Workbench mit einem Doppelklick. Kurz danach können Sie Disketten im Amiga- und MS-DOS-Format formatieren, lesen und schreiben. Beachten Sie aber, daß der ASCII-Code für die deutschen Umlaute und Sonderzeichen bei beiden Rechnersystemen verschieden ist und Sie mit dem Originallaufwerk Ihres Amiga 600 nur DD-Disketten nutzen können.

Selbstverständlich können Sie auf Ihrem Amiga 600 auch eigene Programme schreiben. Es sind genügend Programmiersprachen sowohl im Publik-Domain und Shareware-Bereich, als auch im kommerziellen Bereich vorhanden.

Für welche Programmiersprache Sie sich entscheiden, liegt ganz bei Ihnen. Zu einigen Programmiersprachen werden häufig Demos angeboten. Der Vorteil hierbei ist, daß Sie in Ruhe ausprobieren können, welche Sprache Ihren Vorstellungen am nächsten kommt.

Ein zusätzliches Programm müssen Sie nicht unbedingt kaufen. Probieren Sie doch einmal die Programmiersprache »AREXX« aus. Sie gehört ab der Version 2.x des Amiga-Betriebssystems zum Lieferumfang, ist sehr leistungsfähig und leicht erlernbar. Aber auch mit den Befehlen des Amiga-DOS lassen sich Programme, sogenannte Scripts, schreiben. Sollten diese beide Sprachen nicht Ihren Vorstellungen entsprechen, finden Sie mehr Programmiersprachen in den Bereichen Publik-Domain/Shareware oder Sie entscheiden sich zum Kauf eines kommerziellen Programms.

Die Redaktion

1.30 Dia-Belichtung

Grafikbearbeitung

Dia-Belichtung

Ich möchte meinen Amiga zur Nachbearbeitung von Fotos einsetzen. Im Zeitalter der CD ist es ja kein Problem, ein Foto in hoher Qualität in den Rechner einzulesen. Ist Ihnen eine Person oder Firma bekannt, die Amiga-Grafiken in guter Qualität auf Dia belichtet? Als nächstes suche ich für den

Export von Grafiken auf einen PC ein Programm, das in der Lage ist, Amiga-IFF-Grafiken in den »TIFF«-Standard zu konvertieren. Dieses sollte aus dem Bereich Public Domain sein. Welches würden Sie mir empfehlen?

Thomas Graubner, 34131 Kassel

In der Ruprik »Geschäftliche Kleinanzeigen« in unserem Magazin finden Sie die Anschrift einer Firma, die Grafiken auf Dias belichtet. Die Qualität können wir leider nicht beurteilen.

Das Grafik-Tool »TIFFView« ist Public Domain und wird für Ihre Zwecke sicherlich gut geeignet sein. Sie finden es beispielsweise im Verzeichnis »gfx/conf« auf der Aminet-CD 5. TIFFView wird komplett mit der Maus bedient. Es erkennt beim Laden die Grafikstandards IFF, GIF, MacPaint, TIFF und JPEG. Ab OS 3.x werden auch »Datatypes« unterstützt. Speichern lassen sich die Grafiken im IFF-, GIF- oder TIFF-Standard.

Die Redaktion

1.31 CD-ROM-Laufwerk und A590

Hostadapter

CD-ROM-Laufwerk und A590

Ich besitze einen Amiga 500 mit dem Controller A590 und einer 20 MByte Festplatte. Kann ich direkt an die SCSI-Schnittstelle des A590 ein CD-ROM-Laufwerk anschließen oder brauche ich noch zusätzliche Hardware?

Andreas Schulz, 71522 Backnang

Sie können an jeden SCSI-Hostadapter maximal sieben SCSI-Geräte anschließen. Da Sie an Ihren A590 bisher nur eine Festplatte betreiben, ist der Anschluß eines externen CD-ROM-Laufwerks mit SCSI-Schnittstelle möglich. Trotzdem gibt es keine Funktionsgarantie. Einige A590 haben Probleme, ein CD-ROM-Laufwerk zu erkennen. Um sicher zu gehen, sollten Sie eine Möglichkeit finden, Ihren Controller vorher mit einem CD-ROM-Laufwerk zu testen. Vielleicht kann Ihnen ein Bekannter oder Freund dabei helfen.

Die Redaktion

1.32 Falsch-Test

Modem-Test

Falsch-Test

Ich weiß nicht, wie Ihr die Modems (Ausgabe 10/95, AdR.) getestet habt, aber die Ergebnisse sind meiner Meinung schlicht und ergreifend falsch!

Das TKR »TriStar« (baugleich mit dem ELSA »Microlink 28.8 TQV«, ROM-Version 1.08) erreicht bei mir mit LhA-Archiven 3250 cps, selbst bei schlechten Leitungen. Ein Freund, Eigentümer eines ZyXEL »Elite 2864D«, bestätigte selbst, daß das ZyXEL probleme macht. Nach einem ROM-Update funktionierte es besser.

Daß das Creatix so gut gegenüber den anderen Modems abschneidet, glauben Sie doch selbst nicht... Anscheinend geht der Preis sehr stark in die Bewertung mit ein. Er ist zwar auch wichtig, sollte aber von der Bewertung getrennt sein. Jeder muß für sich entscheiden, ob etwas zu teuer ist.

Stefan Becker (Fax, keine weiteren Angaben)

Wir haben das TriStar mit der damals aktuellen ROM-Version 1.09 getestet, die, wie wir leider zu spät erfuhren, einige kleine Fehler hat. Leider traf die ältere Version 1.08 nicht rechtzeitig ein, um den Test zu wiederholen. Die allgemein niedrige Übertragungsgeschwindigkeit trotz 28800 bps (V.34) und V.42bis konnten wir uns allerdings auch nicht erklären.

Als Testmodem verwendeten wir nicht nur das ZyXEL, sondern auch das TriStar und FastLine -- mit nur unwesentlich anderen Testergebnissen.

Die gute Note des Creatix erklärt sich mit dem sehr niedrigen Preis und dieser geht schon immer sehr stark mit in die Bewertung ein. Außerdem gehört das Creatix, wenn die Verbindung steht, zu den schnellsten im Test.

Die Redaktion

1.33 Globetrotter

Asien-Krise

Globetrotter

Da der Amiga hier in Süd-Ost-Asien nahezu unbekannt ist, bekommt man auch schwer Informationen und Software. Daher bin froh, daß mir ein Freund aus Deutschland regelmäßig das AMIGA-Magazin schickt. Somit ist Ihre Zeitschrift mein einziger Zugang zu aktuellen Informationen zum Amiga und

gleichzeitig Hoffnung auf Beantwortung folgender Fragen:

1. Welcher Unterschied besteht im Grafikdruck zwischen den Canon-Tintenstrahldruckern »BJC-600e« und »BJC-600«?
2. Werden für den Amiga Druckertreiber für Farb-Laserdrucker angeboten?
3. Mein Flickerfixer (Scan Doubler II) bietet zwar einen Video-Ausgang, jedoch bekomme ich nur das nicht entflickerte Signal, das heißt, ich habe entweder in der vollen Videoauflösung ein starkes Flickern oder in der niedrigen ungelaceten Auflösung schwarze Zeilen. Wie kann ich mit meinem Amiga 4000/030 Präsentationen in voller Videoauflösung (HiRes Interlace Overscan) und ohne Genlock auf Video aufzeichnen?
4. Welche Möglichkeit habe ich, mehr Software zu bekommen?

Peter Schiring, 46400 Petaling Jaya / Malaysia

Zu 1. Der Unterschied zwischen den Druckern besteht darin, daß der »e« dickeres Papier bedruckt, Backprint-Folien direkt einzieht, mit Kantenglättung 720 x 360 dpi druckt und die Druckpatrone mehr schwarze Tinte enthält. Der BJC-600e sollte nicht viel mehr als 100 Mark über dem BJC-600 liegen, sonst lohnt sich der Kauf nicht, zumal die Druckpatrone mit schwarzer Tinte und erhöhter Kapazität auch in den BJC-600 paßt.

Zu 2. Leider nicht, da diese Geräte noch extrem teuer sind (über 10000 Mark) und Treiber dazu sich nur als Einzelstücke verkaufen würden, d. h. die Entwicklung solcher Treiber lohnt sich gar nicht.

Zu 3. Ohne Genlock oder Konverter werden Sie keinen Erfolg haben. Denkbar wäre noch ein »Modulator«, den man als Restposten oder »second Hand« bekommen kann. Aber auch damit wird die Qualität einer Videoaufzeichnung nicht berauschend sein.

Zu 4. Wir empfehlen Ihnen, ein CD-ROM-Laufwerk in Ihren

Amiga einzubauen. Damit bekommen Sie mit wenig Aufwand sehr viel Amiga-Software und können damit auch Grafiken von CDs anderer Rechnerplattformen, Photo-CDs und Musik-CDs verwenden.

Die Redaktion

1.34 Lange Leitung

Druckerverbindung

Lange Leitung

Aus Platzgründen möchte ich meinen Drucker weiter entfernt von meinem Amiga aufstellen und eine »optische Verkabelung« verwenden. Gibt es kommerzielle Anbieter oder eine entsprechende Bauanleitung?

Holger Müller, 28755 Bremen

Für Ihr Problem gibt es eine Lösung: Detlef Nähring, Ahornweg 2, 33014 Bad Driburg bietet eine optische Verkabelung. Das Set ist sowohl als Bausatz als auch als Fertiggerät erhältlich.

Die Redaktion

1.35 Amiga-Highway

Elektronische Medien

Amiga-Highway

Mit Kursen und vielen gelungenen Beiträgen werden die Leser des AMIGA-Magazin auf die elektronischen Medien, wie Btx und Internet heiß gemacht. Damit erreicht man beispielsweise Versandhäuser, Zeitschriften und völlig unbekannte Menschen. Wann kann man auch das AMIGA-Magazin über den Daten-Highway erreichen?

Volker Milsch, 93053 Regensburg

In den letzten Wochen bekamen wir eine Vielzahl Briefe mit Anfragen zu diesem Thema. Seit einiger Zeit wird in der Redaktion verstärkt daran gearbeitet, daß das AMIGA-Magazin im Internet mit einer Home-Page vertreten ist. In den nächsten Ausgaben werden wir aktuell über den Fortgang berichten. Vorerst finden Sie uns »nur« im Btx. Wählen Sie dazu die MagnaMedia-Seite (»*64064#«). Von dort können Sie sich auf die AMIGA-Magazin-Seiten wählen, auf denen wir eine ausführliche Vorschau auf die Themen im nächsten Heft veröffentlichen. So wissen Sie immer schon ein bißchen mehr als andere.

Die Redaktion

1.36 Rotes Tuch

Drucker

Rotes Tuch

Seit ich den Drucker »MicroMarc Color« von Texas Instruments besitze, bin ich am verzweifeln. Zwar liefert

er ein gutes Schriftbild, aber Grafiken nur in der Farbe Magenta. Versuche mit verschiedenen Treibern brachten keinen Erfolg. Darauf bat ich den Hersteller um Rat. Hier bekam ich nur zur Antwort: »Wir wissen um das Problem, können aber nichts tun.« Warum werden meine Grafiken nicht in Farbe gedruckt?

Ralf-Michael Zeiner, 13469 Berlin

Wenn Sie über »MultiView« drucken, ist Ihr Problem gelöst: MultiView druckt durch einen Programmfehler nur Magenta. Drucken Sie einmal mit dem Druckprogramm von Turboprint bzw. Studio (falls Sie eines der Programme besitzen) oder aus einem Malprogramm (z.B. »PPaint«, »DPaint«), dann sollte dieser Fehler nicht mehr auftreten.

Die Redaktion

1.37 Langsame Schnittstelle

Modem

Langsame Schnittstelle

Ich habe mir ein 14400-bps-Modem für meinen Amiga 2000 gekauft. Da das »serial.device« des Amiga keine höhere Baud-Rate zuläßt, kann ich das Modem nur mit der Übertragungsrate 9600 Baud verwenden. Wie kann ich das »serial.device« beeinflussen oder welche Möglichkeiten habe ich, trotzdem Modems mit höheren Geschwindigkeiten am Amiga zu nutzen?

Adam Fournier, 51063 Köln

Auf einem unbeschleunigten 68000-Amiga sollte die serielle Schnittstelle nicht schneller als auf 19200 bps (Bit/s) eingestellt werden, da es sonst zu Übertragungsfehlern kommt. Diese Geschwindigkeit reicht für 14400er Modems aus. Sie nutzen damit zwar nicht die volle Leistung des Modems, doch bei Binärdateien (z.B. Archive) spielt das fast keine Rolle.

Bei beschleunigten Amigas darf die Schnittstellengeschwindigkeit, je nach Leistung der Karte, auf 38400 bzw. 57600 bps erhöht werden. Die erste Alternative heißt also: eine Turbokarte muß her. Eine andere Möglichkeit ist der Kauf einer Schnittstellenkarte. Diese Karten verwenden eigene Chips und sind daher praktisch nicht von der Prozessorleistung abhängig. Die meisten Karten bieten mindestens zwei serielle Schnittstellen mit 115200 bps sowie eine parallele Schnittstelle.

Die Redaktion

1.38 Kit & Internet

DFÜ

KIT & Internet

Wann und wo gibt es für den Amiga einen »Btx-KIT-Decoder« mit Internet-Zugang?

Karl Mecke, 37520 Osterode

Nach Aussagen der Firma TKR wird »MultiTerm« gegen Ende des Jahres in einer neuen Version erscheinen. Diese wird nicht nur eine stark überarbeitete Oberfläche haben, sondern auch KIT unterstützen. Internet via Btx wird ebenfalls integriert, doch da muß man allerdings nochmal ca. drei Monate warten.

Die Redaktion

1.39 Wo gibt's MultiScan

Scanner

Wo gibt's MultiScan

In Ausgabe 3/95 testeten Sie den Scanner »U-Max« mit SCSI-Schnittstelle im Zusammenhang mit dem Programm »MultiScan«. Wo bekomme ich diese Software? Meine Bemühungen bei verschiedenen Firmen waren bisher erfolglos.

Markus Mohnert, 68239 Mannheim

Diese Scansoftware ist wahrscheinlich noch bis auf weiteres nicht erhältlich. Der U-Max »PowerLook« wurde allerdings nicht getestet, sondern lediglich vorgestellt. Daß der Scanner mit MultiScan zusammen funktionieren soll, war die Auskunft des Entwicklers. Das Programm sollte auch im Sommer auf den Markt kommen, ist es aber nicht. Wann, wie und ob dieses Programm erhältlich sein wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Bei Erscheinen werden wir MultiScan natürlich einem ausführlichen Test unterziehen.

Die Redaktion

1.40 Ausgebremst

Btx-Zugang

Ausgebremst

Auf der Titelseite der Ausgabe 10/95 war zu lesen »DatexJ/Btx mit 14400 bps«. Da ich ein entsprechendes Modem besitze und ich trotzdem nur mit 2400 bps im Btx arbeiten kann, wurde ich neugierig. Deshalb las ich gleich den dazugehörigen Artikel. Leider fand ich nur die Aussage, daß Btx nur mit 2400 bps möglich sei. Wie kann ich nun mit meinem Amiga 2000 mit 14400 bps btxen?

Johann Fischer, 80803 München

In Ausgabe 10/95 Seite 24 wurde im DFÜ-Workshop beschrieben, wie es sich mit den »schnellen Zugängen« zum Btx verhält. In folgenden Städten ist der Btx-Zugang unter der Nummer 1 93 04 mit 28800 bps möglich: Berlin, Frankfurt am Main, Bonn, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Nürnberg und Stuttgart. In Berlin und Frankfurt am Main muß man die Vorwahl mitwählen.

Mit der bundesweit gültigen Nummer 0 19 10 bekommt man derzeit nur einen Zugang mit 2400 bps. Gegen Ende dieses Jahres soll es laut Telekom auch unter 0 19 10 mit 14400 bps möglich sein.

Die Redaktion

1.41 Die Nächste kommt bestimmt

AMIGA-CD

Die Nächste kommt bestimmt

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer ersten CD. Was Auswahl, Ordnung und Anzahl der Programme und Beiträge betrifft, halte ich sie für sehr gelungen. Auch der Preis ist voll in Ordnung. Die Zusammenstellung einer derartigen CD für ein breites Publikum ist sicherlich keine leichte Aufgabe. Vor allem, wenn der Programmpool, aus dem man schöpfen kann, nicht allzu groß ist. Für die Zukunft würde ich mir eine Inhaltsübersicht für jeden Ordner wünschen. Kritisieren möchte ich die mit »AMPK« gepackten Files, da sie viel zu lange brauchen, um sich zu entpacken. Abschließend noch einige Fragen aus den technischen Bereich. Was ist eine MMU? Was bewirkt das Programm MUI?

Robert Zagonskowski, A-4580 Windischgarsten

Dieser Brief steht stellvertretend für

alle, die uns zur CD beglückwünscht und uns ihre Anregungen und Tips zugesandt haben. Wir möchten uns an dieser Stelle dafür bedanken und allen Lesern versichern, daß an der neuen AMIGA-CD schon fleißig gearbeitet wird.

Der Begriff »MMU« ist die Abkürzung für »Memory Management Unit«. Das ist ein Baustein, der zur Verwaltung unterschiedlicher Speicherbereiche eines Computers dient. Mit seiner Hilfe kann beispielsweise sogenannter virtueller Speicher verwaltet werden. Dabei wird ein Teil der Festplatte so behandelt, als ob es System-RAM sei.

MagicUserInterface, abgekürzt MUI, ist ein Programmpaket, das zur Erstellung und Verwaltung grafischer Benutzeroberflächen dient. Erst ab dem Betriebssystem Amiga-OS 2.0 bekamen Programmierer mit der Einführung der »gadtools.library« Unterstützung für den Aufbau solcher Oberflächen. Da jedoch auch damit keine herauschenden Ergebnisse zu erzielen sind, wurde MUI geschaffen. Das Ziel, das MUI verfolgt, ist die freie Gestaltung der Oberfläche durch den Anwender. Es gibt beispielsweise keine festen Zeichensätze oder Fenstergrößen. Allgemein läßt sich sagen, daß der Anwender die Oberflächen der Programme, die mit Hilfe von MUI entstanden, so gestalten kann, wie es ihm gefällt.

Die Redaktion

1.42 Draht-Link

Kommunikation

Draht-Link

Meine Versuche, zwei Amigas über die serielle Schnittstelle miteinander kommunizieren zu lassen hatten bisher keinen Erfolg. Dabei handelt es sich um einen Amiga 2000 und einen Amiga 1200. Das Verbindungskabel ist ein Null-Modem-Kabel und fehlerfrei verdrahtet. Keines der drei Programme, die ich für diesen Zweck ausprobiert habe, funktionierte. Können nur zwei Amigas vom gleichen Typ mit einem Null-Modem-Kabel verbunden werden?

Manfred Stahl, 26389 Wilhelmshaven

Leider haben Sie vergessen, uns die Namen der Programme mitzuteilen, die Sie ausprobiert haben. Datenaustausch über die serielle Schnittstelle kann auch zwischen unterschiedlichen

Rechnertypen erfolgen. Schon mit einem beliebigen Terminalprogramm auf jeder Rechnerseite ist Kommunikation möglich. Das funktioniert ähnlich, wie DFÜ via Telefon. Anstelle von Modem und Telefonleitung wird die Verbindung mit einem Null-Modem-Kabel direkt hergestellt. Da Sie schreiben, daß Ihr Kabel in Ordnung ist, liegt der Fehler vermutlich bei der Einstellung der Parameter der seriellen Schnittstelle (Baud-Rate, Parität, Bits je Zeichen und Stop-Bits). Diese müssen bei beiden Rechnern übereinstimmen. Unterscheiden sie sich, wird die Verbindung fehlerhaft sein. Die meisten Programme haben den Menü-Punkt »Schnittstellenparameter« eingebaut. Damit lassen sich diese Werte einstellen.

Die Redaktion

1.43 Was ist ein Hunk?

Festplatten

Was ist ein Hunk?

Bei meinem Amiga 600 mit Festplatte passiert es häufig, daß nach einem Programmstart die Fehlermeldung »Das Programm ist nicht zu finden« erscheint. Das geschieht beispielsweise bei den Programmen »KindWords3« und »PersonalWrite«. Versuche ich sie über die Shell zu starten, erscheint die Meldung »Ungültiger Hunk in der zu ladenden Datei«. Was ist eigentlich ein Hunk und was kann ich tun, daß sich diese Programme von der Festplatte starten lassen? Außer der Textverarbeitung »PersonalWrite 4.0« nutze ich häufig den Editor GoldED. Lassen sich in diesen Programmen auch unterschiedliche Schriften in den Text einbinden?

Achim Funk, 19063 Schwerin

Leider funktionieren nicht alle Festplattentypen am Amiga. Die Meldung sagt aus, daß das entsprechende Programm auf Ihrer Festplatte fehlerhaft ist. Ein »Hunk« ist eine Datenstruktur mit variabler Größe und enthält wichtige Informationen ohne die ein Programm unbrauchbar wird. Den genauen Aufbau dieser Struktur zu erläutern, würde den Rahmen des Leserforums sprengen. Überprüfen Sie mit dem Programm »HDToolBox« die Parameter Ihrer Festplatte, speziell »Mask« und »MaxTransfer«. Im Ratgeberteil der Ausgaben 11/95 und 12/95 des AMIGA-Magazins finden Sie dazu nützliche Tips.

Das Programm »GoldED« ist ein Editor und nutzt im Gegensatz zu modernen Textverarbeitungen nur die internen Fonts des Druckers. Im Punkt »Projekt/Druck-Optionen...« des Editors kann zur Auswahl des Zeichensatzes eine entsprechende Sequenz zum Drucker gesendet werden. Wie diese auszusehen hat, finden Sie im Druckerhandbuch. Leichter geht's mit dem Programm »HiSpeed«, das aus dem Menü-Punkt »Diverses« gestartet wird. Auch hier kann eine druckerinterne Schriftart voreingestellt werden. Möchten Sie Schriftarten verwenden, die Ihr Drucker nicht eingebaut hat, müssen Sie eine entsprechende Textverarbeitung anwenden.

Die Redaktion

1.44 Bilderrahmen

Monitor

Bilderrahmen

An meinen Amiga 1200 nutze ich den Monitor »Microvitec 1438«. Leider habe ich mit der Bildschirmdarstellung Probleme.

1. Warum erscheint die Anzeige nach Änderung des Modus nicht mehr in der Mitte des Bildschirms und nicht in der vollen Bildschirmgröße?
2. Würde eine Grafikkarte meine Probleme lösen?

Michael Feist, 08060 Zwickau

Der Microvitec 1438 kann alle Bildschirmauflösungen des Amiga anzeigen. Wechselt man beispielsweise vom PAL-Modus in den Multiscan-Modus, ändern sich auch Bild- und Zeilenfrequenz am Monitorausgang des Amiga. Das bewirkt, daß sich die Größe und Plazierung der Bildschirmausgabe ändert. Um das Bild wieder zu zentrieren, müssen Bildgröße und Bildlage nachgeregelt werden. Das kann automatisch geschehen, oder muß wie beim Microvitec manuell vorgenommen werden. Dafür befinden sich entsprechende Regler an der Frontseite Ihres Monitors. Allerdings lassen sich damit nur die horizontale Bildlage und die Bildhöhe beeinflussen. Der von Ihnen beschriebene Rand läßt sich bei diesem Monitor nicht immer vermeiden.

Auch mit einer Grafikkarte würde dieser Effekt bei Änderung der Grafikauflösung auftreten. Desweiteren sollte man daran denken, daß sich die

Grafikausgabe für die meisten Spiele und Demos nicht auf eine Grafikkarte umlenken läßt.

Die Redaktion

1.45 In Schwung gebracht

Amiga 4000

In Schwung gebracht

Nach Einschalten meines Amiga 4000/030 flackert die LED für die Festplatte einige Male und dann passiert nichts mehr, d. h. der Rechner bootet nicht. Nur manchmal bootet er und läuft dann den ganzen Tag ohne Probleme. Eine Reparaturwerkstatt fand eine kalte Lötstelle und brachte diese in Ordnung. Nach einigen Tagen trat der Fehler jedoch wieder auf. Was kann die Ursache für dieses Problem sein?

Michael Hofkirchner, 35100 Maspalomas Spanien

Ein ähnliches Problem hatten wir in der Redaktion mit einem Amiga 4000/030. Zusätzlich blinkte der Bildschirm in den Farben Grau und Grün. Hatte man Glück, daß der Rechner doch einmal bootete, lief dieser ebenfalls den ganzen Tag normal. Nachdem die gesockelten ICs nacheinander aus ihren Fassungen entfernt, die Kontakte gereinigt und die ICs wieder eingesetzt wurden, trat dieser Fehler nicht mehr auf. Allerdings können wir keine Garantie geben, daß nach dieser Prozedur bei Ihrem Amiga der Fehler verschwunden ist. Eventuell haben einige Leser ähnliche Erfahrungen gemacht und teilen uns diese mit.

Die Redaktion

1.46 AVI-Konverter

Grafikprogramm

AVI-Konverter

Auf der CD Aminet 5 habe ich das Programm »CDDARip« gefunden, mit dem man direkt von einer Audio-CD Musik im IFF-8SVX-Standard sampeln kann. Wie teile ich dem Programm mit, daß mein CD-Laufwerk auf Unit 3 liegt?

Ich suche außerdem ein Programm, das AVI-Files ins HAM8-Format konvertiert. Gibt es solch ein Programm aus dem Bereich Public Domain?

Ein weiteres Problem habe ich mit meinem Drucker Citizen ProjektII. Farbbilder werden nur sehr dunkel gedruckt und um etwas zu erkennen muß ich die Bilder sehr stark aufhellen. Das Ergebnis sind dann Farbverluste und Bilder, die nicht mehr gut aussehen. Zur Zeit drucke ich mit dem Workbench-Druckertreiber HP-DeskJet. Ich habe vor, mir Turboprint 4.0 zu kaufen. Ist bei diesem Programm der richtige Treiber für meinen Drucker dabei?

Kai Kockott, 10407 Berlin

1. Um das Programm richtig zu starten, müssen Sie zusätzlich zur Unit angeben, welches Device für Ihr CD-ROM-Laufwerk gilt. Voreingestellt ist nämlich »scsi.device«. Haben Sie beispielsweise einen GVP-Hostadapter und die Laufwerks-Unit ist 3, starten Sie das Programm mit folgender Eingabe:

```
CDDARip 3 gvpscsi.device
```

Beachten Sie aber, daß nicht alle Laufwerke von diesem Programm unterstützt werden.

2. Aus dem Bereich Public Domain gibt es das Programm »Xanim«, das Dateien im AVI-Format anzeigt und nach IFF wandelt. Allerdings ist es nicht so einfach zu handhaben, wie es sich hier liest. Die Bedienung erfolgt ausschließlich via Shell bzw. CLI. Um es voll auszureizen ist auf jeden Fall die Beschreibung zu lesen. Sie finden das Programm auf der Aminet-CD im Verzeichnis »gfx/show«. Ein AVI-File wird in Einzelbilder zerlegt. Diese werden je nach angegebener Option in einer Farbtiefe von 8-Bit oder 24-Bit gewandelt und gespeichert. Danach bearbeiten Sie die Bilder mit einem geeigneten Grafikprogramm. Effektiver erreichen Sie Ihr Ziel beispielsweise mit dem kommerziellen Programm »MainActorBroadcast«.
3. Die Druckertreiber der Workbench sind gerade für den Grafikausdruck ungeeignet, da sie total veraltet sind. Das Programm Turboprint dagegen hat den richtigen Treiber für Ihren Drucker. Damit werden Sie in Zukunft gute Druckergebnisse erzielen.

Die Redaktion

1.47 Elektronisches Lexikon

Datenbank

Elektronisches Lexikon

Ich besitze einen Amiga 500 mit einer 512 KByte RAM-Erweiterung sowie Festplatte. Welchen Druckertreiber kann ich für meinen Matrix-Drucker Panasonic KX-P1123 verwenden?

Außerdem möchte ich mir ein eigenes Lexikon anfertigen, sowie eine Kartei für Amateurfunk und Fußball anlegen. Welches Programm können Sie mir dafür empfehlen?

Michael Beutel, 55120 Mainz-Mombach

1. Für Textausdrucke können Sie mit den originalen Treibern der Workbench experimentieren. Sind Ihre Ergebnisse nicht zufriedenstellend, empfehlen wir Ihnen unsere PowerDisc 25. Hier finden Sie das Programm »TurboPrint Pro 3.0« und den richtigen Treiber für Ihren Drucker.
2. Mit einem Datenbankprogramm werden Sie Ihr Archiv in den Griff bekommen. Solche Programme gibt es reichlich im kommerziellen, wie im Public Domain- oder Sharware-Bereich. Versuchen Sie es einmal mit der Datenbank »Fiasco« (PD) oder »TurboBase« (kommerziell). Damit können Sie auch gleichzeitig Grafiken bzw. Bilder verwalten, was gerade für ein Lexikon komfortabel ist.

Die Redaktion

1.48 Amiga-Videorecorder

Animationsprogramm

Amiga-Videorecorder

Mit meinem Amiga 1200 möchte ich Videos als IFF-Animation aufnehmen und anschließend mit einem Grafikprogramm weiterverarbeiten. Ich habe eine 1 GByte-Festplatte, eine Turbokarte 1230/50MHz und 18 MByte RAM. Können Digitizer, wie beispielsweise der »Graffito«, Videosequenzen nur als Einzelbilder speichern oder gibt es auch Lösungen, die gleich eine fertige IFF-Animation speichern?

Andreas Riedel, 04277 Leipzig

Für Ihr Vorhaben besitzen Sie schon eine

ordentliche Hardware-Voraussetzung. Allerdings werden Sie die Videosequenzen immer nur als Einzelbilder erhalten. Diese können Sie dann mit einem Grafikprogramm, wie »DPaint«, »MainActor« oder »Clarissa« zu einer Animation zusammensetzen. Welches Programm Sie dann nutzen, liegt bei Ihnen.

Die Redaktion

1.49 AMIGA-Magazin im Btx

T-Online

AMIGA-Magazin im Btx

Ich habe mir vor geraumer Zeit ein ARCHOS-OverDrive-CD-ROM-Laufwerk mit PCMCIA-Interface gekauft. Ich habe aber nun mit dem zugehörigen Treiber Version 7.0 und der Software speziell von »Microprose« Probleme. Leider gibt es den Händler, bei dem ich mein Laufwerk gekauft habe, nicht mehr.

1. Gibt es eine Firma, an die ich mich wenden kann?

Beim Stöbern im T-ONLINE entdeckte ich, daß das AMIGA-Magazin dort eine Seite betreibt. Leider war sie noch nicht in Betrieb.

2. Ab wann werdet Ihr dort erreichbar sein?

P.S.: Macht weiter so, das AMIGA-Magazin ist echt super. Ich freue mich jeden Monat darauf und die Idee mit der CD zur Zeitschrift ist ebenfalls super!

Thomas Buß, 88471 Laupheim

1. Wenden Sie sich an die Firma TELMEX, 83603 Holzkirchen b. München, Tel. 0 80 24-87 30.
2. Zur Zeit betreiben wir im T-Online lediglich eine Seite für die Vorschau zum AMIGA-Magazin. Zusätzlich sind wir dabei, die Voraussetzungen zu schaffen, daß wir auch über diesen Dienst zu erreichen sind.
3. Wir bedanken uns fürs Lob und natürlich bei allen, die uns zur CD-ROM gratuliert haben aber auch bei denen, die uns ihre Kritik wissen ließen.

Die Redaktion

1.50 AMIGA-Magazin archiviert

Datenbank

AMIGA-Magazin archiviert

Ich besitze alle Ausgaben des AMIGA-Magazins
Wenn ich einen Beitrag zu einen bestimmten Thema
suche, ist das immer sehr zeitaufwendig. Gibt es
ein Gesamtinhaltsverzeichnis mit Suchfunktion auf
Diskette?

Günther Geißler, 79194 Heuweiler

So ein Inhaltsverzeichnis ist auf
unserer CD 1/96 zusammen mit der Datenbank
»MaxonTWIST« zu finden. Es beinhaltet alle
Ausgaben der Hefte 1/89 bis heute. Dabei wird auch
die Fähigkeit der Bildverwaltung von »Twist«
genutzt. Die Datenbank wird ab sofort ständig
aktualisiert. Da der Datenumfang recht groß ist,
ist eine Diskettenversion nicht geplant.

Die Redaktion

1.51 DPaint für MS-DOS

Grafikprogramm

DPaint für MS-DOS

Das Grafikprogramm DPaint ist auf dem Amiga
sehr verbreitet. Ich habe gehört, daß es dieses
Programm auch für MS-DOS-Rechner gibt. Stimmt das?
Welche Version ist derzeit aktuell?

Eduard Zaruba, A-1190 Wien

Ja, das ist richtig. Das Grafikprogramm
DPaint existiert auch für MS-DOS-Rechner.
Allerdings konnte es sich dort nicht so
durchsetzen, wie in der Amiga-Gemeinde. Wir haben
uns deshalb in einer PC-Redaktion unseres Verlags
erkundigt. Dort wurde uns gesagt, daß dieses
Programm seit einiger Zeit für den PC nicht mehr
weiterentwickelt wird. Vielleicht bekommen Sie in
einem PC-Shop noch eine »liegendebliebene«
Version.

Die Redaktion

1.52 Floppy-Problem

Amiga 1200

Floppy-Problem

Vor einigen Wochen kaufte ich mir einen neuen, von AMIGA-Technologies hergestellten Amiga 1200 HD. Dieser sollte nach Ihren Berichten mit dem älteren Amiga 1200 in der Hardware identisch sein. Leider mußte ich feststellen, daß ein Großteil meiner alten Software auf dem neuen Amiga nicht mehr funktioniert. Diese Programme sind ausschließlich solche, die eigene Routinen zum Booten benutzen (Demos und Spiele). Das äußert sich so, daß ca. zwei Sekunden nach Beginn des Bootvorgangs das Diskettenlaufwerk nicht mehr reagiert und die Laufwerks-LED nicht erlischt. Bei zwei weiteren neuen Amiga 1200 ist das genauso. Woran liegt das?

Arne Brassat, 42279 Wuppertal

Dieses Problem ist nach Auskunft von AMIGA-Technologies bereits bekannt. Die Ursache ist, daß einige Software-Entwickler mit eigenen Boot-Routinen wieder mal die Programmier-Richtlinien mißachtet haben. Da alle Tests, so auch in unserer Redaktion, mit »sauber« programmierter Software durchgeführt werden, ist dieser Effekt bisher nicht aufgefallen. Selbstverständlich wird an einer Lösung gearbeitet. Sobald es eine Lösung des Problems gibt, werden wir im AMIGA-Magazin darüber berichten.

Die Redaktion

1.53 Einzelfall?

Support

Einzelfall?

Während häufig nur schlechte Erfahrungen mit Amiga-Versandhäusern geschildert werden, möchte ich hiermit eine Lanze brechen und ein Lob für die Firma »Amiga-Oberland« an dieser Stelle anbringen. Der schnelle Versand, die freundliche, informative sowie kompetente Beratung (auch zur Messe in Köln) sollte beispielhaft für andere Firmen sein. Meine Reklamation zu fehlerhaften Programmen wurden immer schnell bearbeitet und eine Lösung in Aussicht gestellt, auch wenn der Support nicht

hätte geleistet werden müssen.

Armin Hübner, 33649 Bielefeld

Mehr Kritik, als Lob -- das liegt sicherlich daran, daß Frust danach schreit von der Seele geschrieben zu werden, wohingegen man gute Erfahrungen eher zufrieden für sich behält. Schließlich geht man ja davon aus, daß der Kunde König sein soll. Daher möchten wir an dieser Stelle ein Wort an alle richten, die uns in letzter Zeit ihre negativen Erfahrungen mit Versand-Firmen mitgeteilt haben. Diese Briefe verschwinden keineswegs im Papierkorb! Wir setzen uns mit diesen Firmen in Verbindung und werden gegebenenfalls Stellungnahmen dazu veröffentlichen.

Die Redaktion

1.54 Lichtblick

Ramerweiterung

Lichtblick

Da ich viel Grafikanwendungen nutze, reicht der Speicher in meinem Amiga 2000 häufig nicht aus. Insgesamt habe ich 6 MByte RAM -- original 2 MByte Chip-RAM und zusätzlich 4 MByte Fast-RAM auf einer Turbo-Karte. Da es den Turbo-Karten-Hersteller nicht mehr gibt, hoffe ich, von Ihnen Auskunft zu bekommen. Zwar sind in letzter Zeit einige Hardware-Erweiterungen für Amigas erschienen, nur waren kaum welche für den Amiga 2000 darunter. Gibt es eine Möglichkeit, den Arbeitsspeicher meines Amiga 2000 zu erweitern?

Hans Weise, 06773 Gräfenhainichen

Sie brauchen die Hoffnung nicht aufzugeben. Hilfe kommt von »M-TEC Hardware Design«, Horsterstr. 297, 46238 Bottrop. Die Firma bietet seit einiger Zeit eine Speichererweiterung für den Amiga 2000 an, bei der moderne SIMM-Module zum Einsatz kommen. Wahlweise sind 1, 2, oder 4 MByte-Module steckbar. Desweiteren wird eine Kombination der SIMMs für 6 MByte (2 + 4 MByte) zugelassen. Maximal kann somit das Fast-RAM um 8 MByte erweitert werden. Damit das System diesen Speicher zusätzlich zu der Speichererweiterung auf Ihrer Turbokarte erkennt, müssen sie Ihrer Turbokarte einen anderen Auto-Config-Bereich zuweisen. Informationen dazu finden Sie in der Dokumentation zur Turbokarte. Ohne SIMMs kostet

die Speichererweiterung ca. 100 Mark.

Die Redaktion

1.55 Verflixte Technik

Hardware

Verflixte Technik

Bei meinem Amiga 1200 ist der IDE-Controller defekt. Alle anderen Funktionen des Rechners sind aber noch in Ordnung. Ich möchte mir nun eine Turbokarte mit SCSI-Kit zulegen. Werden damit trotz des defekten IDE-Controllers SCSI-Geräte erkannt? Ist der Austausch des Controllers möglich?

Ein nächstes Problem habe ich mit meinem Monitor »Microvitec 1438S«. Er zeigt den Pal-Modus nicht richtig an. Dagegen funktioniert dieser Modus bei meinem alten Monitor »1084S« richtig. Was mache ich falsch?

Martin Köcher, 71732 Tamm

Da Sie schreiben, daß Ihr Rechner trotz defekten IDE-Controller weiterhin funktioniert, wird eine Turbokarte mit SCSI-Kit ebenfalls funktionieren. Beide Systeme -- SCSI und IDE -- sind voneinander vollkommen unabhängig zu betrachten. Sie können Ihren Rechner selbstverständlich reparieren. Wir raten Ihnen jedoch, die Reparatur in einer Fachwerkstatt ausführen zu lassen, da sich fast nur moderne SMD-Bausteine auf dem Motherboard des Amiga 1200 befinden. Adressen von Reparaturwerkstätten finden Sie im AMIGA-Magazin.

Der Monitor Microvitec 1084S ist in der Lage alle Bildschirm-Modi des Amigas richtig anzuzeigen, also auch den Pal-Modus. Setzen Sie sich mit dem Händler in Verbindung, von dem Sie den Monitor gekauft haben und schildern Sie ihm das Problem. Wahrscheinlich ist Ihr Monitor defekt.

Die Redaktion

1.56 Archos-CD-Laufwerk

Leser helfen Lesern

Archos-CD-Laufwerk

Im Leserforum AMIGA-Magazin 1/96 Seite 52 wurden Problem mit dem Archos-CD-Laufwerk im Zusammenhang mit Microprose-Software geschildert.

Sicherlich handelt es sich dabei um die CD »Gunship 2000« von Microprose. Dabei helfen keine neueren Versionen des Archos-Treibers. Ich habe es mit unterschiedlichen Versionen getestet und hatte keinen Erfolg. Gunship 2000 funktioniert nur mit dem CD32 problemlos.

Gerhard Buri, 63897 Miltenberg

1.57 Lichtblick

Workshop

Lichtblick

Da ich selber programmiere, würde ich auch gern den »Installer« nutzen. Damit könnten andere Anwender meine Programme bequemer installieren. Bisher fehlt mir jedoch eine Beschreibung, wie ein Installer-Skript auszusehen hat. Meine Englischkenntnisse sind auch nicht so gut, daß ich die Funktionen aus einem anderen Skript deuten oder anwenden könnte. Bisher waren für mich die Workshops im AMIGA-Magazin immer äußerst hilfreich. Daher stellt sich für mich die folgende Frage: Wäre es möglich, auch für den Installer einen Workshop zu machen? Ich bin mir sicher, daß es anderen Programmierern genauso geht.

Claus Dilly, 90491 Nürnberg

Sie dürfen sich freuen. Einen Workshop mit dem Thema »Installer« wird es im AMIGA-Magazin bald geben. Haben Sie also noch ein wenig Geduld.

Die Redaktion

1.58 Kein Chance?

Handwerkersoftware

Keine Chance?

Seit geraumer Zeit versuche ich durch aufmerksames Studium des AMIGA-Magazins sowie

durch Anfragen beim Fachhandel herauszufinden, ob für den Amiga »Handwerker-Software« angeboten wird. Sie sollte hauptsächlich die Bereiche Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (von z.B. Bauleistungen) beherrschen. Da ich mich dem Amiga verschrieben habe und auf diesem mit gutem Erfolg bereits ein CAD-Programm nutze, möchte ich dafür nicht auf einen MS-DOS-Rechner umsteigen. Gibt es für den Amiga Software, die für den Bereich Handwerk geeignet ist?

Gunter Brandt, 58285 Gevelsberg-Silschede

Ein Softwarepaket, das diese Bereiche komplett ausfüllt, gibt es für den Amiga (noch) nicht. Allerdings ist das mit den Komponenten einer Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Datenbank jederzeit zu realisieren. Nach diesem Muster sind bekanntlich viele solcher Programme für MS-DOS-Rechner »zusammengestrickt«, die dann zu einem stolzen Preis angeboten werden. Zur Zeit können wir Ihnen nur eines raten: Erweitern Sie Ihren Amiga mit einer PC-Karte und nutzen Sie diesen Teil dann für Ihr Vorhaben.

Die Redaktion

1.59 Der Trick mit dem Stack

Programmiersprache C

Der Trick mit dem Stack

Nachdem ich mich mit mehreren Programmiersprachen auf verschiedenen Rechnersystemen beschäftigt habe, programmiere ich nun mit dem GCC-System in C++ auf dem Amiga. Doch schon bei dem bekannten »Hallo Welt!«-Programm stürzt der Rechner während des Übersetzens ab. Das geschieht auch mit anderen Amigas. Probiert habe ich es mit den GCC-Systemen 2.3.3, 2.6.0 und 2.6.1. Was kann die Ursache dafür sein?

Egbert Pfohl, 14776 Brandenburg

Ihr Problem ist wahrscheinlich viel einfacher zu lösen, als Sie befürchten. Sie starten in »gccStartup« eine neue Shell mit einer Startup-Datei. Diese Shell erhält automatisch den Stack, der in der »Startup-Sequence« oder »User-Startup« eingetragen wurde. Der vorgegebene Stack ist für den GCC generell viel zu niedrig. Daß Sie damit ein C-Programm, aber kein C++-Programm kompilieren können, ist purer Zufall.

Wir empfehlen Ihnen mindesten 200 KByte Stack zu reservieren. Dafür sollten Sie die folgende Anweisung in die Datei »tender« aufnehmen:

```
Stack 200000
```

Damit wird der Linker nicht mehr abstürzen.

Die Redaktion

1.60 Multitalent

DTP & Grafikbearbeitung

Multitalent

Meinen Amiga 1200 nutze ich für DTP und Grafik mit den Programmen »PPrint 3.0« und »DPaint IV«. Häufig bekomme ich beim Versuch, Grafiken zu laden, die Meldung: »Keine IFF Datei«. Wie kann ich Grafiken, die einen anderen Standard als IFF haben, in diesen Programmen verwenden? Ist »DPaint V« fähig, andere Grafikformate, als IFF zu verwenden?

Thomas Bußfels, 88471 Laupheim

Weder PPrint 3.0 noch DPaint IV/V können andere Grafikstandards, als IFF laden. Möchten Sie die gewohnten Programme weiter nutzen, sind die Grafiken in den IFF-Standard zu wandeln. Dafür gibt es mehrere Programme, die das können. Eines ist schon in der Grundausstattung der Workbench des Amiga 1200 dabei -- »MultiView«. Es unterstützt »Datatypes«, die es für jeden gebräuchlichen Grafik-Standard gibt und meist im PD-Pool zu finden sind. Einmal in MultiView geladen, lassen sich die Grafiken im IFF-Standard speichern und anschließend mit DPaint und PPrint weiterverwenden.

Die Redaktion

1.61 Audio-Sorgen

CD-ROM-File-System

Audio-Sorgen

Aufgrund Ihres Testberichtes in der Ausgabe 10/95 des AMIGA-Magazins habe ich mir das

CD-ROM-Dateisystem »AsimCDFS 3.0« zugelegt, hauptsächlich, um Audio-Daten zu sampeln. Beim Lesen von Daten-CDs oder Photo-CDs habe ich keine Probleme. Wohl aber bei Audio-CDs. Sie werden einfach nicht erkannt. Es erscheint jedesmal das Piktogramm »NoDosDisk« auf der Workbench. Verschiedene Einstellungen in der Prefs brachten keinen Erfolg. Ich nutze einen Amiga 2000 mit »G-Force040«, Amiga-OS 3.1 und das CD-ROM-Laufwerk Panasonic CR-504-B.

Florian Staak, 24251 Osdorf

Es gibt in der Preference lediglich eine Einstellung, die ein Erkennen der Audio-CDs ein- bzw. ausschaltet. Starten Sie das AsimCDFS-Preference-Programm und selektieren Sie Ihr CD-ROM-Laufwerk. Danach wählen Sie die Seite »Audio Option« aus. Hier sehen Sie die Option »Disable Audio Detection?«. Diese muß deaktiviert sein -- also ohne »Häkchen« davor! Die beiden anderen Optionen sind zu aktivieren. Jetzt wird eine Audio-CD erkannt. Da Sie Audio-CDs hauptsächlich sampeln möchten, lohnt es sich, das Update auf AsimCDFS Version 3.4 anzuschaffen.

Die Redaktion

1.62 Geschenk?

Grafikkartentest

Geschenkt?

Nachdem ich die Registrierkarte für meinen Texteditor zur Firma »Inovatronics« geschickt hatte, fand ich sie nach vier Wochen mit dem Vermerk »Unbekannt verzogen« wieder in meinem Briefkasten. Ist Ihnen die neue Anschrift dieser Firma bekannt? Desweiteren interessiert mich, ob es ein deutsches Handbuch für den Raytracer »Real3D« gibt und warum Sie in Ihren Grafikkartentests nie die Grafikkarte »TIGA A2410« erwähnen?

Christian Hausner, 92694 Etzenricht

Die Firma gibt es nicht mehr. Ein Nachfolger ist uns nicht bekannt.

Es gibt noch kein deutsches Handbuch für »Real3D«.

Die »TIGA A2410« wurde einst von Commodore speziell für das UNIX-System entwickelt. Es ist

nur noch ein Restbestand zum Stückpreis von etwa 150 Mark bei der Firma »Hirsch und Wolf« in 56564 Neuwied vorhanden. Der geringe Preis läßt diese Karte sicherlich im ersten Moment lukrativ erscheinen. Doch vor einem Kauf sollte man folgendes bedenken: Sie erreicht lediglich die Leistungsdaten einer »Retina Z2« und man muß sich sehr gut mit dem Amiga und »EGS«-System auskennen. Eine spezielle Software dafür gibt's als Shareware im Aminet.

Die Redaktion

1.63 Schlappe für Steuerfuchs

Finanzprogramm

Schlappe für den Steuerfuchs

Im Frühjahr dieses Jahres kaufte ich mir das Programm »Steuerfuchs« der Firma »Wolf Software & Design GmbH«. Nun muß ich erfahren, daß diese Firma sich komplett vom Amiga abgewandt und die Softwareentwicklung dafür eingestellt hat. Wird der Steuerfuchs von einer anderen Firma weiter vertrieben?

Wolfgang Hocke, 42115 Wuppertal

Es stimmt, der Steuerfuchs wird nicht mehr weiterentwickelt. Rückfragen bei dieser Firma ließen den Schluß zu, daß kein Interesse mehr an Amiga-Kunden besteht. Glücklicherweise gibt es aber Firmen, bei denen das ganz anders ist. Wir haben umgehend mit »Stefan Ossowskis Schatztruhe« telefoniert und bekamen auch eine erfreuliche Antwort. Wer möchte, kann das Programm Steuerfuchs problemlos auf den »Steuer Profi« updaten. Der Preis: ca. 50 Mark. Die Anschrift:

Stefan Ossowskis Schatztruhe
Veronikastraße 33
D-45131 Essen
Tel. (02 01) 78 87 78, Fax (02 01) 79 84 47

Die Redaktion

1.64 Vorwärmzeit

In Schwung gebracht -- die Zweite

Vorwärmzeit

Mehrere Leser teilten uns mit, daß sie ähnliche Probleme mit ihrem Amiga 4000 haben. Manche müssen ihren Amiga bis zu einer halben Stunde »vorglühen«. Ein Tip dazu kam aus der Schweiz:

Bei meinem Rechner hatte ich das gleiche Problem. Nach intensivem Suchen fand ich heraus, daß es an der Prozessorkarte liegt. Durch leichte Erschütterungen wird sie trotz der Kunststoffarretierungen aus der Kontaktleiste gedrückt. Zwar ist das nur sehr gering, jedoch reicht es aus, den beschriebenen Effekt auszulösen. Abhilfe schafft nur, den Rechner zu öffnen und die Karte leicht in den Steckplatz zu drücken. Danach funktioniert mein Amiga jedesmal wieder.

Michael Zivak, CH-3818 Grindelwald

Gerade im Amiga 4000 Desktop kommt man schwierig an die Prozessorkarte heran. Kennt jemand eine Methode, die Karte zuverlässig zu arretieren?

Die Redaktion

1.65 Werbetrommel

Mecker-Ecke

Werbetrommel

Sie hatten im AMIGA-Magazin eine Seite Werbung der Firma xyz gedruckt. Dort wurde das Produkt ... angepriesen. Mit dieser Firma und dem Produkt habe ich schlechte Erfahrung gemacht... Könnten Sie das bitte überprüfen? Warum drucken Sie soetwas?

diverse Zuschriften

Manchmal bekommen wir Briefe, mit solchem bzw. ähnlichen Wortlaut, die letztendlich immer darauf enden, daß Versprechungen nicht oder nur zum Teil eingehalten werden. Die Probleme werden detailliert beschrieben und es sind auch Kopien des Schriftwechsels mit den Firmen dabei. Das ist auch gut so, denn »schwarze Schafe« sollen nicht im Stillen ihr Unwesen treiben können. Deshalb werden wir die Firmen auch gezielt auf solche Probleme ansprechen. Was jedoch die Werbung betrifft, so ist jede Firma selbst dafür verantwortlich, ob es stimmt, was da beworben wird. Auf keinem Fall können wir als Amiga-Redaktion den Wahrheitsgehalt jeder

Werbeaussage überprüfen.

Die Redaktion

1.66 T-Online-Problem

T-Online-Problem

AMIGA-Magazin im Btx

Entgegen Euren Angaben im Leserforum 12/95 und 1/96 seit Ihr sehr wohl mit einer völlig leeren Leitseite im T-Online vertreten. Von dieser Seite kann man nicht einmal weiter verzweigen. Bei der Suche über das Schlagwort »AMIGA#« kommt man auf eine Auswahlseite über die man mit »8« das AMIGA-Magazin auswählen kann. Heraus kommt man auf der Seite »640641234567890a«, die völlig leer ist und auch noch mit »Markt und Technik« überschrieben ist.

Volker Weber, 26127 Oldenburg

Sie haben Recht, wenn man über die Schlagwortsuche die AMIGA-Magazin-Seite anwählen will, kommt man auf eine Leerseite, die noch aus den Markt-und-Technik-Zeiten stammt. Wir werden diesen Eintrag im Schlagwortkatalog aktualisieren lassen. Die »richtige« AMIGA-Magazin-Seite erreichen Sie über die Leitseite des Amiga Clubs (*AC#, Amiga Club# oder *4136192#). Dort finden sie dann die Vorschau zum nächsten AMIGA-Magazin.

Die Redaktion

1.67 Mehr Animationen

Mehr Animationen

»Schwartzek« Magie

Im Artikel über die CD mit den Animationen von Eric Schwartz steht, daß die Animationen »Pogo« und »Coyote 2« fehlen. Das ist nicht richtig, sie sind nur von der Workbench aus nicht sichtbar. Wählt man im Workbench-Menü »Fenster/Inhalt anzeigen/alle Dateien« an, findet man im Verzeichnis

»ES_Archives/Animations/ES_Produktions/H/B/MoreHidden«

die beiden Animationen und zusätzlich in

»ES_Archives/Animations/ES_Produktions/H/C/Hidden«

die Animation »Red Shetland«, die bisher noch nicht veröffentlicht wurde.

Ralf Deppe, 33335 Gütersloh

Sie haben vollkommen Recht, vielen Dank für den Hinweis.

Die Redaktion

1.68 CD zum Heft

CD zum Heft

Nichts geht!

Ich hatte gehofft, daß ein AMIGA-Magazin auch eine Amiga-CD herausbringt. Leider muß ich feststellen, daß dem nicht so ist. Nicht eine Animation, weder im Anim-opt-5 noch im SSA-Format, läuft auf meinem Rechner. Enttäuschend auch die Bilder, da sie im »JPEG«-Standard -- also Amiga-untypisch -- sind. Der »Demowettbewerb« entpuppt sich wie zu Zeiten des Amiga 500: Erstmal auf Diskette entpacken und dann von Diskette starten. Ich bitte Sie, doch einmal Stellung dazu zu nehmen, oder werden nur positive Meinungen abgedruckt?

Eberhard Stockmann, 45770 Marl

Leider haben Sie uns verschwiegen, welchen Rechner Sie besitzen, wie dieser ausgebaut ist und welches CD-Dateisystem Sie benutzen. Bei uns funktionieren die Animationen sowohl im SSA- als auch im ANIM-Format einwandfrei auf allen Redaktionsrechnern. Dabei benutzen die CD-Dateisysteme »AmiCDROM«, »CacheCDFS« sowie »AsimCDFS«.

Zu den Bildern: Diese erhielten wir als JPEG-Bilder. »JPEG« ist ein durchaus gebräuchliches Format -- auch beim Amiga! Gerade bei hoher Auflösung und Farbtiefe bringt es enorme Vorteile wie beispielsweise geringen Speicherplatzbedarf. Für den Amiga gibt's reichlich Bildanzeiger und ab Amiga-OS 3.0 stehen JPEG-Datatypes zur Verfügung.

Eine der Bedingungen des Demowettbewerbs war, daß die Demos von Diskette bootfähig sein mußten. Sie lassen sich größtenteils gar nicht von Festplatte oder CD starten. Außerdem laufen sie dann auch nicht schneller. Im übrigen nimmt das Entpacken in die »RAD:« nur wenige Sekunden in Anspruch, was wir akzeptabel finden.

Einzig die PD-Disketten in nicht gepackter Form enthalten noch mit AmiPack komprimierte Dateien. Der Grund: Dies sind Kopien einer Disketten-Serie und müssen in der Regel dem Original entsprechen. Aber selbst, wenn man diese nochmals aufbereiten würde, müssen zu viele Anpassungen per Hand vorgenommen werden -- ein Zeitaufwand, der nicht zu vertreten wäre.

Haben Sie deshalb Verständnis, daß diese Daten nicht entpackt vorliegen.

Die Redaktion

1.69 Fax-Programme

Fax-Programme

Mit Unterschrift

Wie kann ich Briefe, die ich mit »Final Writer« geschrieben habe, mit »GPFax« oder Multifax V4.0 versenden? Mit keinem der beiden Programme gelingt es mir, einen Text mit gescannter Unterschrift zu faxen.

Uwe Grell, 21129 Hamburg

Um mit dem Programm »GPFax« Textvorlagen zu faxen, muß »GPFax.driver« der aktuelle Workbench-Druckertreiber sein. Das erreichen Sie mit dem Programm »Printer« im Verzeichnis »Workbench/Prefs«. Danach werden zuerst das Fax-Programm und dann »FinalWriter« gestartet. Mit der Anweisung »Dokument drucken«, wird es als Fax-Dokument aufbereitet und kann anschließend verschickt werden.

Beim Programm Multifax ist als erstes der »Server« und danach die Textverarbeitung zu starten. Jetzt werden alle zu druckenden Dokumente an das Fax-Programm umgeleitet und können anschließend verschickt werden.

Die Redaktion

1.70 Neueinsteiger

Neueinsteiger

Aller Anfang ist schwer

Ich bin Neueinsteiger und erst seit kurzer Zeit Leser des AMIGA-Magazins. Deshalb habe ich auch noch viele grundsätzliche Fragen rund um den Amiga. Da ich sicherlich nicht der einzige bin dem das so geht, würde ich mir wünschen, daß Sie mehr Informationen speziell für Amiga-Neulinge bringen.

Boris A. Mattler, 67316 Carlsberg

Wir sind stets bemüht, die »alten Hasen« und auch die Neueinsteiger gleichermaßen zu berücksichtigen. Wenn Sie das AMIGA-Magazin etwas länger lesen, werden Sie dem zustimmen. Sie bekommen immer eine breite Palette an Informationen und Tips rund um den Amiga. Zusätzlich arbeiten wir an einem neuen Heft mit dem Titel »Amiga-Werkstatt«, das erstmals Ende Februar beim Zeitschriftenhändler zu haben ist. Damit werden Begriffe, die Ihnen heute noch unverständlich sind, bald vertraut sein.

Die Redaktion

1.71 Steuerfuchs die Zweite

Finanzprogramm

Steuerfuchs die Zweite

Sie beantworten einen Leserbrief in der Ausgabe 2/96 mit dem Hinweis, daß bei Stefan Ossowskis Schatztruhe problemlos ein Update vom Steuerfuchs auf Steuer-Profi erfolgt. Dabei haben Sie übersehen, daß es noch einen Anbieter von Einkommensteuerprogrammen für den Amiga gibt.

Uwe Olufs, 53859 Niederkassel

Wir bedanken uns für den Hinweis. Bei der Firma Olufs Software bekommt man das aus eigener Entwicklung stammende Programm »Einkommensteuer«. Desweiteren wird ein Cross-Upgrade von anderen Steuerprogrammen auf Einkommensteuer angeboten.

Die Anschrift:
Olufs Software
Bachstraße 70
53859 Niederkassel
Tel. (0 22 08) 48 15

Die Redaktion

1.72 Fleißiger Helfer

Grundlagen

Fleißiger Helfer

Im »AMIGA-Extrablatt«, das jedem neu gekauften Amiga 1200 beiliegt, beschreiben Sie auf Seite 6 die technischen Details. Dazu habe ich noch einige Fragen.

1. Worin besteht der Unterschied zwischen den FPU-Chips MC68881 und MC68882 und was bewirken sie?.
2. Wieviel MByte Fast-RAM kann ich am CPU-Steckplatz installieren?
3. Was wird zum Lesen von 1,44-MByte-MS-DOS Disketten vorausgesetzt?

Andreas Grüner, 68169 Mannheim

1. FPU steht für »Floating Point Unit«, ein Koprozessor, der speziell zur Berechnung von Gleitkommaoperationen angewendet wird. Der Einsatz einer FPU entlastet die CPU bei diesen Rechenoperationen enorm. Das macht aber nur Sinn, wenn eine Software so programmiert ist, daß sie eine FPU nutzen kann. Als Beispiel sind Raytrace-Programme zu nennen. Der MC68882 ist dem MC68881 vorzuziehen, da er moderner ist.

2. Das hängt von der verwendeten Steckkarte ab. Einige erweitern das Fast-RAM um maximal 8 MByte. Andere lassen auch wesentlich mehr (bis 128 MByte) zu.

3. Um diese Disketten lesen und auch beschreiben zu können, brauchen Sie ein HD-Diskettenlaufwerk, das es speziell für den Amiga gibt. Desweiteren muß die Datei »PCx« (x ist die Gerätenummer) editiert werden. Sie ist im Verzeichnis »Workbench:Devs/DosDrivers« oder »Workbench:Storages/DosDrivers« zu finden. Suchen Sie die Zeile »BlocksPerTrack=9« und tragen Sie statt der 9 eine 18 ein.

Die Redaktion

1.73 Tapetenmuster

Workshop

Tapetenmuster

Im Artikel »Tapetenwechsel« der Ausgabe 2/96 ist auf dem Hintergrundbild der Workbench »Hermann der User« zu sehen, wie er gerade einen Computer aus Schnee formt. Woher bekomme ich dieses fantastische Bild?

Dip.-Ing. Ansgar Thöle, 49586 Merzen

Dieses Bild ist eines aus einer ganzen Serie von Hermann-Bildern -- dem Hermann-Kalender. Sie sind allesamt PD und können unter folgender Anschrift bestellt werden:

Karl Bihlmeier & Hermann der User
Overbeckstraße 69
50823 Köln

Die Redaktion

1.74 Mehr Speicher für den Tracker

Sound

Mehr Speicher für den Tracker

Seit drei Jahren nutze ich einen Amiga 500 zusammen mit Sampler-Software sowie Protracker. Um mit Protracker noch mehr Samples in einem Musikstück unterzubringen, erweiterte ich den Speicher auf 1 MByte. Das machte sich auch bemerkbar. Deshalb erweiterte ich das RAM meines Amiga um weitere 4 MByte. Trotzdem werden von Protracker nur 1 MByte erkannt und es kommt dann zur Systemmeldung »Out of Memory«. Gibt es ein Tracker-Programm, das mehr als nur 1 MByte Speicher für die Sounddaten nutzen kann?

Jens Lehmann, 27572 Bremerhaven

Für Sie ist unserer Meinung nach das Programm »OctaMED« am besten geeignet. Im AMIGA-Magazin 9/95 S. 78 haben wir die Version 6 getestet. Hier können Sie sich ausführlich über den Leistungsumfang dieser Software informieren.

Der Anbieter ist:

ABF Computer GbR
PF 40 01 43
70401 Stuttgart
Tel. (0 71 52) 93 79 04

Die Redaktion

1.75 Aus für Stummfilmzeiten

Animation

Aus für Stummfilmzeiten

Welches Programm kann ich nutzen, um meine Zeichrickfilme oder Animationen zu vertonen? Ich nutze das Programm DPaint IV und möchte meine Animationen beispielsweise mit Geh-, Wind- und Wassergeräusche untermalen.

Rolf Milosch, 38518 Gifhorn

Verwenden Sie das Programm »MainActor Broadcast«. Mit diesem Programm können Sie Animationen vertonen. Gleichzeitig bietet es noch wesentlich mehr Möglichkeiten zur Bearbeitung. Einen Test dieser Software finden Sie im AMIGA-Magazin 11/95 S. 78 »Wandler zwischen den Welten«. Anbieter ist:

MainConcept
Im Johannistal 36
52064 Aachen
Tel. (02 41) 4 09 04 44

Die Redaktion

1.76 Und wieder Audio-Sorgen

AsimCDFS

Und wieder Audio-Sorgen

Im Leserforum der Ausgabe 2/96 schreibt ein Leser, daß er Schwierigkeiten hat, Audio-CDs mit dem Laufwerk Panasonic CR504 B und dem Dateisystem AsimCDFS 3.0 abzuspielen. Wir hatten die gleichen Probleme. Der Grund lag beim Dateisystem selbst. Mit der Version 3.5 sind diese Schwierigkeiten sowie auch andere, die im Zusammenhang mit Audio-CDs bekannt geworden waren, beseitigt.

Firma AMTRADE, 72555 Metzingen

Wir bedanken uns für diesen Hinweis bei
der Firma AMTRADE Computersysteme, Rankic & Partner
GbR, Wilhelmstraße 25, 72555 Metzingen.

Die Redaktion

1.77 Deutsche Anleitung fehlt

Workshop

Deutsche Anleitung fehlt

Im Test des Dateisystems »AsimCDFS« wurde die fehlende deutsche Anleitung bemängelt. Das AMIGA-Magazin bringt »Workshops« zu Programmen, die deutsche Anleitungen und reichlich zusätzliche Literatur haben. Wäre da nicht ein Beitrag zu einem Programm, dem dies alles fehlt, angebracht?

Hartmut Sonntag, 57041 Siegen

Speziell zum CD-ROM-Dateisystem »AsimCDFS« begann im vorigem Heft ein Ratgeber. Da dieses Programm sehr umfangreich ist und viele Anwender damit Probleme haben, sind drei Folgen zu je zwei Seiten geplant. Wir werden Ihren Vorschlag berücksichtigen und durch »Workshops« oder »Ratgeber« zu Programmen mit fehlender deutscher Anleitung unseren Lesern diese intensiver näherbringen.

Die Redaktion

1.78 Allgemeiner Anruf...

Packet-Radio

Allgemeiner Anruf...

Zum Artikel »CQ Amiga...« möchte ich noch einige Anmerkungen machen. Im Bereich der CB-Funkkanäle 24 und 25 wurde die Dauer des Versuchsbetriebs verlängert. Zusätzlich dürfen die Kanäle 46 bis 48 für die Datenübertragung genutzt werden. Vorsicht ist allerdings in der Nähe zu angrenzenden Ländern Deutschlands geboten. Hier ist ein Schutzabstand einzuhalten. Dieser gilt für die Kanäle 41 bis 80 und beträgt 70 km zu den Ländern Schweiz, Belgien, Frankreich, Luxemburg

und Niederlande sowie 45 km zu den Ländern Dänemark, Polen und Österreich. Zur Tschechischen Republik gelten keine Einschränkungen.

Jörn Broschk, 03046 Cottbus

Wir bedanken uns für die Information.

Die Redaktion

1.79 Bald auf CD

AMIGA-Magzin

Bald auf CD

Heute kaufte ich mir das AMIAGA-Magazin 1/96 mit CD-ROM. Über die Datenbank der Inhaltsverzeichnisse der vergangenen Jahre habe ich mich sehr gefreut und sie sofort zu meinen bestehenden Datenbanken hinzugefügt. Kann damit gerechnet werden, daß zukünftige Jahrgänge der AMIGA-Magazine komplett auf CD erscheinen?

Eberhard Spittler, 81539 München

Ja es kann damit gerechnet werden. Trotz des hohen Aufwands planen wir, daß das AMIGA-Magazin Jahrgangsweise auf CD erscheint.

Die Redaktion

1.80 Aller Anfang ist schwer

Neueinsteiger

Aller Anfang ist schwer

Ich bin Neueinsteiger und erst seit kurzer Zeit Leser des AMIGA-Magazins. Deshalb habe ich auch noch viele grundsätzliche Fragen rund um den Amiga. Da ich sicherlich nicht der einzige bin dem das so geht, würde ich mir wünschen, daß Sie mehr Informationen speziell für Amiga-Neulinge bringen.

Boris A. Mattler, 67316 Carlsberg

Wir sind stets bemüht, die »alten Hasen« und auch die Neueinsteiger gleichermaßen zu berücksichtigen. Wenn Sie das AMIGA-Magazin etwas länger lesen, werden Sie dem zustimmen. Sie

bekommen immer eine breite Palette an Informationen und Tips rund um den Amiga. Zusätzlich arbeiten wir an einem neuen Heft mit dem Titel »Amiga-Werkstatt«, das erstmals Ende Februar beim Zeitschriftenhändler zu haben ist. Damit werden Begriffe, die Ihnen heute noch unverständlich sind, bald vertraut sein.

Die Redaktion

1.81 Aussichten

PowerPC

Aussichten

Mit Interesse verfolge ich die Berichte zur Entwicklung des Amiga. Da ich mir demnächst zusätzliche Hardware kaufen möchte, habe ich einige Fragen. Habe ich es richtig verstanden, daß auf einem Amiga mit PowerPC-Karte alle Betriebssysteme laufen werden, oder muß ich mir dann noch eine Brückenkarte kaufen? Können die unterschiedlichen Betriebssysteme gleichzeitig installiert sein? Ist dann eine Turbokarte, die ich jetzt für meinen Amiga habe, noch nützlich?

Peter Fröhlich, 30851 Langenhagen

Auf der geplanten PowerPC-Karte für den Amiga wird vorerst nur das Betriebssystem AmigaOS laufen. Zwar könnten auch andere Betriebssysteme mit der Hardware funktionieren, jedoch müßten diese dafür angepaßt werden. Ob das je passieren wird, kann heute noch keiner mit Sicherheit prophezeien. Bis zur Serienreife einer PowerPC-Karte für den Amiga werden noch einige Monate vergehen. Deshalb ist eine Turbokarte für Ihren jetzigen Amiga durchaus zu rechtfertigen, auch wenn sie später für die PowerPC-Karte nicht geeignet sein wird.

Die Redaktion

1.82 XY unbekannt

Mathe-Software

XY unbekannt

Als Informatikstudent benutze ich häufig Mathematikprogramme wie »Maple« und »Matlab«. Die

neueste Version des Programms Maple zu bekommen, war kein Problem. Anders bei Matlab: Meine Version stammt aus dem Jahr 1991 (3/6/91 release) und ist deshalb für die meisten Aufgaben unbrauchbar. Vom Verfasser habe ich auf meine Anfrage keine Antwort bekommen. Wissen Sie, ob für Matlab neuere Programmversionen verfügbar sind?

Andreas Deller, CH-8304 Wallisellen

Wir kennen ebenfalls keine neuere Version des Programms Matlab. Einzig ein »Patch« ist im August 1991 erschienen. Dieser ist auf der Fish Disk 538 bzw. im Aminet zu finden. Wir vermuten, daß der Autor das Programm nicht mehr weiterentwickelt.

Die Redaktion

1.83 Eine Maus geht fremd

Treibersoftware

Eine Maus geht fremd

Meine Amiga-Maus ist defekt. Deshalb habe ich meine Microsoft-Maus, die ebenfalls an den 9-Pin-Maus-Port des Amigas paßt, angeschlossen. Leider bewegt sich der Mauszeiger auf dem Bildschirm nicht. Gibt es dafür eine Lösung?

Helge Heupel, 57629 Wied

Ja, es gibt eine Lösung. Im PD-Bereich bzw. im Aminet (Verzeichnis »hard/drivr«) finden Sie das Programm »SerMouse«, das den Betrieb einer PC-Maus am seriellen Port des Amiga ermöglicht. Die Dokumentation ist in Englisch und beschreibt auch die Verdrahtung des Adapters vom 9poligen Mausstecker auf den 25poligen seriellen Anschluß des Amiga. Ohne Lötarbeiten kommt man aus, wenn man einen Adapter im Fachhandel kauft. Bedenken Sie aber, daß die Maus nur funktioniert, nachdem der Treiber geladen wurde.

Die Redaktion

1.84 Update zum Nulltarif?

AsimCDFS

Update zum Nulltarif?

Auf der Computer'95 in Köln kaufte ich mir das CD-ROM-Dateisystem AsimCDFS Version 3.0. In Ihren »Kurzmeldungen« in der Ausgabe 1/96 Seite 8 berichteten Sie über ein kostenloses Update zur neuen Version 3.4 dieser Software, aber erwähnten nicht, bei welchem Händler es zu bekommen ist. Der Händler, bei dem ich die Software kaufte, sagte mir am Telefon, daß er keine Updates durchführt. An wen kann ich mich nun wenden?

Hermann Bernds, 45259 Essen

Es gibt mehrere Händler, die AsimCDFS anbieten. Updates zu diesem Dateisystem gibt's bei der Firma Hirsch & Wolf oHG, Mittelstraße 33, 56564 Neuwied, Tel. (0 26 31) 83 99-0. Da Sie die Software aber bei einem anderen Händler gekauft haben, empfehlen wir Ihnen, vorher bei der Firma Hirsch & Wolf anzurufen. Bei Redaktionsschluß war die Version 3.5 aktuell.

Die Redaktion

1.85 Gefährliches Spiel

Screen-Modus

Gefährliches Spiel

Seit einiger Zeit versuche ich erfolglos den Screen-Modus »DoublPAL« für meinen Amiga 1200 einzustellen. Am Monitorausgang habe ich einen »Commodore 1084 S« angeschlossen. Wie muß ich vorgehen? Welche Besonderheiten sind dabei zu beachten?

Oliver Schicht, 64372 Ober-Ramstadt

Im Verzeichnis »Monitors« der Diskette »Storage« befinden sich mehrere Dateien für die Einstellung des Screen-Modus. Bei einer Komplett-Installation des Betriebssystems auf Festplatte, finden Sie sämtliche Monitor-Dateien im Verzeichnis »Storage/Monitors« der Workbench. Um nun den gewünschten Modus einzustellen, muß zuvor die Datei »DoublePAL« samt Piktogramm ins Verzeichnis »Devs/Monitors« der Workbench kopiert werden. Am einfachsten geht das auf der Workbench. Öffnen Sie die oben angegebenen Schubladen und ziehen Sie mit Hilfe der Maus das Piktogramm »DoublePAL« ins Verzeichnis »Devs/Monitors«. Danach booten Sie den Rechner neu, starten das Programm »ScreenMode« im Verzeichnis »Prefs« und alle DoublPAL-Modi stehen zur Verfügung.

Solange Sie jedoch den »1084 S« verwenden, werden Sie weiterhin auf diesen Modus verzichten müssen. Das hat seinen Grund: Ihr Monitor kann nur Videosignale mit den Parametern 50 Hz Bildwiederholfrequenz und 15,625 kHz Zeilenfrequenz richtig anzeigen (synchronisieren). Beim DoublPAL-Modus beträgt die Zeilenfrequenz jedoch 27,5 kHz, also fast das Doppelte. Diese Abweichung kann die Elektronik nicht mehr synchronisieren, das Bild »zerfällt« in Streifen und ist unbrauchbar. Gedankenloses Probieren kann sogar die Elektronik des Monitors beschädigen! Hier hilft also nur ein Monitor, der diese Frequenzen synchronisieren kann -- beispielsweise der »AMIGA 1438S«.

Die Redaktion

1.86 60er Turbokarten im Test

Wissen

60er Turbokarten im Test

Seit drei Jahren besitze ich einen Amiga. Ist in einer Ausgabe des AMIGA-Magazins ein Test der Turbokarte »Blizzard 2060« zu finden? Was bedeutet »Zorro II« bzw. »Zorro III«? Kann ein Amiga 1200 zu einem vollwertigen Amiga 4000 umgerüstet werden?

Ralf Heß, 78315 Radolfzell

In der Ausgabe 8/95, Seite 6, wurde das Erscheinen der Turbokarte »Blizzard 1260« zum ersten Mal im AMIGA-Magazin in der Rubrik »Kurzmeldungen« erwähnt. Danach war es etwas ruhiger geworden, was hauptsächlich an Lieferengpässen bei 68060-Prozessoren der Firma Motorola lag. In der Ausgabe 4/96 Seite 126 lesen Sie den Test der Blizzard 1260/50 für den »Amiga 1200«. In der Ausgabe 6/96 wird dann der Test für die Blizzard 1260/50 für den »Amiga 2000« folgen -- hier übrigens im Vergleich zu anderen 60er-Turbokarten.

Der »Zorro III«-Bus wurde erstmals im Amiga 3000 implementiert und löste den vom Amiga 2000 her bekannten »Zorro II«-Bus ab. Es besteht Abwärtskompatibilität, das heißt Zorro II-Steckkarten funktionieren im Zorro-III-Bus. Eine detaillierte Aufzählung aller Merkmale würde an dieser Stelle zu weit führen. Hauptsächlicher Unterschied ist, daß der Zorro-III-Bus die

schnelleren 32-Bit-Erweiterungen verwaltet. Somit ist im Vergleich mit dem 16-Bit-Zorro-II-Bus auch die Datenmenge größer, die in der gleichen Zeit transportiert wird. Der Name »Zorro« stammt übrigens von dem ersten funktionierenden Prototyp eines Erweiterungsports des Amiga 1000.

Es gibt genügend Erweiterungsmöglichkeiten für den Amiga 1200. Eingebaut in einen Tower mit Zorro-III-Bus-Erweiterung sowie Turbokarte mit Speichererweiterung, ist er Stück für Stück in ein Profisystem erweiterbar. Alle Steckarten des Amiga 4000 sind dann auch hier zu verwenden.

Die Redaktion

1.87 »Jukebox« ohne SCSI

CD-ROM-Software

»Jukebox« ohne SCSI

Die Vorstellung des Programms »JukeBox« im AMIGA-Magazin weckte mein Interesse für diesen Audio-CD-Player. Leider läßt sich das Programm nicht dazu bewegen, mein IDE-CD-ROM-Laufwerk zu erkennen. Ist Ihnen ein Trick oder eine Erweiterung bekannt, mit der das doch funktioniert? Gibt es ein preiswertes Programm, mit dem ich Foto-CDs anschauen kann?

Jörg Müller, 28307 Bremen

Ihre Frage zum Programm »Jukebox«, haben wir den Programmautor, Franz-Josef Reichert, persönlich gestellt. Er gab uns folgende Antwort:

JukeBox 2.1 funktioniert mit allen Atapi- und ANSI-Laufwerken. Die Player-Module sind jedoch nicht eingebaut, sondern befinden sich im aktuellen Verzeichnis und müssen nachgeladen werden. Ist das einmal geschehen, werden alle eingebauten (herstellerspezifischen) Module überlagert, so daß nur noch ANSI- oder Atapi-Laufwerke benutzt werden. Dazu sind folgende Tooltypes zu setzen:

```
PLAYER=atapi.player
```

oder

```
PLAYER=ansi.player
```

Vergessen Sie nicht, die entsprechenden Parameter bzw. Bezeichnungen für »DEVICE=...« und

»UNIT=...« einzutragen.

Es gibt leider viele defekte Treiber, die eine korrekte Funktion verhindern. Sie verschlucken, verfälschen oder verzögern die von JukeBox gesendeten Kommandos. JukeBox setzt einen Treiber voraus, der alle Kommandos 1:1 an das Laufwerk durchschiebt, sowie den Rückfluß von Ergebnissen sicherstellt. Ist der Treiber dazu nicht in der Lage, liegt der Fehler im Treiber, nicht bei JukeBox.

Wir bedanken uns bei Herrn Reichert für diesen Tip.

Zum Betrachten der Bilder von Foto-CDs bieten viele Amiga-Fachhändler Programme an. Eines davon ist »Photolite«. Damit lassen sich wie mit einem CDi-Player, Foto-CDs anschauen. Es kostet ca. 60 Mark.

Die Redaktion

1.88 Was will mein Amiga von mir?

Einsteiger

Was will mein Amiga von mir?

Erwartungsvoll wollte ich nach dem Kauf meines Amiga 1200 das Software-Paket installieren. Beim Spiel »Pinball Mania« scheiterte das jedesmal an der Meldung »Benötige den Datenträger in beliebigen Laufwerk«, obwohl sich die Diskette im Laufwerk befindet. Was mache ich falsch? Woher bekomme ich mehr Informationen zu grundsätzlichen Fragen zum Amiga?

Wilfried Platte, 34376 Immenhausen

Zugegeben, gerade bei »Pinball Mania« hat sich der Spielehersteller mit der Installationsroutine auf Festplatte wenig Mühe gegeben. Trotzdem ist die Installation auch für Computerneulinge zu packen. Beachten Sie, daß zum Spiel drei Disketten gehören. Legen Sie Diskette 1 ins Laufwerk und klicken das Diskettensymbol und danach das Installations-Piktogramm doppelt an. Jetzt werden Sie aufgefordert, ein Verzeichnis anzugeben, in dem das Spiel installiert werden soll. Geben Sie beispielsweise »Work:Spiele/« an. Welches Verzeichnis Sie auch immer wählen -- vergessen Sie am Schluß der Eingabe nicht das Zeichen »/«. Quittieren Sie mit der Taste Return und der Installationsvorgang wird fortgesetzt. Die

von Ihnen beschriebene Meldung ist nicht korrekt, denn im Text erscheint zusätzlich der Name der Diskette, die zur weiteren Installation benötigt wird. Demzufolge muß die im Laufwerk befindliche Diskette mit der geforderten ausgetauscht werden.

Außer dem AMIGA-Magazin gibt's beispielsweise das Magazin »AMIGA-Werkstatt«, mit ausführlichen Workshops. Spezielle Bücher zum Amiga bekommt man zur Zeit nur von Amiga-Fachhändlern. Hier lohnt es sich, den Anzeigenteil des Magazins zu studieren.

Die Redaktion

1.89 Ausdruck zu groß

Multi-Fax

Ausdruck zu groß

Bei der Arbeit mit dem Programm »Multi-Fax 3.0« habe ich ein Problem, wofür ich bisher keine Lösung gefunden habe. Jedesmal, wenn ich aus Multifax heraus drucke, ist das Fax-Dokument etwa ein Drittel zu groß. Änderungen der Einstellungen in der Preference brachten keinen Erfolg. Lediglich der Verkleinerungs-Modus des Druckers bringt die Seite komplett aufs Papier. Drucke ich dagegen Dokumente aus Textverarbeitung oder Malprogrammen, stimmt die Seitengröße. Mein Drucker ist ein »Canon BJ 200 ex« und als Treiber nutze ich »CanonBJ10« der Workbench 2.1. Was mache ich verkehrt?

Eine weitere Frage habe ich zu dem Programm »Bars&Pipes«. Wer vertreibt jetzt dieses Musikprogramm?

Markus Wawrzik, 90768 Fürth

Zu Ihrem Problem mit Multi-Fax haben auch wir keine Lösung. Deshalb geben wir diese Frage an unsere Leser weiter. Wer Bescheid weiß, sollte den Dreh verraten.

Die MIDI-Software »Bars&Pipes« ist auf Anweisung der Herstellerfirma nur via CompuServe (MicroSoft-Forum) oder direkt bei folgender Firma erhältlich:

Octave 2, Karl-Neuhaus-Str. 8, Postfach 435,
CH-2501 Biel, Tel. 032-22 01 09, Fax 032-22 01 18

Die Redaktion

1.90 »Windows-Drucker« am Amiga

Druckertreiber

»Windows-Drucker« am Amiga

In unserer Firma nutzen wir drei Amiga 1200 und DeskJet-Drucker. Aus dem PC-Bereich wurden uns spezielle »Windows-Drucker« angeboten. Funktionieren diese auch am Amiga?

Michael Kenntrich, 51103 Köln

Nein, das funktioniert (bisher) nicht. Das liegt daran, daß eine entsprechende Treibersoftware fehlt. Bei diesen Druckern erledigt die meiste Arbeit eine spezielle Software auf der PC-Seite. Das macht die Hardware sehr preiswert. Wir haben uns bei mehreren Herstellerfirmen darum bemüht, daß diese auch den Amiga berücksichtigen. Leider bislang ohne Erfolg.

Die Redaktion

1.91 Speicher nach Maß

Turbokarte

Speicher nach Maß

Für meine Turbokarte »Blizzard 1230 IV« habe ich mir das SCSI-Kit gekauft, das ja noch einen zusätzliche Steckplatz für PS/2-SIMMs enthält. Die Turbokarte habe ich bereits mit 8 MByte bestückt. Muß ich für das SCSI-Kit ebenfalls ein 8 MByte-Modul verwenden oder können unterschiedliche Speicherkapazitäten miteinander gemischt werden?

Thomas Pursch, 57258 Freudenberg

Die Speicherbestückung des SCSI-Kits muß nicht mit der der Turbokarte »Blizzard 1230 IV« übereinstimmen. Ein Mischen mit anderen PS/2-SIMMs, z.B. 2 oder 4 MByte, funktioniert.

Die Redaktion

1.92 Für und wider

Walker

Für und wider

Zum »AMIGA Walker« möchte ich folgendes bemerken: Vor einigen Wochen habe ich bereits Herrn Dr. P. Kittel in einer E-Mail mitgeteilt, den Walker besser mit einem vollwertigen 030er Prozessor auszustatten und damit gerade Studenten anzusprechen. Der Grund: Als Student ist man häufig auf UNIX angewiesen und hier bietet ein 030er mit MMU doch ideale Voraussetzungen. Völlig unbegreiflich die Antwort, daß »andere das eben anders sehen«.

Das Fehlen des zweiten MByte Chip-RAM würde ich noch akzeptieren, wenn man für weniger als 100 Mark ein weiteres MByte bekommen würde. Nicht jeder, der ein wenig mehr Chip-RAM braucht möchte sich gleich für teures Geld eine Daughterplatine mit entsprechender Karte kaufen. Hier sollte man also aufpassen, daß der Anwender nicht zu stark eingeschränkt wird.

Falls man sich entschließt, vielleicht doch ein Diskettenlaufwerk einzubauen, dann unbedingt ein HD-Laufwerk. Hat man sich überhaupt Gedanken über den künftigen Datenaustausch gemacht? Soll sich jeder Kunde zuerst ein Diskettenlaufwerk anschaffen? Wie kann ich sonst meine Anwendungen kaufen? Etwa via Modem? Zwar soll ein CD-ROM-Laufwerk integriert sein, aber nicht jeder Hersteller liefert seine Produkte auf CD!

Das Design gefällt mir, es ist mit Sicherheit sehr auffällig. In Zukunft sollte man zumindest über ein alternatives Design auch für den Amiga 4000 nachdenken.

Für mich stellt sich die Frage, ob es demnächst überhaupt noch einen Amiga in seiner derzeitigen Form geben oder dieser sogar weiterentwickelt wird. Falls »VISCORP« AMIGA Technologies kauft und der Amiga zu einem »TV-Settopbox-Knecht« für Wohnzimmer-surfer degradiert wird, war meiner Meinung nach alle Mühe umsonst. Wenn ich mir anschaue, was für ein Defizit ESCOM im letzten Jahr mit dem PC-Geschäft eingefahren hat, halte ich es eher für einen falschen Schritt, ein weiteres Standbein für 40 Millionen Dollar abzustoßen. Waren alle Mühen umsonst, oder hat VISCORP etwa noch größere Dinge vor?

Raymund Achner, 80637 München

1.93 Das Ding

Walker

Das Ding

Wir akzeptieren, daß AMIGA Technologies krampfhaft versucht, die Zeit bis zum erscheinen des PowerPC-Amiga mit einem Zwischenmodell zu überbrücken. Dieses wild zusammengeschaufelte ETWAS jedoch läßt uns absolut unberührt.

Keiner wünscht sich Commodore zurück, aber die hatten wenigstens von Zeit zu Zeit einen neuen Amiga parat, der auf Anhieb begeisterte. Wenn schon ein neues modernes Design, dann nicht diese Kiste. Schaut man sich als Beispiel den »Siemens-Nixdorf SCENIC« an, erkennt man sofort, daß es auch besser geht.

Mit diesem Klotz wird der Amiga lediglich zu einem belächelten Objekt gemacht. Als Namen für den Walker schlagen wir »DING«, »UNDEFINIERBAR« oder »ETWAS« vor.

AMIGA-TEAM RAIN, 86641 Rain/Lech

1.94 BobbyCar für Kinder

Walker

BobbyCar für Kinder

Als Mitglieder des KAN -- Kreative Amiga Nutzer -- Nürnberger Land, möchten wir zum Thema Walker folgendes anmerken: Rundum ist es zu begrüßen, daß sich endlich mal wieder etwas auf dem Amiga-Markt bewegt. Doch einige Punkte geben auch Anlaß für Kritik. Bei der ersten Begegnung mit dem Walker war für uns das äußere Erscheinungsbild schockierend. Das Gehäuse erinnert doch eher an ein BobbyCar für kleine Kinder und einige erkennen in ihm gar Mamas Staubsauger wieder.

Zwar soll man auch im Design mit der Zeit gehen, aber übertreiben muß man dabei trotzdem nicht. Ein Computergehäuse sollte funktionell und praktisch zugleich sein und evtl. auch zum Ablegen von Manuskripten dienen. Ein Blick in die Runde sollte genügen, um den Trend im Design von Gehäusen darzulegen. Ein Tower nach dem Design der Infinitiv-Tower wäre viel sinnvoller und ohne riesige Entwicklungskosten verfügbar. Welcher

Amiga-Anwender will sich ein Osterei auf den Tisch stellen, um sich dann von seinen Mac- oder PC-Genossen bloßstellen zu lassen? Außerdem ist anzunehmen, daß diese ausgefallene Form eines Gehäuses kostspielig zu fertigen ist. AMIGA Technologies hat zum Glück bereits darauf hingewiesen, daß diese Gehäuseform lediglich eine Design-Studie darstellen soll. Hoffentlich glauben die Marketingexperten nicht aufgrund irgendeiner Marktanalyse, daß dieses Gehäuse die Zukunft sei -- für uns stellt sich so eher das Ende dar.

Die »Innereien« veranlaßten uns eher zu zwiespältigen Gefühlen: Ein großer Pluspunkt ist die komplett überarbeitete Centronic-Schnittstelle, die nun endlich den Anschluß zeitgemäßer ZIP-Laufwerke, Scanner u.m. ermöglicht. Auch das modulare Design der Hardware ist ein richtungsweisender Schritt in die Zukunft. Dazu zählt auch der »universelle« Bus-Steckplatz, der laut AMIGA Technologies die synchrone Verwendung preiswerter und leistungsfähiger PCI- und Zorro-XX-Karten ermöglichen soll. Hier ist jedoch seitens der Software-Häuser dringend die Entwicklung entsprechender Treibersoftware angezeigt.

Positiv sind die an der Frontplatte leicht zugänglich positionierten »Pointing-Device-Anschlüsse«. Doch auch Netzschalter an der Vorderseite gehören mittlerweile zum Guten Ton.

Wie kann man heutzutage in einem neuentwickelten Rechner noch einen 68030-Prozessor einbauen? Sogar Waschmaschinen sind heute mit einem 68332-Micro-Controller ausgestattet. Und warum muß es dann ausgerechnet noch ein EC-Modell sein? Kein ernstzunehmendes Betriebssystem, so auch AmigaOS, kann heute auf eine MMU verzichten! Es besteht kaum noch ein Preisunterschied zwischen einem 68030/40 MHz- und 68040/25 MHz-Prozessor, wohl aber in der Performance zugunsten des niedriger getakteten 68040er. Soll damit der Raytrace- und Grafiksektor vollständig an den PC-Markt abgegeben werden?

Als weiteren Minuspunkt werten wir den RAM-Steckplatz. Warum gibt es in der Standardaustattung nur einen Steckplatz? Dem Anwender sollte es möglich sein, kostengünstig den Rechner zu erweitern, ohne gleich ein Expander-Board einbauen zu müssen.

Einen weiteren Anlaß für Kritik gibt die Verwendung des IDE-Interfaces. Alle Rechner, die etwas auf sich halten -- von PC-Billigprodukten

einmal abgesehen -- werden mit SCSI-II-Schnittstellen ausgeliefert. Warum also dann nicht auch der Walker?

Alles in allem ist das Projekt Walker ein guter Anfang. Allerdings muß noch viel getan werden. Besonders der Preis ist für die Rechenleistung eines 68EC030 viel zu hoch. Da hilft auch nicht das Argument »...mit eingebautem CD-ROM-Laufwerk«.

Dirk Weihrauch, Tom Neidhardt, Gavin Lucas, KAN Nürnberger Land

Möchten Sie sich ebenfalls zum Thema Walker äußern? Teilen Sie uns Ihre Meinung schriftlich mit. Damit viele Leser zu Wort kommen, sollten Ihre Briefe prägnant sein.

Die Redaktion

1.95 Das Lager gewechselt

Software

Das Lager gewechselt

Mit großem Interesse verfolge ich Ihren Scala-Workshop. Vieles kenne ich bereits. Doch rechne ich damit, einiges zu erfahren, das im Handbuch nicht beschrieben oder nicht klar genug formuliert wurde.

Zur CeBIT'96 besuchte ich den Stand von Scala. Mit großem Erstaunen sah ich hier eine Version für den PC, die dazu noch wesentlich mehr und interessantere Effekte hatte, als die Amiga-Version. Auf meine Frage zur Amiga-Version wurde nur zögerlich geantwortet.

Wird nun ScalaMM für den Amiga nicht mehr weiter entwickelt?

Hans Schmidt, Velbert

Doch, Scala wird auch für den Amiga weiter entwickelt. Auch wir nutzten die Gelegenheit und besuchten zur CeBIT den Stand von Scala. Dort versicherte man uns mit, daß Scala die vielen Amiga-Anwender nicht vergißt. Es sind sehr viele Anwender für diese Software registriert und allein schon der »InfoChannel« (Software-Lösung für Netzwerk-Multimedia) hat einen großen Anwenderkreis.

Die Oberfläche und Bedienung der PC-Version ist mit der des Amiga nahezu identisch und es stimmt,

daß die Vielzahl an Funktionen und Effekten gegenüber der Amiga-Version größer ist. Grund ist hier sicherlich die stärkere Konkurrenz einer riesigen Schar Hersteller solcher Software. Somit wird Erfolg oder Mißerfolg bei der Einführung der Software im PC-Markt bestimmen, wann der Amiga-Anwender ebenfalls mit diesen Effekten beglückt wird. Die Umsetzung von einem System aufs andere scheint hierbei nicht problematisch.

Die Redaktion

1.96 Interessenten gesucht

Video-Nachbearbeitung

Interessenten gesucht

Der »Karlsruher Video-Amateure e.V.« im Landesverband des BDFA in Baden Württemberg arbeitet hauptsächlich mit der »Video-Machine« von Fast. Da mehrere Mitglieder einen Amiga 4000 besitzen und diesen gern zur Video-Nachbearbeitung nutzen möchten, werden Gleichgesinnte gesucht. Bei genügend Interesse ist die Gründung eines speziellen Clubs möglich. Wer mitmachen möchte, meldet sich bei folgender Adresse:

Johann Seibert
Gürriichstr. 37
76149 Karlsruhe

1.97 Headlong Int.

Headlong Int.

Name und Anschrift: Headlong Int. (CH), Oberweg 1,
CH-3360 Herzogenbuchsee (Schweiz)

Clubbeitrag: einmalig(!) 20 SFr. oder 20 DM

Mitglieder: über 300 (CH/D/AUT)

Leistungen: Gratis-Diskettenmagazin, Amiga-Shop mit günstigen Preisen, Membercard (Spezialrabatte in Amiga-Shops der Schweiz), An- und Verkauf, Mega-PD-Pool, Gratis-Demos, News, Fundgrube, Tauschbörse, Wettbewerbe, Umfragen, Tips&tricks, Hotline, Laser-Service, Scanner-Service, große Headlong-Meetings, Mailbox.

1.98 Club MICRO-LOISIR

Name und Anschrift: Club MICRO-LOISIR, Herr
Daniel Maurer, Rue Kléber 2, 67300 Schiltigheim
(France), Tel.: (+33) 88 66 57 21

Computertypen: Amiga

Mitglieder: 50

Bemerkungen: Schiltigheim liegt im Elsass
und ist ein Vorort von Straßburg. Unser Amiga-Club
besteht seit zehn Jahren und möchte
freundschaftliche Beziehungen zu Amiga-Clubs in
Deutschland (möglichst in der Nähe von Straßburg)
knüpfen. Bei Interesse einfach anrufen oder
schreiben.

1.99 Bert Computerclub

Name und Anschrift: Bert Computerclub

Bemerkungen: Der Club hat eine neue
Anschrift: Bert Computerclub, Robert Hofmann,
In der Gemoll 38, 35037 Marburg,
Tel.+Fax: (0 64 21) 3 61 59

1.100 DRAG-NET AMIGA CLUB

Name und Anschrift: DRAG-NET AMIGA CLUB, c/o
Michael Hencken, Kransburger Str. 29, 27578
Bremehaven, E-Mail: Hoshi@DAME.de

Computertypen: Amiga

Beiträge: 5 Mark für Disketten-Magazin,
sonst keine

Leistungen: monatlich erscheinendes Magazin
auf Diskette, Mailbox, Hard- und Software-Börse,
Kurse für Amiga-Programme für Einsteiger und
Fortgeschrittene, kompetende Systemberatung

Schwerpunkte: PD- und Sharwareprogramme unter
eigenem Club-Label

Bemerkungen: Unser Club befindet sich noch in
der Gründung. Daher suchen wir noch verstärkt
Mitglieder. Ein weiterer Ansprechpartner ist:

Andy Collin, Fichenkamp 6, 24802 Bokel

1.101 PLASMA PICTURES

PLASMA PICTURES

Name und Anschrift: PLASMA PICTURES, Bernhard
Mönch, Regensburger Straße 28c, 10777 Berlin,
Tel.: (030) 211 51 64

Computertypen: Amiga und MS-DOS

Beiträge: monatlich 5 Mark

Leistungen: vierteljährliche Clubdiskette,
Einsteiger- und Problemhilfen, kostenlose
Veröffentlichung auf dem Aminet und der Aminet CD,
kostenlose Videobetitelung, Begrüßungsdiskette,
PD-Service

Schwerpunkte: Grafik, Animationen, Raytracing,
Video, Multimedia, Demo-Erstellung

Mitglieder: 14

Clubmagazin: vierteljährlich auf der Clubdiskette vorhanden

1.102 CCAP

CCAP

Name und Anschrift: CCAP (ComputerClub für Anwender und
Programmierer); FUTURE ART, Kennwort: CCAP, Postfach
4, 54597, Lünebach

Computertypen: Amiga und MS-DOS

Schwerpunkte: Erfahrungsaustausch von Usern und
Programmierern der Systeme Amiga und PC;
Hilfestellung beim Protieren von Software von
PC-Software nach Amiga und umgekehrt; Austausch von
öffentlichen Dokumentationen und PD-Software; Hotline
für dringende Fälle; regelmäßige Mitgliedertreffs;
Betreiben einer Mailbox; Austausch von Source-Codes;
preiswerte Einkaufsmöglichkeiten; Clubzeitschrift;
kostenloser Spezialservice (Scannen, Digitalisieren,
Hilfe für Programmentwickler etc.)

Bemerkungen: Wer Mitglied werden möchte, schickt einen
frankierten Rückumschlag an CCAP. Bitte die
Computer-Konfiguration angeben. Die kompletten
Unterlagen werden dann zugeschickt.

1.103 PAC

Name und Anschrift: Prenzlauer Amiga Club
(PAC), Thomas Schulze, Klosterstraße 36, 17291 Prenzlau

Computertypen: Amiga

Beiträge: monatlich 4 Mark

Leistungen: Clubdiskette, PD-Serie, Workshops,
Raytracing-Pool, Problemhilfe, Second-Hand-Hard&Soft

Schwerpunkte: Grafik, Raytracing, Animation, Blitz-Basic-
Programmierung, PD-Service, DFÜ

Mitglieder: 13

Bemerkungen: Der PAC besteht seit Juni 1994 und hat Kontakte
zu anderen User-Gruppen und Amiga-Clubs.

1.104 StarMaG

StarMag

Name und Anschrift: StarMag c/o, Christian
Keller, Waldallee 9, 79110 Freiburg,
Tel.: (07 61) 8 32 89

Computertypen: Amiga

Beiträge: zwei Mark je Monat

Leistungen: Jeden zweiten Monat erscheint
ein Diskettenmagazin mit News, Tips, Tricks,
Tests, Problemhilfen und kostenlosen
Kleinanzeigen. Desweiteren gibt's PD und
Scann-Service zum Unkostenbeitrag uvm.

Bemerkungen: Infos gegen Diskette und
zwei Mark Rückporto bei oben genannter Anschrift.

1.105 A.P.N.S.

A.P.N.S. --- Games

Name und Anschrift: A.P.N.S. -- Games,
Marcus Gerresheim, Donaustr. 9, 46395 Bocholt

Computertypen: Amiga

Beiträge: monatlich 5 Mark

Leistungen: monatliche Clubzeitung, monatlich zwei
PD-Disketten, Tips & Tricks, Spiele Service, Spiele-Verleih

1.106 AmigaClub Schleswig

Name und Anschrift: AmigaClub Schleswig
Holstein, Sascha Ulbrand, Rendsburger Landstraße
296b, 24111 Kiel, Tel.: (04 31) 69 75 62

Computertypen: Amiga

Beiträge: keine

Leistungen: Unterstützung bei der
Installation der Soft- und Hardware, Einsteiger-
und Problemhilfe, Hardwaremarkt, Tips & Tricks,
Erfahrungsaustausch, PD-Tausch

WWW-Adresse:

<http://kiel.netsurf.de/users/c/christian/AMIGA-CLUB.HTML>

Schwerpunkte: Wir veranstalten regelmäßige
Treffen mit und ohne Computer. Desweiteren steht
ein eigenes Clubnetz zur Verfügung, das in einigen
Mailboxen Schleswig Holsteins als Diskussionsforum
angeboten wird. Einwahlpunkte: Freeway
Kiel Tel.: (04 31) 39 62 77, 39 31 39, 39 68 73

Anwendungen: DFÜ, Internet, Programmierung,
Hard- und Softwareberatung

Mitglieder: 25 aktive und weitere passive
Mitglieder des Clubnetzes

Bemerkungen: Der Club besteht seit Juni '95.
Jeder, der sich für den Amiga interessiert, ist
bei uns willkommen.

1.107 RED BULLS

Name: Freizeitverein RED BULLS e.V. --
Abteilung AMIGA

Anschrift: FVRB e.V. -- Abt.AMIGA, c/o Georg
Wieselsberger, Lange Str. 39, 87600 Kaufbeuren,
Tel.: (0 83 41) 6 92 78

Beiträge: monatlich fünf Mark

Leistungen: PD-Pool; Einsteigerhilfen,
Sammelbestellungen, evtl Club-Diskette,

Mitglieder: 12

Bemerkungen: Neugründung

1.108 AMI-PI-Club

Name und Anschrift: AMI-PI-Club, Heiderstr.
2, 41844 Wegberg,

Computertypen: Amiga

Beiträge: keine Angaben

Leistungen: Kauf- und Installationsberatung
für Hard- und Software, Reparatur und Verleih von
Hardware (auch komplette Rechner), Verleih von
CDs, Club-Diskette, eine Clubzeitung erscheint in
unregelmäßigen Abständen,

Schwerpunkte: Hilfe bei allen Problemem rund
um denAmiga,

Mitglieder: keine Angaben,

Bemerkungen: In diesem Jahr führt unser Club
einen Programmier-Kurs durch. Interessenten melden
sich schriftlich bei oben angegebener Adresse
(frankierten Rückumschlag nicht vergessen).

1.109 Bert Computerclub

Name und Anschrift: Bert Computerclub,
Gladenbacher Weg 67, 35037 Marburg,

Computertypen: Amiga und andere

Beiträge: keine

Leistungen: Gebrauchtteile, Spielebörse,
Sammelbestellungen,

Schwerpunkte: Erfahrungsaustausch, Hilfe bei
Problemen, Programmieren, Videonachbearbeitung,

Mitglieder: sind immer willkommen,

Bemerkungen: Der Club wurde im April 95 neu
gegründet.

1.110 Amiga-Future-Club

Name und Anschrift: Amiga-Future-Club,
Patrik Hartfil, Salzachstr. 15, 47269 Duisburg,

Computertypen: Amiga

Beiträge: 6 Mark im Monat zzgl. drei
Leerdisketten (DD) oder 10 Mark,

Leistungen: monatlich zwei PD-Disketten und
ein Club-Magazin auf Diskette mit Soft- und
Hardware-Tests sowie Kleinanzeigen, Helpline,
Mailbox, Preisausschreiben, Sonderangebote, Tips &
Tricks, Service,

Mitglieder: keine Angaben

1.111 Amiga Freund Pfalz

Name und Anschrift: Amiga Freund Pfalz, c/o
Mario Schröder, Mozartstr. 2c, 67112 Mutterstadt,
Tel./Fax (0 62 34) 41 51

Computertypen: Amiga

Beiträge: keine

Leistungen: Treffen finden alle drei Wochen
in 67098 Bad Dürkheim statt. Es werden
Sammelbestellungen für Händler angenommen und es
erscheint in unregelmäßigen Abständen eine
Diskette zu aktuellen Themen.

Schwerpunkte: Erfahrungsaustausch, Hilfe für
Anfänger, Kontaktstelle zum Kennenlernen anderer
Amiga-Freunde, Diskussionen sowie Vorführungen
von Software,

Mitglieder: z.Z. ca. 15 im Alter zwischen 17
und 62 Jahren

Bemerkungen: Unsere Treffen finden
regelmäßig statt und jeder Amiga-Freund ist bei
uns willkommen. Damit genug Platz für alle
vorhanden ist, wird allerdings um Voranmeldung
gebeten. Interessenten melden sich bitte
telefonisch oder per Fax. Raubkopierer und Hacker
werden in unserer Runde keinesfalls geduldet oder
akzeptiert.

1.112 Flop oder Top

:Flop oder Top

Unser Aufruf blieb nicht ungehört: In den vergangenen Tagen erreichten uns eine Menge Zuschriften zum Thema Walker. Sogar detaillierte Skizzen wurden uns zugesandt. Sämtliche Briefe hier wiederzugeben, würde den Rahmen der Rubrik Leserpost sprengen. Die meisten Zuschriften mußten wir deshalb kürzen.

Die Redaktion

1.113 Auf die inneren Werte kommt es an

Auf die inneren Werte kommt es an

Das Design macht neugierig. Im Computerbereich gibt es wohl nichts Vergleichbares. Genau wie der Name, ist das Aussehen eines neuen Modells für mich eher zweitrangig. Wirklich interessant sind die »inneren Werte« des neuen Amiga.

Carsten Roth, 63110 Dudenhofen/Rodgau

1.114 Kein Platz zu finden

Kein Platz zu finden

Ich halte das Design für mißlungen. Ein Desktop-Computer nimmt Platz auf dem Schreibtisch weg, aber man kann beispielsweise den Monitor darauf stellen. Ein Tower dagegen findet unter dem Schreibtisch Platz. Der Walker jedoch steht einfach nur im Weg.

Modularer Aufbau ist meiner Meinung sinnvoll. Allerdings sollte es dabei auch Grenzen geben. Statt des extravaganten neuen Designs hätte ich ein Abkommen AMIGA Technologies mit Micronik über die Nutzung des Infinitiv-Towers für einen neuen Amiga begrüßt.

Heiko Jansen, 33758 Schloß Holte

1.115 Trübe Aussichten

Trübe Aussichten

Wie ein Gehäuse aussieht, ist mir prinzipiell

egal. Für mich kommt es lediglich auf den Inhalt an. Ein Lob all denen, die jetzt voll am Entwickeln von Hard- und Software für den Power-Amiga sind: Ich finde es gut, daß ihr alle für euch alleine arbeitet und euch nicht zusammenschließt -- so werden wir am Ende wenigstens überhaupt nichts Lauffähiges erhalten...

Stephan Bielmann, CH-1718 Rechthalten

1.116 Gefälliger Name

Gefälliger Name

Ich glaube, es war das Beste, was AMIGA Technologies machen konnte. Obwohl der Prozessor nicht auf dem allerneuesten Leistungsstand ist, denke ich, daß der Walker mit dem richtigen Marketing gute Chancen hat. Viele Anwender, die noch einen Amiga 500/600 nutzen, werden umsteigen. Mit einem neuen Amiga-OS dürfte die Leistung immer noch annehmbar sein und der Weg zum PowerPC ist auch offen. Walker ist doch ein ordentlicher Name -- mal was anderes.

Andreas Reinke, 17252 Mirow

1.117 Magisches Design

Magisches Design

Der Vorteil liegt klar darin, daß das neue Design den Leuten »in die Augen springt«. Das muß jedoch nicht bedeuten, daß der Walker auch gekauft wird, denn das kann auf manche Leute auch abschreckend wirken. Zumindest sollte der Walker auch im Mini- und Big-Tower-Gehäuse angeboten werden.

Ein PCI-Bus ist der richtige Schritt in die Zukunft. Mit ihm können Amiga-Besitzer Hardware anderer Rechner nutzen -- Voraussetzung ist, daß genügend Hersteller von Hard- und Software überzeugt werden können, den Amiga zu unterstützen.

Stephan Rupprecht, 44359 Dortmund

1.118 Preiskampf

Preiskampf

Der Walker bietet für Besitzer eines Amiga 4000 überhaupt keine Alternative. Vergleicht man die Hardware zu günstigen Macs oder Intels, ist der Walker eher ein Witz. Der neue High-End-Amiga soll laut Stefan Domeyer in der Preisklasse unter 3000 Mark liegen. Das wäre ein fairer Preis, wenn das Herz eines 604er PowerPC darin schlagen würde. Sollte jedoch nur ein 603er drin sein, könnte ich mir für dasselbe Geld einen Pentium Pro kaufen. Der wäre noch schneller und der Amiga hinkt -- trotz PowerPC -- schon wieder hinterher.

Jörg Schmiedel

1.119 Gute Chancen

Gute Chancen

wie die Möglichkeit, den Walker zum Tower zu erweitern, für sehr gut. Allerdings sollte der Walker unbedingt mit zwei MByte Chip-RAM ausgeliefert werden. Ein Problem sind im Moment noch nicht vorhandene Fachhändler in meiner Nähe. In Bezug auf Service, Fachwissen und Zubehör kann man den örtlichen Escom-Händler getrost vergessen...

Andreas Zecher, 35457 Lollar

1.120 Kaffee von Gestern

Kaffee von Gestern

Für mich ist der Walker nichts weiter, als kalter Kaffee, der wieder aufgewärmt wurde. Wo bleibt besserer Sound? Wo bleibt die Möglichkeit des Ausbaus über mehr als zwei MByte Chip-RAM? Wo bleiben serienmäßige HD-Laufwerke? Die DD-Laufwerke sind doch ohnehin nicht mehr die altbewährten! Das Design kann man auch vergessen. Ich bezweifele, daß Firmenchefs die Form praktisch finden. Amiga 1200 und Walker sind für mich wie Amiga 500 und Amiga 600.

Harald Knoop, 28357 Bremen

1.121 Chips von Anno dunnemals

Chips von Anno dunnemals

Mit dem Design ist der Walker zwar ins Gespräch gekommen, jedoch meistens negativ. Wer möchte sich schon ein schwarzes »Viertel-Ei« auf oder unter den Tisch stellen? Daß die Custom-Chips exakt dieselben sind, wie sie bereits Anno '92 eingesetzt wurden, grenzt schon hart an eine Frechheit. Da spare ich lieber auf den RISC-Amiga, von dem ich mir ein ansprechendes Design wünsche.

Falk Lüke, 51545 Waldbröl

1.122 Vom Heimcomputer zum High-End-Gerät

Vom Heimcomputer zum High-End-Gerät

Der Name Walker gefällt mir ganz gut -- noch besser ist sein modulares Konzept. Da die Entwicklungskapazitäten von AMIGA Technologies sehr begrenzt sind, scheint das auch die einzige Möglichkeit, halbwegs konkurrenzfähig zu bleiben. Deshalb ist ein knapp kalkuliertes und dennoch ausreichendes Motherboard, das mit entsprechenden Modulen erweitert werden kann, für den Amiga wichtig. Auf diese Weise können in kurzer Zeit neue Modelle -- vom Heimcomputer bis zur High-End RISC-Workstation -- erscheinen. Über das Design läßt sich streiten. Auf dem Bild im AMIGA-Magazin 5/96 hinterläßt der Walker den Eindruck, daß er viel Platz beansprucht!

Roman Zwischelsberger, A-5231 Schalchen

1.123 Wiedergeburt

Wiedergeburt

Ich bin überzeugt, den besten Namen, den man sich für den neuen Amiga vorstellen kann, gefunden zu haben. Er beschreibt den kompletten Weg der Entwicklung des Amiga von Commodore bis AMIGA Technologies. Mein Vorschlag ist: >PHÖNIX<<P>.

Phönix war ein von den Ägyptern (Amiga-Fans) verehrter Gott in Gestalt eines Vogels. Als er alt und schwach wurde (Amiga 500/2000 in den Jahren 91/92), verbrannte er sich und starb scheinbar (Konkurs von Commodore). Viele (PC-User/ewige Pessimisten) glaubten, er sei über den Jordan. Doch dann stand er verjüngt (modernes und gewagtes

Design) und kraftvoll wieder aus der Asche auf
(schwarze Farbe des Walker).

Alexander Gerlach, 84180 Kronwieden

1.124 Ausgelacht

Ausgelacht

Als ich den Walker im AMIGA-Magazin sah, bekam ich einen kleinen Lachkrampf. Es ist zwar an der Zeit, einen neuen Amiga auf den Markt zu bringen, jedoch finde ich die Form des Gehäuses sehr gewagt. Zu den technischen Daten des Walker möchte ich bemerken: Ich bin der Meinung, daß die Frequenz des Prozessortakts ausreicht. Die serienmäßige Ausstattung mit nur einem MByte Chip-RAM ist alles andere als zeitgemäß. Vollkommen unverständlich ist, daß nach wie vor der alte 8-Bit-Sound-Chip eingesetzt wird. Dagegen ist die Verbesserung der seriellen Schnittstelle sowie die Möglichkeit, PC-Laufwerke und vielleicht sogar PCI-Karten zu benutzen, ein Fortschritt.

Dennis Fischlin, CH-9533 Kirchberg/SG

1.125 Schmerzvoll

Schmerzvoll

Dieses grauenhafte Design eines Amiga-Modells, das ich im AMIGA-Magazin 5/96 erstmals sah, tut mir im Herzen weh! Ebenso schmerzte der einfallsslose Name und die veraltete Technik. Mit einem MC86EC030 hilft man höchstens dem Produzenten seine uralten Lagerbestände abzubauen. Warum wirbt AMIGA Technologies wieder nur Kunden für den Amiga 1200? Das ist eindeutig daran zu erkennen, daß der Amiga 4000 zu einem »Wucherpreis« angeboten wird. Man versucht wieder einmal, nur die schnelle Mark zu machen, egal mit welchen Mitteln.

Dirk Richter, Köln

1.126 Vom Schlag getroffen

Vom Schlag getroffen

Nachdem ich das AMIGA-Magazin 5/96 in den

Händen hielt, traf mich beim Betrachten des neuen Amiga fast der Schlag. Es ist mir nicht klar, welche Zielgruppe AMIGA Technologies damit erreichen will. Abgesehen vom »Staubsauger«-Design sind die Leistungsdaten nicht gerade überwältigend. Fortschrittlich ist meiner Meinung nach die abgesetzte Tastatur. Ich denke, ein Zwischenmodell, wie es der Walker ist, wird nicht angenommen. Die Neuerungen sind einfach zu gering und der Preis nicht akzeptabel.

Arne Schulz, 25421 Pinneberg

1.127 Amiga 2400

Amiga 2400

Die Bezeichnung Walker ist zwar nicht übel, jedoch sollte der Name Amiga nicht verdrängt werden. Deshalb schlage ich den Namen »Amiga 2400« vor. Ich würde es gut finden, wenn dieser Computer dann auch zusätzlich noch in einem Standard-Tower-Gehäuse angeboten wird. Die geplante Prozessorleistung halte ich für unzureichend. Gut ist, daß endlich die günstigen Standardbausteine (RAM, Festplatte, Diskettenlaufwerk, CD-ROM) ohne zusätzliche Hardware zu verwenden sind.

Richard Reiner, A-1190 Wien

1.128 Mit der Tradition gebrochen

Mit der Tradition gebrochen

AMIGA Technologies hat es in kurzer Zeit geschafft, ein neues Gerät zu entwickeln, das immerhin ein guter Ausgangspunkt ist. Trotzdem sollte mit der Tradition nicht gebrochen werden. Die Bezeichnung Amiga muß weiterhin im Namen sein. Mein Vorschlag: »Amiga 1300«.

Weiterhin muß daran gedacht werden, daß zu einem schwarzen Gehäuse auch schwarze Einbaugeräte gehören -- und da gibt's nur wenige. Ein 68EC030 und AA-Grafik sind zwar nicht das Beste, aber für den Anfang sicherlich ausreichend. Den Einsatz der PS/2-Module halte ich für äußerst kurzfristig. Bis zur Auslieferung des Walker bekommt man sicherlich nur noch Restposten dieser Module. Schon heute ist der Trend zu EDO-Bausteinen abzusehen.

Steffen Zorn, 97534 Waigolshausen

1.129 Lückenfüller

Lückenfüller

Ich habe alle bisher zum Thema Walker erschienenen Artikel gelesen. Nun frage ich mich: Wer braucht den Walker? Zweifelsfrei ist das ein offenes System, der Amiga 1200 im Tower jedoch ebenso. Mit 1600 Mark ist er außerdem viel zu teuer. Da spart man doch lieber für den neuen Amiga-PowerPC. Glaubt AMIGA Technologies denn ernsthaft, man könne mit dem Walker neue Kunden gewinnen? Wohl kaum. Ich sehe darin eher einen Lückenfüller bis zum Erscheinen des Amiga-PowerPCs.

Das Design des Walker muß noch verbessert werden. Meine Anregungen dazu sind, ihn in ein Gehäuse ähnlich des Amiga 1000 zu packen und darüber hinaus den Preis deutlich zu senken. Der Prozessor muß wenigstens ein 68030/50 MHz sein und das Chip-RAM nicht weniger als zwei MByte betragen. Und vor allem: Hände weg vor einem internen 28800er Modem -- ISDN ist angesagt.

Andreas Imre, 169181 Leimen

1.130 Plastikmonster

Plastikmonster

Das hat uns gerade noch gefehlt! AMIGA Technologies hat es geschafft: Früher wurde man von den Benutzern anderer Systeme nur belächelt, jetzt kann man sicher sein, ausgelacht zu werden. Das Gehäusedesign des Walker stellt alles bisher unter dem Label »AMIGA« Herausgebrachte in den Schatten. Warum wird ausgerechnet der Amiga für irgendwelche durchgeknallten Design-Ideen mißbraucht? Oder genügt es AMIGA Technologies schon, wenn sich ein Nicht-Computerfreak diesen Walker kauft, um ihn als Möbelstück zu betrachten? Es wäre sinnvoller, einen Amiga auch zu benutzen.

In meinen Augen ist das dunkle Plastikmonster für die Zukunft des Amiga mehr Gift als Antrieb. Mein Vorschlag: AMIGA Technologies soll ruhig weiterspielen, aber gleichzeitig Amiga-Mainboards und alle Zubehörteile für einen korrekten Preis anbieten. Damit kann sich jeder ernsthafte

Amiga-Anwender seinen Rechner selbst zusammenbauen und ist nicht mehr von den realitätsfremden Eskapaden abhängig.

Lars Maschmann, 26131 Oldenburg

1.131 Bauernfänger

Hardware: Monitor

Bauernfänger

Zur Zeit suche ich einen guten Monitor. Mein erster Blick galt dem Amiga M1438S, der ja für die Amiga bestens geeignet sein soll. Mich störte aber besonders, daß bei der flimmerfreien Anzeige immer ein schwarzer Rand zu sehen war. Ein Verkäufer meinte, daß sich das nach Öffnen des Gerätes korrigieren läßt... Welchen Monitor können Sie mir empfehlen?

Markus Witte, 49084 Osnabrück

Der Rat dieses Verkäufers läßt sich der Kategorie »Bauernfängerei« zuordnen -- oder anders gesagt: Hauptsache verkaufen, dann werden wir schon weitersehen. Mit solch einem Eingriff erlischt die Garantie und im schlimmsten Fall zerstören Sie gar den Monitor. Die Ursache der schwarzen Streifen ist technisch bedingt. Mit entsprechenden Kenntnissen kann für eine bestimmte Bildschirmauflösung der Monitor so abgeglichen werden, daß die Streifen verschwunden sind. Wird jedoch die Auflösung geändert, ändert sich gleichzeitig die Symmetrie und das Bild ist entweder größer oder kleiner als der Bildschirm. So reagiert prinzipiell jeder Monitor. Deshalb gibt es Monitore, die sich von außen für jede Bildschirmauflösung optimal abgleichen lassen und diese Einstellung dann speichern. Die sind aber auch teurer. Zu empfehlen wären beispielsweise die Monitore Amiga M1538S und Amiga M1738S.

Die Redaktion

1.132 Umleitung

Grafikkarten

Umleitung

Zu meiner Grafikkarte kaufte ich mir einen

SVGA-Monitor. Sobald jedoch ein Programm die Auflösungen der Grafikkarte nicht unterstützt, sieht das Bild aus wie eine zusammengerollte transparente Folie. Was mache ich verkehrt?

Gerhard Pfeiffer, 53773 Hennef

Grundsätzlich nichts, Ihr Monitor kann lediglich nichts mit Bildwiederholfrequenzen unter ca. 31 kHz anfangen. Spiele und ältere Programme beherrschen häufig nur PAL- bzw. NTSC-Modi, deren Zeilenfrequenz ca. 15 kHz ist. Desweiteren fehlt solchen Programmen die Unterstützung moderner Grafikkarten. Trotzdem lassen sich die meisten Programme überlisten, wenn ein Utility wie beispielsweise »NewMode« installiert ist. Es wacht im Hintergrund und meldet sich, wenn es ein Programm nicht kennt. Dann können Sie angeben, in welcher Bildschirmauflösung, Farbanzahl, Position u.s.w. das Programm angezeigt werden soll -- also auch ein Modus der Grafikkarte.

Die Redaktion

1.133 Netzteilsorgen

Amiga 600

Netzteilsorgen

Für meine Amiga 600 brauche ich ein neues Netzteil. Kann ich dafür auch eines vom Amiga 500 verwenden?

Außerdem möchte ich eine Festplatte einbauen. Ist zum Einbau einer 2,5-Zoll-Festplatte zusätzliche Hardware oder Treibersoftware erforderlich? Läßt sich auch eine 3,5-Zoll-Festplatte einbauen?

Uwe Grell, 21129 Hamburg

Alle externen Netzteile des Amiga haben dieselbe Anschlußbelegung. Deshalb läßt sich ein Netzteil des Amiga 500 auch für den Amiga 600 verwenden. Das gilt auch für den Amiga 1200. Im Hinblick auf Ihr Vorhaben, eine Festplatte einzubauen, achten Sie darauf, daß das Netzteil bei 5 Volt mindestens einen Strom von 4,5 Ampere liefert. Die technischen Parameter sind aufs Gehäuse gedruckt (5V/4,5A).

Für den Einbau einer 2,5-Zoll-Festplatte ist neben der Festplattenhalterung lediglich ein passendes Anschlußkabel notwendig. Die Halterung gehört zum

Lieferumfang des Amiga 600 und befindet sich im Gehäuse. Das Kabel gibt's beim Fachhändler.

Zusätzliche Treibersoftware ist nicht erforderlich. Allerdings brauchen Sie eine Diskette zum Einrichten der Festplatte und die war nicht bei jedem Amiga 600 dabei. Fehlt sie, wenden Sie sich an einen Amiga-Fachhändler.

Es ist zwar möglich, eine 3,5-Zoll-Festplatte am internen AT-Bus des Amiga 600 zu betreiben, jedoch wird es aufgrund des Platzes kaum gelingen, diese einzubauen. Desweiteren ist die höhere Wärmeentwicklung nicht zu unterschätzen. Sie ist verantwortlich dafür, daß Bauelemente und Schaltkreise eher den Dienst versagen.

Die Redaktion

1.134 Second Hand

Amiga 2000

Second Hand

Vor kurzem kaufte ich mir einen gebrauchten Amiga 2000. Neben einer Turbo- und Grafikkarte hat er eine Festplatte und einen SCSI-Hostadapter »Nexus«. Mich interessiert, ob es diesen Hostadapter noch gibt und vor allem: Wurde die Software dafür ab Version 1.05 noch weiter entwickelt? Kann an diesem Hostadapter eine SCSI-Festplatte der Firma IBM Baujahr 1992 betrieben werden?

Ernst Lengweiler, CH-8304 Wallisellen

Dieser Hostadapter wurde einst von Advanced Systems & Software (heute Phase 5) hergestellt und vertrieben. Ob er für Ihre Ansprüche ausreichend ist, müssen Sie selbst entscheiden. Welche Version der Software zuletzt aktuell war, ist uns leider nicht bekannt.

Technisch spricht nichts dagegen, daß Sie die Festplatte an diesem Hostadapter betreiben. Allgemein bereiten SCSI-Festplatten weniger Probleme als AT-Bus-Festplatten. Achten Sie auf richtige Terminierung und darauf, daß sich die Geräteadresse von bereits angeschlossenen Geräten unterscheidet.

Die Redaktion

1.135 Fast geschenkt

Musik

Fast geschenkt

Aus dem Aminet habe ich die Demo-Version des Programms »DeluxeMusic2«. Leider ist die Vollversion in Deutschland nicht mehr erhältlich. Gibt es eventuell ein anderes Programm, das Notation auf dem Amiga ermöglicht?

Thomas Wölflick, 04860 Welsau

Ein Programm, das Ihre Forderung erfüllt, ist »Bars & Pipes Pro«. Darüber hinaus bietet es zahllose Funktionen und Erweiterungen und wurde für sein innovatives Konzept bereits mehrfach ausgezeichnet. Das einst mehrere hundert Mark teure Programm ist jetzt für nur zehn Mark zu haben bei:

Octave 2 Music Media, Karl-Neuhaus-Str. 8, CH-2502
Biel, Tel.: (00 41) 32 22 01 09, Fax (00 41) 32 22
01 18

Die Redaktion

1.136 Wissensdurst

Buchtip

Wissensdurst

Ich möchte das Buch »The Guru Book« erwerben.
Wer ist der Autor und wo bekomme ich es?

Jan Andres, 59821 Arnsberg

Das Buch »The Guru Book« beschreibt ausführlich das Betriebssystem des Amiga und ist wichtiger Grundstock für jeden Programmierer. Wie der Titel vermuten läßt, ist es komplett in Englisch. Der Autor ist »Ralph Babel«. Sie bekommen es für ca. 79 Mark bei:

Hirsch & Wolf oHG, Mittelstr. 33, 56564 Neuwied,
Tel. (0 26 31) 83 99 0, Fax (0 26 31) 83 99 31

Die Redaktion

1.137 Zurückgeblättert

Magazine

Zurückgeblättert

In welchen Ausgaben des AMIGA-Magazins gab's den letzten Kurs für die Programmiersprache ARexx und woher bekomme ich diese Ausgaben? Mich würde ebenfalls interessieren, ob es das »64er Magazin« noch gibt und wenn ja, wo ist es erhältlich?

Henrik Mathein, 82181 Gröbenzell

In den Ausgaben 7 bis 10/1995 des AMIGA-Magazins finden Sie den unseren letzten Kurs zur Programmiersprache ARexx. Falls Sie diese Ausgaben nicht haben, können Sie diese, falls noch vorhanden, telefonisch nachbestellt werden:

N. Erdem c/o AMIGA-Magazin, Postfach 1823, 84471 Waldkraiburg, Tel.: (0 86 38) 96 70 70, Fax: (0 86 38) 96 70 55

Das 64er Magazin gibt's noch! Allerdings nur im Abo. Die 64er Redaktion ist sogar im Internet präsent und unter der Adresse <http://www.magnamedia.de/64er> zu erreichen. Wer mehr dazu wissen möchte, schreibt an die E-Mail-Adresse »64er@magnamedia.de«, oder per Post an:

MagnaMedia Verlag AG, Redaktion 64er, Postfach 1304, 85531 Haar bei München

Die Redaktion

1.138 Amiga vergessen

Daten-CDs

Amiga vergessen

Offenbar haftet dem Amiga immer noch das Image eines Spielcomputers an, denn was für andere Computer selbstverständlich ist, findet man für den Amiga nicht: Wann wird es endlich für den Amiga Telefon-CDs, Lexika, Wörterbücher u.v.a. geben?

Anton H. Beyer, 79423 Heitersheim

Hier sprechen Sie ein Thema an, das vielen Amiga-Anwendern auf den Nägeln brennt. Geht man

durch die Software-Abteilungen diverser Kaufhäuser, wird man mit CDs aus diesem Bereich regelrecht erschlagen -- nur sind sie selten für den Amiga vollständig nutzbar. Ihre Frage können wir daher leider nicht beantworten. Da an solchen Daten-CDs auch beim Amiga recht großer Bedarf besteht, sind die Hersteller von Software gefordert, das angekratzte Image des Amiga aufzupolieren.

Die Redaktion

1.139 Daten auf Videotape?

Backup

Daten auf Videotape?

Ich habe schon oft gehört, daß man mit einem Videorecorder ein Backup der Festplattendaten machen kann. Zwar haben Sie im AMIGA-Magazin schon viel getestet, aber das scheinbar noch nicht. Welche Hard- und Software ist für diese Methode des Backup erforderlich? Funktioniert das mit einem Amiga 1200?

Peter Meyer, 22419 Hamburg

Mit dem »VideoBackupSystem« ist ein Backup der Daten vom Amiga 1200 auf Videoband möglich. Das Paket beinhaltet die Software und die notwendigen Kabel. Voraussetzung ist ein Videorecorder mit entsprechenden Videobändern. Übrigens haben wir das Backupsystem zum letzten Mal in der Ausgabe 8/94 Seite 36 getestet. Nähere Informationen gibt's bei:

Firma PPE, Silcherstraße 16, 53332 Bornheim, Tel.:
(0 22 27) 91 20 97

Die Redaktion

1.140 Wissensdurst

Amiga 1200

Wissensdurst

Bevor ich meinen Amiga 1200 erweitere, habe ich noch einige Fragen.

1. Sind Speicher und Festplatten, die für den

PCMCIA-Anschluß der PC-Notebooks angeboten werden, auch für den Amiga 1200 zu verwenden?

2. Wird beim Betrieb einer Apollo-Turbokarte mit mehr als acht MByte der PCMCIA-Anschluß des Amiga 1200 blockiert?

3. Gibt es Software, um Streamer oder Iomega-Laufwerke am Parallel-Port des Amiga zu betreiben?

4. Was ist der Unterschied zwischen Scandoubler und einem Flickerfixer?

Thomas Reck, 01445 Radebeul

1. Der Amiga 1200 erkennt an seinem PCMCIA-Anschluß Standard-Speicherkarten bzw. Zusatzgeräte, die den Spezifikationen für PCMCIA 2.0 entsprechen. Wird dieser Standard erfüllt, sollte die Erweiterung am Amiga funktionieren. Trotzdem ist Vorsicht geboten. Einige Karten und Zusatzgeräte werden gezielt für einen bestimmten Computer hergestellt. Sie verweigern fast immer die Zusammenarbeit mit anderen Computertypen.

2. Der PCMCIA-Anschluß des Amiga 1200 funktioniert auch dann noch, wenn die Apollo-Turbokarte mit mehr als acht MByte RAM bestückt ist. Das wurde uns zusätzlich von TGV-Haupt Computersysteme, dem Anbieter dieser Turbokarte, versichert.

3. Nein, für den Amiga gibt's keine Software, um diese Geräte am Parallel-Port zu betreiben.

4. Betrachtet man ein Monitorbild aus der Nähe, sieht man zwischen jeder Zeile noch eine leere Zeile, die schwarz erscheint. Der Scandoubler verdoppelt die Zeilenfrequenz und erreicht damit, daß diese schwarzen Zeilen nun ebenfalls die Bildinformation enthalten. Dadurch erscheint die Anzeige des Monitors deutlich brillanter. Die Sache hat allerdings einen Haken: Gerade bei den »Interlace-Modi« (Zeilensprungverfahren), besser als Flimmermodus bekannt, wirkt ein Scandoubler nicht. Diese Modi flimmern also weiterhin. Der Vorteil ist, daß ein Scandoubler extern am Amiga angeschlossen wird.

Anders beim Flickerfixer. Im Gegensatz zum Scandoubler besitzt er zusätzliches RAM. In ihm wird ein Halbbild zwischengespeichert und anschließend ein Vollbild ausgegeben. Die Zeilenfrequenz wird dabei ebenfalls verdoppelt. Das Ergebnis ist wie beim Scandoubler ein kontrastreicheres Bild. Der Vorteil eines Flickerfixers ist, daß er auch bei Interlace-Modi

funktioniert und deren typisches Flimmern enorm mindert. Ein Nachteil ist, daß Videoarbeiten mit Genlock meist nicht mehr möglich sind.

Wegen der Zeilenfrequenz von rund 31 kHz ist ein entsprechender Monitor notwendig. Die Bildausgabe an einem Fernsehapparat oder einem Monitor wie der »1084S« funktioniert damit nicht. Diese können sogar beschädigt werden.

Die Redaktion

1.141 Diskette, DFÜ oder CD?

PD-Versand

Diskette, DFÜ oder CD?

Als ich den Artikel »Abgezockt?« (So kommt man an PD-Programme) im AMIGA-Magazin 7/96 S. 28 las, wunderte ich mich schon sehr.

Sie stellen PD-Disketten so hin, als ob diese viel zu teuer sind. Ich verlange für meine Disketten vier Mark pro Stück. Wird nur eine Diskette gekauft erhöht sich der Preis um die Versandkosten auf sieben Mark. Werden mehrere Disketten verschickt, betragen die Versandkosten zehn Mark. Gleichzeitig möchte ich hinzufügen, daß CD-ROMs auch nicht immer die beste Lösung sind.

Sven Holzheuer, 74360 Ilsfeld

In dem von Ihnen erwähnten Beitrag vergleichen wir lediglich drei unterschiedliche Wege (Diskette, CD, DFÜ), PD-Software zu bekommen. Interessant erschienen uns dabei die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile sowie Kosten der heute üblichen Daten-Medien. Unsere Behauptung, daß für Sammler von PD-Software der Diskettenkauf im Vergleich zur CD teuer werden kann, ist aus unserer Sicht nach wie vor richtig. Im übrigen verweisen wir im abschließenden Fazit darauf, daß es keine Patentlösung gibt. Aus der Problemstellung heraus ergibt sich, welche Lösung bevorzugt wird.

Die Redaktion

1.142 CD-ROM-Laufwerk am externen Controller

Amiga 500

CD-ROM-Laufwerk am externen Controller

Für meinen Amiga 500 möchte ich mir ein CD-ROM-Laufwerk zulegen. Da ich bereits den externen Controller AT-500 der Firma M-Tec mit einer 240-MByte-Festplatte von Samsung besitze, möchte ich das CD-ROM-Laufwerk daran anschließen. Ist das möglich? Welche zusätzliche Hard- und Software brauche ich?

Heiko Scharbert, 36355 Grebenhain

Dieser Controller kann nur eine Festplatte verwalten. Eine Eigenheit aller externen Controller des Amiga 500 ist, daß sie immer eine spezielle Software brauchen. Ihr AT-500 wird nicht mehr hergestellt und die Software nicht mehr weiterentwickelt. Deshalb wird ein CD-ROM-Laufwerk daran nicht funktionieren.

Die Redaktion

1.143 Videotauglichkeit

Monitore

Videotauglichkeit

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel »Die Neuen sind da!« (gemeint sind Monitore von AMIGA Technologies) im AMIGA-Magazin 6/96 gelesen. Das hat mich in meinem Vorhaben, einen neuen Monitor zu kaufen, bestärkt. Da ich demnächst eigene Videos filme, möchte ich sie auch mit meinem Amiga 2000 nachbearbeiten. Allerdings schreiben Sie: »...spezielle Anpassungen hätten den 15er gegenüber dem 14er videotauglich gemacht.« Sie erläutern jedoch diese Behauptung nicht näher. Deshalb meine Frage: Wie ist das zu verstehen? Speziell zum Thema Video möchte ich wissen: Ist mit diesen Monitoren ein flimmerfreies Arbeiten möglich?

Dieter Gussenbauer, 74226 Nordheim

Die ersten Monitore dieser Serie hatten Schwierigkeiten mit der Synchronisation von Videosignalen. Das äußerte sich immer dann, wenn am Amiga ein Genlock angeschlossen war. Mittlerweile hat der englische Hersteller »Microvitec« diesen Makel beseitigt. Trotzdem sollten Sie sich beim Kauf vom Händler zusichern

lassen, daß der Monitor für Ihr Vorhaben taugt.

Wenn die Bildschirmanzeige flimmert, liegt das nicht am Monitor (vorausgesetzt, der Monitor ist technisch in Ordnung). Wer Videos mit dem Computer bearbeitet und die Ergebnisse wieder aufs Videoband aufzeichnen möchte, wird das Flimmern nicht vermeiden können. Auch ein ganz normales Fernsehbild hat diese Eigenschaft. Eine Bildwiederholfrequenz von 50 Hz, wie sie in Europa üblich ist, wird vom menschlichen Auge immer noch als Flimmern wahrgenommen. Eine längere Nachleuchtdauer der Leuchtfläche von Fernsehbildröhren im Gegensatz zu Monitorbildröhren dämpft diesen Effekt jedoch etwas. Für alle anderen Anwendungen lohnt sich der Einsatz einer Grafikkarte mit einem geeigneten Monitor. Damit sind dann Bildwiederholraten möglich, die das Auge als flimmerfrei empfindet.

Die Redaktion

1.144 Sackgasse

Programmieren

Sackgasse

Mich beschäftigt ein Problem, für das ich bisher keine Lösung gefunden habe:

Bei der Programmierung einer Oberfläche mit Hilfe von `intuition.library` und `graphics.library` komme ich bei der Gadgeterstellung nicht mehr weiter. Es wird keine `GADGET-DOWN`-Message erzeugt. In der Literatur kann man nachlesen, daß der `IDCMP`-Flag für diese Message `$00000020` ist. Dieser Code tritt bei mir nicht auf, obwohl ich ihn bei `OpenWindow()` als `IDCMP`-Parameter angegeben habe. Woran kann das liegen?

Andreas Hübner, 04279 Leipzig

Sie müssen unbedingt `GADGET-IMMEDIATE` angeben, wenn `RELVERIFY` gesetzt ist. Sonst funktioniert es nicht.

Die Redaktion

1.145 Total ausgereizt

Spiele

Total ausgereizt

Wenn es um Spielesimulatoren geht, bin ich nicht zu bremsen. Ich besitze fast alles dieser Gattung. Für einige Spiele wie FlGP oder F/A 18 Interceptor baute ich mir Eingabegeräte mit analogem Lenkrad und integriertem Gear Up/Down sowie Brems- und Gaspedal. Das alles montierte ich zwischen Monitor und einem Sportsitz. Ein paar Aktivboxen mit Subwoofer sorgten für die notwendigen Vibrationen im Sitz -- ein tolles Gefühl...

Für die Flipperserie baute ich einen Teil eines Flippertisches nach, an dem man so richtig rütteln und mit seitlichen Tastern den Ball spielen konnte.

Aber warum schildere ich das alles? Ganz einfach: Es gibt zu wenig Spiele, die analoge Eingabegeräte zulassen. Im Aminet fand ich beispielsweise einen Editor für FlGP und ein Update für F/A 18 Interceptor. Erst damit konnte ich das alles realisieren. Deshalb sollten Programmierer in Zukunft folgende Punkte berücksichtigen:

- * Anschluß analoger Joysticks sollte möglich sein
- * Spezialfunktionen sollten am zweiten freien Joystick-Port oder am Parallelport ansprechbar sein
- * Der Zwei-Spieler-Modus sollte via Null-Modem-Kabel mit zwei Amigas möglich sein

Denn so machen Spiele mindestens doppelt so viel Spaß!

Martin Messner, I-39031 Bruneck

Ihr Brief begeisterte die gesamte Redaktion. Vielleicht berücksichtigen Spieleprogrammierer Ihre Vorschläge in Zukunft etwas mehr.

Die Redaktion

1.146 Sparmodus

Festplatten

Sparmodus

Gibt es für die AT-Bus-Festplatte des Amiga 1200 einen Power-Manager-Treiber, um die Platte in den Stromspar-Modus zu schalten? Der Vorteil wäre:

- * kein Lärm
- * weniger Wärme

Marcel Wolter, 20357 Hamburg

Uns sind die Programme »HDOff V1.36« und »HDSleep« bekannt. Beide schalten nach einer vorgegebenen Zeit die AT-Bus-Festplatte ab und funktionieren beim Amiga 1200 und beim Amiga 4000. Zu finden sind sie im Aminet im Verzeichnis Disk/misc.

Die Redaktion

1.147 Grafikkarte defekt -- was nun?

Hardware

Grafikkarte defekt -- was nun?

er war ich mit der Grafikkarte »OpalVision« sehr zufrieden. Leider hat sie nun einen Fehler. Da der Hersteller »OpalTec« nicht mehr existiert, möchte ich wissen, ob es eine Firma gibt, die diese einst mehr als 2000 Mark teure Grafikkarte reparieren kann.

Rudolf Jirka, A-1160 Wien

Eine Firma, die Ihnen diese Grafikkarte repariert, können wir Ihnen leider nicht nennen. Oft verschwinden mit dem Untergang auch die Unterlagen der Entwicklungen, die in einer Firma gemacht wurden. Geht dann die einst so teure Hardware kaputt, ist das sehr ärgerlich. Es gibt jedoch Firmen, die Amiga-Hardware reparieren. Erkundigen Sie sich dort, ob diese Grafikkarte repariert wird. Das gilt auch für andere Amiga-Hardware. Adressen finden Sie auf den Anzeigenseiten.

Die Redaktion

1.148 Programmierer gesucht

Daten-CDs

Programmierer gesucht

Im Leserforum der Ausgabe 8/96 wurde das Thema Daten-CDs in Verbindung mit dem Amiga angesprochen. Tatsächlich sieht es mit diesen CDs (gemeint sind Telefon-CDs, Lexika, Wörterbücher usw.) beim Amiga nicht sehr gut aus. Man könnte aber zu den im Handel verfügbaren PC-CD-ROMs eine Art Browser unter Verwendung der Oberfläche »MUI« programmieren und so die Daten der CD nutzen. Das Programm könnte dann zusätzlich beim Hersteller angefordert oder als Shareware angeboten werden.

Robert Korzeniewski, 59368 Werne

Zu diesem Thema bekamen wir sehr viele Zuschriften. Es ist also ein riesiges Interesse an diesen CDs aus dem PC-Lager in der Amiga-Gemeinde vorhanden. So wie im Brief von Herrn Korzeniewski, schrieben uns der überwiegende Teil der Leser, wie eine Lösung dafür aussehen könnte. Schade nur, daß sich bisher noch kein Programmierer dazu äußerte. Was spricht also für und was gegen solch ein Projekt?

Die Redaktion

1.149 »Magische Tage in Trier«

Veranstaltung

»Magische Tage in Trier«

Endlich ist es soweit! In diesem Monat findet erstmals für Trier und Umgebung eine reine Amiga-Show statt. Nach langer Vorbereitungszeit werden die »Magischen Tage in Trier« am 28.09. und 29.09.1996 auf dem Mäushecker Weg in Trier Ehrang stattfinden. An beiden Tagen wird es für alle Computerfreaks allerhand zu sehen und zu testen geben. Diese Veranstaltung basiert vollkommen auf »Non-Profit« und soll unser Beitrag für die »Zukunft Amiga!« sein. Sie ist kostenlos für Aussteller und Besucher. Wir sind stolz darauf mitteilen zu können, daß es uns gelungen ist, die wichtigsten Hersteller im Amiga-Bereich für unsere »MTT« zu gewinnen. Folgende Firmen werden als Aussteller anwesend sein: VIScorp GmbH., phase5 digital products, ProDad, Micronik, Ing. Büro Helfrich und Amtrade Computersysteme. Weiterhin gibt's Produkte von Villagetronic sowie Haage&Partner. Angela Schmidt (DiskSalv, RDB-Salv)

wird ebenfalls anwesend sein.

Veranstalter: AMIGA1 Amiga User Group Eifel Trier
Luxembourg, Sauertalstraße 18, 54675 Wallendorf

E-Mail: dratwa@treveris.uni-trier.de

Schwerpunkte werden sein: Workshops,
Internet-Online, professionelle Videobearbeitung,
Grafik- und Animationstechniken, Sound, Demos &
Games sowie Diskussionen.

Die »MTT« werden 36 Stunden in
»Non-Stop-Performance« stattfinden. Wer
dabei ans Schlafen denkt, dem ist wirklich nicht
zu helfen. Computeranimationen mit Sound und
Action -- das ist was für unsere »Magische Nacht«.

Peter Bilstein, 54575 Wallendorf

Die gesamte Redaktion des AMIGA-Magazin
wünscht dem Veranstalter sowie den Ausstellern und
Gästen viel Erfolg.

Die Redaktion

1.150 Rot statt Schwarz

Drucker

Rot statt Schwarz

Seit einigen Tagen bin ich Besitzer des
Druckers »Epson Stylos Color 500«. Drucke ich
Text aus dem Programm »Multiview«, erscheint
dieser immer rot auf Papier. Wie kann ich das
ändern? Desweiteren interessiert mich, ob das
Programm »TurboPrint 4.1« bereits den Amiga 500
unterstützt und ob es bald ein Update für dieses
Programm geben wird.

Martin Bartels, 38271 Baddeckenstedt

Daß der Ausdruck immer in der Farbe Rot
geschieht, ist ein Fehler des Programms Multiview.
Wenn Sie kein anderes Programm dafür nutzen,
müssen Sie sich damit abfinden.

TurboPrint 4.1 unterstützt nicht den Amiga 500.

Mit Erscheinen neuer Drucker wird das Programm
TurboPrint auf den neuesten Stand gebracht. Da der
Druckermarkt ständig in Bewegung ist, erscheinen
auch regelmäßig Updates.

Die Redaktion

1.151 Mißverständnis

MAGAZIN-CD

Mißverständnis

Beim Durchsuchen der CD 7-8/96 zum AMIGA-Magazin mußte ich leider feststellen, daß die komplette Software, die auf den Aminet-Seiten der Ausgaben 7/96 und 8/96 vorgestellt wurde, fehlt. Da ich die CD-ROM speziell wegen dieser Software gekauft habe, bin ich besonders enttäuscht.

Leonhard Falk, 77839 Lichtenau

Auf dieser CD finden Sie im Verzeichnis »Aminet« die Software, die wir auf den Aminet-Seiten der Ausgaben 5/96 und 6/96 vorgestellt haben. Auf Seite 43 des AMIGA-Magazin 7/96 ist eine Vorankündigung zum Inhalt der CD 7-8/96. Im Kasten »Außerdem enthalten« fehlt beim Punkt »Die Software unserer Aminet-Seiten« der Zusatz »5/96 und 6/96«, was sicherlich der Grund für dieses Mißverständnis ist. In Zukunft wird das nicht mehr passieren. Die von Ihnen gesuchte Software finden Sie auf der Magazin-CD 9-10/96, die jedem AMIGA-Magazin der Ausgabe 9/96 beiliegt.

Die Redaktion

1.152 Daten gelöscht

MAGAZIN-CD

Daten gelöscht

Ich habe Probleme mit Ihrer CD-ROM 9-10/96. Ich besitze einen AMIGA 1200 mit Festplatte 270 MByte und einer Speichererweiterung mit 4 MByte RAM. Neben einem zweiten Diskettenlaufwerk habe ich auch ein Doublespeed-CD-ROM-Laufwerk, das mit dem Controller CD1200+ am PCMCIA-Port angeschlossen ist.

Nach Installation der CD mußte ich feststellen, daß das Programm »SYS:Prefs/Locale« gelöscht war und in »SYS:Prefs/Input« nur noch die amerikanische Tatstatur einstellbar war. Mit Hilfe

der Workbench-Diskette konnte ich mein System wieder restaurieren. Bis auf die Aminet-CDs funktioniert auch alles wieder. Die bei diesen CDs erforderliche INDEX-Datei kann nicht mehr benutzt werden. Ebenso lassen sich auch andere Dateien nicht mehr nutzen. Es erscheint folgende Fehlermeldung: SET2A:Tools/Guide gefolgt vom Guru mit den Nummern 8000000B, 80000002 oder 80000004. Woran liegt das?

Günther Dennhardt, 14641 Nauen

Die Probleme, die Sie mit unserer AMIGA-CD 9-10/96 haben, werden durch ein fehlerhaftes CD-ROM-Dateisystem hervorgerufen. Betroffen sind das Dateisystem von Commodore (in der Workbench 3.1 enthalten) sowie das zum Squirrel-SCSI-Paket gehörende Dateisystem von HiSoft. Mit HiSoft haben wir bereits Kontakt aufgenommen und denken, daß das Problem bald gelöst ist.

Als Ersatz für das Commodore-Dateisystem empfehlen sich zwei Pakete, die Sie im Aminet in den folgenden Dateien finden:

disk/cdrom/amicdrom-1.15.lha

oder

disk/cdrom/amiscdfs.lha

Falls Sie keinen Zugang zum Netz haben, wenden Sie sich an einen PD-Händler.

Die Redaktion

1.153 Vom Amiga 1000 bis zum Amiga 4000

HD-Laufwerk

Vom Amiga 1000 bis zum Amiga 4000

Im AMIGA-Magazin 9/96 S.94 testeten Sie das HD-Diskettenlaufwerk von Amtrade. Meiner Meinung nach ging nicht daraus hervor, ob es auch in älteren Amigas funktioniert. Ich habe beispielsweise einen mit CD-ROM-Laufwerk, Festplatte und RAM aufgerüsteten Amiga 2000 Rev.-Nr. 3.1. Ist dieses Laufwerk auch für meinen Amiga geeignet?

Heinz-Dieter Schwabe, 12357 Berlin

Ja, es funktioniert auch in Ihren Amiga 2000. Im Test heißt es: »Damit wird das

HD-Laufwerk von jedem Amiga korrekt erkannt.« Das bedeutet, vom Amiga 1000 bis zum Amiga 4000 funktioniert dieses Laufwerk als internes Laufwerk. Unterschieden wird lediglich beim Hersteller (Commodore oder AMIGA Technologies) der Amiga 1200/4000. Auf Seite 84 im AMIGA-Magazin 9/96 wird beschrieben, woran das zu erkennen ist. Bei den neueren Amigas ist es also wichtig, mit der Bestellung zusätzlich zum Laufwerk den Hersteller des Computers anzugeben. Wer sich trotzdem nicht ganz sicher ist, kann während der Geschäftszeiten beim Anbieter Amtrade nachfragen.

Die Redaktion

1.154 Tips gesucht

Programmieren

Tips gesucht

Ich habe vor, mit dem Amiga Schrittmotoren anzusteuern. Daher versuche ich schon seit einiger Zeit, die Schnittstellen des Amiga -- hauptsächlich den Parallel-Port -- in der Programmiersprache »C« zu programmieren. Ich besitze lediglich das Buch »AMIGA Intern«, in dem dieses Thema leider nicht behandelt wird. Woher bekomme ich mehr Informationen zur Programmierung des Amiga?

Mark Eglof, 83432 Wernetshausen (Schweiz)

Es ist Tatsache, daß Literatur für den Amiga rar ist. Schauen Sie nochmal im Buch »AMIGA intern« nach. Dort ist die Programmierung des Parallel-Device mit Beispielen in der Programmiersprache »C« ausführlich beschrieben. Alle, die sich mit der Programmierung des Amiga beschäftigen, raten wir, sich die CD »Amiga Developer CD V1.1«, die es für rund 25 Mark bei Stefan Ossowskis Schatztruhe gibt, anzuschaffen. Hier erfährt man alles, was zur Programmierung notwendig ist. Zahlreiche Beispiele ergänzen die Theorie hervorragend.

Die Redaktion

1.155 Dateisystem wechseln

PowerCD

Dateisystem wechseln

Meine CD32 habe ich mit SX32, acht MByte RAM sowie Festplatte erweitert. Nachdem ich die CD »PowerCD 32« starten wollte, mußte ich feststellen, daß das nicht funktioniert. In der Beschreibung zur CD steht, daß eine Treibersoftware notwendig ist. Wie heißt dieser Treiber und wo kann ich ihn erhalten?

Gert Steinmetz, 66539 Neunkirchen

Sie verwenden das CD-ROM-Dateisystem von Commodore, das zur CD32 gehört. Damit erscheint lediglich das Piktogramm der CD. Dateien lassen sich nicht aufrufen. Abhilfe schafft die Installation eines anderen CD-ROM-Dateisystems wie AsimCDFS oder AmiCDFS. Es spielt dabei keine Rolle, daß das neue Dateisystem parallel zum Commodore-Dateisystem läuft. Achten Sie lediglich darauf, daß bei der Installation statt CD0: ein anderer Geräteiname -- beispielsweise CD1: -- angegeben wird.

Die Redaktion

1.156 Unbekannt verzogen?

ShapeShifter

Unbekannt verzogen?

Vom Software-Emulator »ShapeShifter« begeistert, bestellte ich ihn gleich. Doch mein Brief kam mit der Bemerkung »Empfänger unbekannt verzogen« wieder zurück. Die Anschrift habe ich aus dem AMIGA-Magazin 7/95 und 1/96. Ich bin jedoch am Mac-Emulator sehr interessiert. Wissen Sie die richtige Anschrift des Autors?

Harry Belitz, 30163 Hannover

Zwischenzeitlich hat sich die Anschrift des Autors vom Mac-Emulator ShapeShifter geändert. Richten Sie Ihre Bestellungen an folgende Anschrift:

Christian Bauer
Max-Planck-Str. 60
55124 Mainz

Auch für Bugreports, Probleme, Kritiken und Hinweise zum Thema ShapeShifter ist er der

richtige Ansprechpartner. Wer die Möglichkeit hat, kann auch den oft schnelleren Weg einer E-Mail nutzen. Die Adresse ist:

bauec002@goofy.zdv.uni-mainz.de

oder

cebix@ng-box.wwbnet.de

Im Internet bekommt man Infos zum ShapeShifter unter folgender Adresse:

<http://www.uni-mainz.de/~bauec002/>

Die Redaktion

1.157 RAM-Steckplatz verdoppeln

Turbokarten

RAM-Steckplatz verdoppeln

Im AMIGA-Magazin 8/96 testen Sie die Turbokarte Blizzard 1230IV/50MHz. Solch eine Karte verrichtet auch in meinem Amiga 1200 ihren Dienst. Ich bin mit ihr auch sehr zufrieden. Jedoch könnten die Entwickler von phase 5 noch einige Verbesserungen daran vornehmen. So würde ich es gut finden, wenn die Steckkarte zwei Steckplätze für PS/2-SIMMs hätte. Der Speicher sowie eine eventuell vorhandene SCSI-Erweiterung sollte bei ausgeschalteter Turbokarte weiterhin zur Verfügung stehen.

Zur gleichen Erweiterung beschäftigt mich noch etwas anderes: Auf einer Computer-Börse sah ich einen »Steckplatzverdoppler« für PS/2-SIMMs. Funktioniert er auch bei meiner Turbokarte und kann ich dann unterschiedliche Speichergrößen (beispielsweise 4 MByte und 8 MByte) miteinander mischen?

Dietmar Burghardt, 44896 Bochum

Nach Auskunft von phase 5 digital products ist nicht vorgesehen, der Turbokarte in der Grundversion einen zweiten RAM-Steckplatz zu spendieren. Diesen bekommt man nur mit dem SCSI-Zusatzmodul. Sie können dann unterschiedliche RAM-Größen problemlos miteinander mischen.

Die Verfügbarkeit des RAMs und/oder des SCSI-Moduls bei ausgeschalteter Turbokarte wäre zwar möglich, ist jedoch im Zusammenhang mit dem PCMCIA-Port und der Funktion mit mehr als acht

MByte technisch nicht zu realisieren.

Der von Ihnen erwähnte »Steckplatzverdoppler« ist bekannt. Phase 5 rät ausdrücklich ab, diesen bei ihren Produkten zu nutzen. Deshalb wird keine Funktionsgarantie gegeben.P

Die Redaktion

1.158 Test folgt in Kürze

»All-in-One«-PC-Karte

Test folgt in Kürze

Im Amiga-Magazin 6/96 haben Sie das Amiga-4000-PCI-Shuttleboard von »Eagle Computersysteme« vorgestellt. Ein ausführlicher Test des Boards und weiterer wichtiger PCI-Karten wurde in Aussicht gestellt. Daher meine Frage: Haben Sie die Boards bereits getestet, wenn ja -- in welcher Ausgabe? Mein Amiga 4000/040 wurde in einen Eagle-Tower umgebaut, das PCI-Shuttleboard ist dabei. Ich bin sehr neugierig, welche PC-Karten sich damit nutzen lassen.

Alfred-Horst Quarry, 66115 Saarbrücken

Aus redaktionellen Gründen konnten wir den versprochenen Test noch nicht durchführen; außerdem sind noch nicht alle vorgesehenen PC-Karten eingetroffen. Sobald die Hardware komplett ist, wird der angekündigte Test in einer der nächsten Ausgaben des Amiga-Magazins erscheinen.

Die Redaktion

1.159 Inkompatibles Spiel?

Fehlstart

Inkompatibles Spiel?

Nach korrekter Installation von »Sim City 2000« auf meinem Amiga 1200 mit 250-MByte-Harddisk erscheint nach dem Neustart des Computers die Fehlermeldung: Software Failure Programmfehler (Fehlernr.80 000 04) Warten Sie auf das Ende der Disksaktivität! Bei sofortigem Neustart kam dieselbe Fehlermeldung! Sogar meine Festplatte habe ich neu formatiert, nur um das Spiel zum Laufen zu bringen -- aber nichts half.

Birte Garberding, 25491 Hetlingen

Es sieht nach einem Speicherplatzproblem aus: Deaktivieren Sie beim Booten per entsprechender Tastenkombination den Cache-Speicher. Außerdem sollten Sie unterschiedliche Grafikmodi ausprobieren (z.B. AGA).

Die Redaktion

1.160 Entwicklerumgebung für Mikrokontroller

Software

Entwicklerumgebung für Mikrokontroller

In meiner Freizeit beschäftige ich mich ausgiebig mit dem Aufbau und vor allem der Programmierung der Mikrocontroller der Serie 8051. Da mein Herz gleichzeitig für den Amiga schlägt -- ich besitze einen Amiga 4000 --, suche ich entsprechende Entwicklungssoftware. Bisher bekam ich diese jedoch nur für den PC. Auch für den Atari wird solche Software angeboten. Im Moment behelfe ich mir mit PC-Task. Da ich aber die Umgebung des Amiga für wesentlich fortgeschrittener halte, würde ich lieber für diesen Rechner Software nutzen. Können Sie mir Quellen dafür nennen?

Berny Pitthan, 52428 Jülich

Vielleicht kann hier ein Leser helfen. Uns ist lediglich bekannt, daß es Entwicklersoftware für einige Mikrokontroller von Motorola wie beispielsweise den 68HC11 gibt. Wer daran Interesse hat, wird im Aminet fündig. Allerdings ist uns nicht bekannt, ob sie professionellen Ansprüchen genügt.

Die Redaktion

1.161 Tips gesucht

Programmieren

Tips gesucht

Ich habe vor, mit dem Amiga Schrittmotoren anzusteuern. Daher versuche ich schon seit einiger Zeit, die Schnittstellen des Amiga -- hauptsächlich den Parallel-Port -- in der Programmiersprache »C« zu programmieren. Ich

besitze lediglich das Buch »AMIGA Intern«, in dem dieses Thema leider nicht behandelt wird. Woher bekomme ich mehr Informationen zur Programmierung des Amiga?

Mark Eglof, 83432 Wernetshausen (Schweiz)

Es ist Tatsache, daß Literatur für den Amiga rar ist. Schauen Sie nochmal im Buch »AMIGA intern« nach. Dort ist die Programmierung des Parallel-Device mit Beispielen in der Programmiersprache »C« ausführlich beschrieben. Alle, die sich mit der Programmierung des Amiga beschäftigen, raten wir, sich die CD »Amiga Developer CD V1.1«, die es für rund 25 Mark bei Stefan Ossowskis Schatztruhe gibt, anzuschaffen. Hier erfährt man alles, was zur Programmierung notwendig ist. Zahlreiche Beispiele ergänzen die Theorie hervorragend.

Die Redaktion

1.162 Mail-Box-News

Mail-Box-News

Name: ACTIVE BBS

Sysop: Lion/HACKBYTE; E-Mail: LION-@t-online.de

Beschreibung: Auf insgesamt elf Ports beschäftigen wir uns hauptsächlich mit Kommunikation Online (Chat), Software für Amiga, Linux, Mac, OS/2, DOS und Windows. Desweiteren gehts's rund um DFÜ-Online sowie Themen zu Amiga und Internet (FTP/WWW, EMail, NetNews).

Bemerkungen: Unsere Nummern sind: (0 40) 7 30 10 77 -- Port 1 bis 4 -- 28800 a/b; Elsa Microlink (0 40) 7 30 12 62 -- Port 5 bis 8 -- 14400 a/b; (0 40) 7 30 10 68 -- Port 9, 10/11 -- ISDN Teles S0 auf Linux, 28800 a/b.

Die Ports 5 bis 11 laufen über eine Linux Workstation, auf der ein PPP-Direkt-login ins interne Netzwerk sowie ein direkter Zugang mit einem Account unter Linux möglich ist.

Kosten: Die Box ist für jeden Nutzer kostenlos. Wer sich jedoch monatlich an der Box beteiligt, erhält Vergütungen innerhalb der Box sowie die Möglichkeit über die Sysop-Rufnummer jederzeit Hilfe in technischen Angelegenheiten zu bekommen.

1.163 Index

Index aller Verzweigungen

»Jukebox« ohne SCSI

»Windows-Drucker« am Amiga

60er Turbokarten im Test

A.P.N.S. (Club)

Aller Anfang ist schwer

Allgemeiner Anruf...

American TV

Amiga 2400

Amiga Freund Pfalz

Amiga vergessen

AmigaClub Schleswig

Amiga-Clubs

Amiga-Future-Club

Amiga-Highway

AMIGA-Magazin archiviert

AMIGA-Magazin im Btx

Amiga-Videorecorder

AMI-PI-Club

Anschlußprobleme

Apropos Font

Archos-CD-Laufwerk

Audio-Sorgen

Aus für Stummfilmzeiten

Ausdruck zu groß

Ausgebremst

Ausgelacht

Aussichten

AVI-Konverter

Bald auf CD

Bauernfänger

Bauernfänger

Beckertext

Bert Computerclub

Bert Computerclub

Bilderrahmen

BobbyCar für Kinder

CCAP (Club

CD zum Heft

CD-ROM am ext. Controller

CD-ROM-Laufwerk und A590

Chips von Anno dunnemals

Club MICRO-LOISIR

COMPORADE 4 - Meeting

Computer Club Elmshorn e.V.

Connectivity: Folge 5

Das Ding

Das Lager gewechselt

Das Spiel beginnt

Dateisystem wechseln

Daten auf Videotape?

Der Trick mit dem Stack

Deutsche Anleitung fehlt

Dia-Belichtung

Die inneren Werte

Die nächste kommt bestimmt
Diskette, DFÜ oder CD?
DPaint für MS-DOS
DRAG-NET AMIGACLUB
Draht-Link
Eine Maus geht fremd
Einzelfall?
Elektronisches Lexikon
Entw. umg. f Mikrokontroller
Falsch-Test
Fast geschenkt
Fax-Programme
Fehlstart
Fleißiger Helfer
Floppy-Problem
Für und wider
Gefährliches Spiel
Gefälliger Name
Geschenkt?
Globetrotter
Gute Chancen
Handzettel in spez, Format
Headlong Int. (Club
Im neuen Gewand
In Schwung gebracht
Inkompatibles Spiel?
Installation überflüssig!
Interessenten gesucht
Kaffee von Gestern

Kein Platz zu finden
Keine Chance?
Kit & Internet
Label und Etiketten
Lange Leitung
Langsame Schnittstelle
Lichtblick
Lichtblick
Lückenfüller
Magisches Design
Mail-Box-News (Club)
Mehr Animationen
Mehr Speicher
Mehr Speicher für Tracker
Mit der Tradition gebrochen
Multitalent
Nachtrag
Netzteil Sorgen
Neueinsteiger
Nicht erkennbar?
Null Problemo
Nur für Experten?
PAC (Club)
PLASMA PICTURES (Club)
Plastikmonster
Preiskampf
Probleme mit der Aufrüstung
Probleme mit der Mountdatei
Prozessor im neuen Amiga

Prozessor spielt nicht mit
RAM-Mangel
RAM-Steckplatz verdoppeln
RED BULLS
Rotes Tuch
Sackgasse
Schlappe für Steuerfuchs
Schmerzvoll
Second Hand
Sparmodus
Speicher nach Maß
Standardprobleme
StarMag (Club
Steuerfuchs die Zweite
Systemabsturz
Tapetenmuster
Test folgt in Kürze
Tips gesucht
T-Online-Problem
Total ausgereizt
Trennungsschmerz
Trübe Aussichten
Umleitung
Unbekannt verzogen?
Und wieder Audio-Sorgen
Update zum Nulltarif?
Verflixte Technik
Videotauglichkeit

Vom Heim- zum HighEnd-Gerät

Vom Schlag getroffen

Vorwärmzeit

Was ist ein Hunk?

Was will mein Amiga?

Werbetrommel

Wiedergeburt

Wissensdurst

Wissensdurst

Wo bleibt die Grafikkarte?

Wo gibt's MultiScan

XY unbekannt

Zurückgeblättert
Das Bild
